Nr. 146.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 24. Juni 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Abrücken vom Hansabund.

Man beginnt vom Hansabund abzurücken. Die **Mittelstandskreise**, besonders im Handwerk, sind längst ernüchtert. Auch von der **Industrie** konnten wir schon vor längerer Zeit berichten, daß sie den Bestrebungen und Hetzen des Hansabundes in der Öffentlichkeit immer zweifelhafter gegenübersteht. Jetzt hat sich der **Zentralverband deutscher Industrieller**, und zwar aufgrund eines Beschlusses seines Direktoriums, gegen den Hansabund erklärt. Landrat a. D. **Rötger**, der Direktor des Zentralverbandes deutscher Industrieller, hat seine **Ämter im Präsidium des Hansabundes niedergelegt** und ist laut einem Schreiben, das er an den Präsidenten des Hansabundes richtete, aus diesem ausgetreten. Landrat Rötger wendet sich in seiner Begründung dieses Schrittes in dem Schreiben an den Präsidenten Dr. Rießer besonders gegen den Schlußpassus der Rede, welche letzterer auf dem Hansabundtage gehalten hatte, und in dem er den Kampf gegen rechts fordert.

Das Schreiben Rötgers ist zu wertvoll, als daß wir es nicht in seinem Wortlaut wiedergeben sollten. Der Brief lautet:

Berlin, den 21. Juni 1911.

Herrn Geh. Justizrat Dr. Rießer,
Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 36.

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Meine in den an Sie gerichteten Schriftstücken vom 14. und 16. Juni enthaltenen deutlichen Hinweise darauf, daß ich nicht gewillt bin, die Verantwortung für Ihre von Ihnen als „persönliche Bemerkungen" bezeichneten hochpolitischen Schlußdarlegungen auf dem ersten allgemeinen Hansatage mit zu übernehmen, haben zu meiner Überraschung nicht verhindert, daß ein wesentlicher Teil Ihrer Ausführungen ohne vorherige Besprechung im Präsidium des Hansabundes in die Form eines Aufrufs zur Werbung neuer Mitglieder gekleidet worden ist. Dadurch sind Ihre Ausführungen unzweideutig ihres „persönlichen Charakters" entkleidet und als Ansicht des Hansabundes und damit seines Präsidiums hinausgesandt worden, trotzdem ich in meinem zweiten Schreiben deutlich darauf hinwies, daß „über die Einpassung Ihrer Darlegungen in die satzungsgemäßen Ziele des Hansabundes die Ansichten auch innerhalb des Hansabundes voneinander abweichen dürften". Ich gehe über die in diesem Vorgehen enthaltene Nichtachtung der Rechte des Präsidiums des Hansabundes hinweg; es kann jetzt nur noch darauf ankommen, festzustellen, daß der von Ihnen persönlich ohne Vorwissen Ihrer Kollegen im Präsidium geforderte politische Kampf gegen Rechts als satzungsmäßiges Ziel des Hansabundes nun auch, wiederum ohne vorherige Beratung, zur Losung des Hansabundes gemacht worden ist. Das widerspricht nach meiner pflichtmäßigen Überzeugung, wie ich wiederholt zu erkennen gegeben habe, dem Geiste der Satzungen und der Richtlinien des Hansabundes und meiner Stellung als Vorsitzender des Zentralverbandes deutscher Industrieller, eines wirtschaftlichen Verbandes, in dem alle bürgerlichen politischen Parteien, sowohl links- wie rechtsstehende, vertreten sind. Über die zwischen Ihnen und Ihrer Gefolgschaft einerseits und mir und meinen Freunden andererseits in diesem ausschlaggebenden Punkte bestehenden Meinungsverschiedenheiten eine Verständigung etwa durch Aussprache im Direktorium des Hansabundes zu versuchen, erachte ich für zwecklos. Nach langer reiflicher Überlegung finde ich für eine solche Verständigung keinen Weg. Unter diesen Umständen sehe ich mich genötigt, auf die Mitarbeit am Hansabunde zu verzichten. Ich lege demgemäß und in Übereinstimmung mit der Anschauung des heute versammelten Direktoriums des Zentralverbandes mein Mandat als Mitglied des Direktoriums und Präsidiums im Hansabunde nieder. Ich tue dies in dem Bewußtsein, alles daran gesetzt zu haben, um an einer den Satzungen und Richtlinien des Hansabundes entsprechenden Führung desselben auf der mittleren Linie mitzuarbeiten.

In vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebenster
Rötger.

Der Zentralvorstand deutscher Industrieller teilt noch mit, daß Herr Landrat Rötger mit besonderem Schreiben auch seinen **Austritt aus dem Hansabunde** erklärt hat.

Nun bleibt dem Hansabunde blos noch das Geld der Großwarenhausbesitzer und der Berliner Großbankiers.

Zu dem Austritt des Landrats a. D. Rötger aus dem Hansabunde werden von einer mit den Vorgängen aufs genaueste vertrauten Persönlichkeit folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Gründe, welche das Vorstandsmitglied des Hansabundes Landrat a. D. Rötger zum Austritt aus dem Bunde veranlaßt haben, sind erschöpfend in dem Brief an den Präsidenten Dr. Rießer dargelegt. Wenn dem Ausscheidenden andere Gründe unterstellt werden, so beruhen solche Ausstreuungen auf bloßer Kombination, die sich auf keinerlei Tatsachen stützen können. Die Behauptung einiger Zeitungen, u. a. des „Berliner Tageblattes", Landrat Rötger scheide aus, weil er sich als Kandidat der Rechten um ein Reichstagsmandat bewerbe, wird von einer Herrn Rötger nahestehenden Seite gut Deutsch als Schiebung bezeichnet. Welche Folgen der Austritt Rötgers nach sich ziehen wird, läßt sich nicht im vollen Umfang überblicken. Es ist aber wohl möglich, daß die **Trennung ganzer Erwerbsstände nicht auf die Schwerindustrie beschränkt bleibt.** Was die Stellung des Zentralverbandes deutscher Industrieller zum Hansabunde betrifft, so wird der Verband als solcher nicht vor die Frage gestellt, ob er Herrn Rötger folgen soll oder nicht, aus dem einfachen Grunde nicht, weil der Zentralverband dem Hansabunde niemals angehört hat und ihm lediglich durch eine Personalunion im Vorstande verbunden gewesen ist. Zur weiteren Klärung der ganzen Angelegenheit werden nach dem Briefe des Herrn Rötger an Dr. Rießer demnächst weitere Korrespondenzen veröffentlicht werden. Die Stellung des Zentralverbandes deutscher Industrieller zum Hansabunde ist zurzeit Gegenstand ausführlicher Besprechungen zwischen dem Vorstand des Verbandes und führenden Persönlichkeiten der Industriewelt. Das Ergebnis dieser Besprechungen wird in einer dem Verbande nahestehenden Zeitschrift in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Die Mitteilung der „Vossischen Zeitung", daß der Austritt Rötgers noch 10 oder 12 weitere Austritte westdeutscher Großindustrieller nach sich ziehen werde, dürfte deshalb nicht richtig sein, weil die angegebene Zahl wahrscheinlich viel größer sein wird.

Geheimrat Prof. Dr. **Rießer**, der Präsident des Hansabundes, hat auf den Brief des Landrats a. D. Rötger mit folgendem Schreiben **geantwortet:**

Berlin, den 22. Juni 1911.

Sehr geehrter Herr Landrat!

In Ihrem Geehrten vom 21. d. Mts. gehen Sie davon aus, daß in den letzten Tagen ein Werbeaufruf des Hansabundes erschienen sei, welcher ohne Zustimmung des Präsidiums einen wesentlichen Teil meiner persönlichen Ausführungen auf dem Hansatage unzulässigerweise wiederholt habe. Demgegenüber stelle ich zunächst formell fest, daß mir seitens des verstärkten Präsidiums ausdrücklich die Genehmigung zu derartigen Werbe- und Wahlfondsaufrufen generell erteilt worden ist. Sachlich aber fordert jener Aufruf in Gemäßheit der Richtlinien des Hansabundes lediglich den „Kampf gegen die Überagrarier", also speziell gegen den Bund der Landwirte, einen Kampf, den auch Sie stets als das Ziel des Hansabundes bezeichnet und bisher immer auch Ihrerseits mit Entschiedenheit vertreten hatten. Hiernach kann Ihr Austritt nur den Sinn haben, daß Sie jetzt aus Gründen politischer Taktik wünschen, daß der Hansabund nicht mehr den satzungsmäßigen wirtschaftspolitischen Kampf gegen die Übergriffe des Bundes der Landwirte führe, sondern einen satzungswidrigen Kampf gegen alles, was links steht, aufnehme. Ein solches Verfahren widerspricht nach meiner Überzeugung in hohem Maße den dauernden Lebensinteressen des gesamten deutschen Gewerbestandes. Der Hansabund wird, gestützt auf die begeisterte Zustimmung weiter Kreise des deutschen Gewerbestandes, sein Programm unbeirrt fortsetzen und durchführen; seine Aktionskraft und Geschlossenheit wird durch Ihren Schritt nicht gemindert. Nachdem Sie gestern Ihr Schreiben vom 21. d. Mts. der Öffentlichkeit übergeben haben, bin ich genötigt, mit diesem meinem Schreiben in gleicher Weise zu verfahren.

In vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
gez. Dr. Rießer.

Geheimrat Dr. Rießer muß sich trotz seiner hochtönenden Worte recht unsicher fühlen, wenn er den Versuch macht, die klare und deutliche Sprache, die Herr Rötger in seinem Schreiben an ihn führt, in das Gegenteil zu verkehren.

Der „Nationalzeitung" zufolge richtete der Vorstand des **Bundes der Industriellen** an den Hansabund aus Anlaß des Ausscheidens des Landrates a. D. Rötger eine Kundgebung, in der er dem Präsidenten des Hansabundes sein Vertrauen ausspricht.

Politische Tagesschau.

Die Gesundung der Reichsfinanzen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der gestrige Jahresabschluß der Reichshauptkasse hat für das Rechnungsjahr 1910 einen Überschuß von 117,7 Millionen Mark ergeben. Der befriedigende Jahresabschluß ermöglicht es, den großen Fehlbetrag von 1909 schneller zu tilgen, als das Finanzgesetz vom 15. Juni 1909 voraussetzte. Noch verbleibt die zweite Aufgabe, die Belastung des außerordentlichen Etats tatsächlich in die Grenzen zurückzuführen, welche bereits vor einiger Zeit grundsätzlich gezogen worden sind. Bei Festhalten an den bisher beobachteten strengen Haushaltsregeln und bei fortdauernder Aufwärtsbewegung unserer Einnahmen kann dieses Ziel schon binnen kurzem erreicht werden. Wenn es erreicht ist, werden die Nachwirkungen der hinter uns liegenden Finanzperiode überwunden sein.

Stichwahlparolen.

Die „Deutsche Tageszeitung" bringt nachstehende Mitteilung: „Das „Demminer Tageblatt" veröffentlicht in Nr. 142 vom 20. Juni die Rede des Herrn Reichstagspräsidenten Grafen v. Schwerin-Löwitz, gehalten in Treptow a. Toll., über die wirtschaftliche und politische Entwicklung des Reiches 1911. In dieser Rede heißt es wörtlich: „Sollte ich also, was ich allerdings nicht hoffe, jemals in die Lage kommen, in dieser Hinsicht (gemeint ist eine Stichwahl) etwa in unserem Kreise eine Parole ausgeben zu müssen, so werde ich immer und unter allen Umständen auch den schlimmsten bürgerlichen Demokraten doch noch mit aller Entschiedenheit (als das kleinere Übel) gegen jeden Sozialdemokraten zu unterstützen bitten." An diese Mitteilung knüpft die „Deutsche Tageszeitung" folgende Bemerkung: „Wir sind in der Lage mitzuteilen, daß die Mehrzahl der bei der Leitung der konservativen Partei beteiligten Herren in diesem Punkre vom Grafen Schwerin-Löwitz abweichen und der Ansicht sind, man müsse von Fall zu Fall entscheiden und direkte Bundesgenossen der Sozialdemokratie genau wie diese selbst auch bei den Stichwahlen behandeln." Die „Konservative Korrespondenz" erklärt hierzu parteioffiziös: „Wir können diese, dem Standpunkte des Herrn Grafen Schwerin entgegenstehende Auffassung namens unserer Parteileitung nur bestätigen. Wir vermögen einen Unterschied zwischen Sozialdemokraten und deren Helfern nicht gelten zu lassen und müssen im übrigen die Entscheidung über die in den einzelnen Wahlkreisen zu beobachtende Stellung zur Stichwahl lediglich von taktischen Gründen unseres Parteiinteresses abhängig machen."

Zum Berliner Zeitungsstreik

bemerkt die „Kreuzztg.": „Der jetzt glücklich beendete partielle Zeitungsstreik in Berlin ist inbezug auf die übertriebene Wertschätzung der Tarifverträge sehr lehrreich. Wenn es vorkommen kann, daß es selbst einer Gewerkschaft wie der der Buchdrucker — also dem ältesten, am festesten gefügten und intelligentesten Verbande der Gewerkschaftsbewegung — die größten Schwierigkeiten macht, eine an sich geringe Zahl ihrer Mitglieder, die ihrer Stellung gemäß in der Lage waren, einen großen Betrieb vollkommen lahm zu legen, zur Tariftreue und zur Befolgung des Schiedsspruches einer selbstgewählten Korporation zu nötigen, dann ist es um die Gewähr der Vertragstreue seitens der Arbeiterorganisationen überhaupt nicht zum besten bestellt. Das Buchdruckergewerbe war das erste, das sich einen Tarifvertrag schuf, und dieser Vertrag, der immer wieder erneuert und von beiden Seiten stets getreu gehalten wurde, galt namentlich den Sozialpolitikern als Muster und als ein Beweis dafür, daß nur durch solche von Arbeitgeber- zu Arbeiterorganisation abgeschlossene Verträge Streiks zu verhindern seien. Und heutzutage wird der Tarifvertrag geradezu als ein Allheilmittel gegen wirtschaftliche Friedensstörungen angesehen. Der Berliner Zeitungsstreik hat die Unrichtigkeit dieser Ansicht erwiesen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß bei der Leitung des Buchdruckergehilfenverbandes und auch bei dessen Mitgliedern, mit Ausnahme der paar Dutzend Streikender, der feste Wille vorhanden war, die Tarifbestimmungen zu halten und ihnen auch den Widerspenstigen gegenüber Geltung zu verschaffen. Aber der Verlauf der Angelegenheit hat gezeigt, daß es nur weniger von Machtbewußtsein erfüllter Gewerkschaftler bedarf, den Frieden empfindlich zu stören und den Tarifvertrag hinfällig zu machen. Und daß selbst in dem Buchdruckerverbande solche Elemente eine Rolle spielen können, ist ein Zeichen davon, daß auch hier die sozialdemokratische Klassenhetze, der sozialdemokratische Appell an die Machtinstinkte der Massen, Boden zu fassen beginnt."

Die zweite württembergische Kammer

hat am Dienstag das Lehrerbesoldungsgesetz einstimmig angenommen.

Zu den österreichischen Wahlen.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat einem vom „Pesti Hirlap" ihm auf den Hals geschickten Interviewer gegenüber erklärt, daß die österreichischen Wahlen Freiherrn v. Bienerths Stellung nicht erschüttert, höchstens erschwert hätten. Hauptsache sei, daß durch das Ergebnis der Wahlen die unbedingte Durchführung der Wehrreform im österreichischen Reichsrat gesichert werde.

Anschluß Hollands an die Berner Konvention.

Die erste holländische Kammer nahm ohne Abstimmung den Gesetzentwurf für den Anschluß an die Berner Konvention an. Der Anschluß wird ein halbes Jahr nach der Vorlegung des Gesetzes über die Autorenrechte, das demnächst dem Staatsrat überwiesen werden soll stattfinden.

Expräsident Diaz

ist Dienstag Abend in Paris angekommen.

Politische Sabotage.

In Roubaix wurden über dem Dache des Schulhauses 82 Telephondrähte zerschnitten. Die Saboteure befestigten sodann an der Telephonstange eine rote Fahne und eine Nummer des antimilitaristischen Blattes „La Guerre Soziale".

Vom Seemannsstreik.

Eine Abordnung der ausständigen Seeleute hat von Southampton die Reise nach London angetreten, um mit den Reedern zu verhandeln. — Nach einer Versammlung der Seeleute versuchten in Amsterdam 200 Ausständige einen Zug zu bilden, wurden aber durch die Polizei daran gehindert. Die Seeleute bewarfen die Polizei mit Steinen, worauf diese blank zog. Drei Seeleute wurden verletzt und zwei Verhaftungen vorgenommen. — Gestern Nacht trafen mit der Bahn etwa 30 deutsche Seeleute in Amsterdam ein und begaben sich nach dem Bureau der Compagnie Royale Maritime. Die Polizei hatte einen strengen Ordnungsdienst eingerichtet, um Belästigungen der Seeleute durch die Ausständigen zu verhindern. Bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof wurden die Deutschen von den Ausständigen ausgepfiffen. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch. Einige Personen wurden verletzt. Auf dem Bahnhof wurde eine Verhaftung vorgenommen. — In einer am Mittwoch in Rotterdam abgehaltenen Versammlung der ausständigen Seeleute erklärte der Vor-

sitzer, daß der Verband bereit sei, über eine Lohnerhöhung unter Beiseitelassung aller anderen Forderungen zu verhandeln. — Im Zusammenhang mit dem Ausstand der Seeleute hat sich in der Nacht zum Donnerstag ein bedenklicher Zwischenfall ereignet. Die entlassene Mannschaft des Dampfers „Mashaven" erstieg den Dampfer mit Hilfe einer Schaluppe und schlug die Türen zum Mannschaftslogis ein, um die neue Mannschaft anzugreifen. Erst als die Offiziere von ihren Revolvern Gebrauch machten, zogen sie sich zurück. Infolgedessen hat der Polizeikommissar allen Kapitänen, die den Wunsch danach äußerten, mit Karabinern bewaffnete Polizeibeamte zur Verfügung gestellt.

Die konstituierende portugiesische Versammlung

erwählte Anselms Braamcamp zum Präsidenten, der im zweiten Wahlgange 64 von 125 Stimmen erhielt. Ferner ernannte die konstituierende Versammlung eine Sonderkommission aus sieben Mitgliedern, um ein Verfassungsgesetz auszuarbeiten. Alle Minister waren anwesend. Der Ministerpräsident Theophil Braga verlas in der Sitzung am Mittwoch unter lautloser Stille die Botschaft. Die Deputierten erhoben sich von ihren Plätzen, Beifall und Rufe: Es lebe die Republik! ertönten. Alexander Braga beantragte, der Regierung unbegrenztes Vertrauen auszusprechen und deren Vollmachten endgiltig zu bestätigen. (Erneuter allseitiger Beifall.) Alexander Braga erklärte weiter: Wir müssen alle Meinungsverschiedenheiten vergessen und anerkennen, daß die Regierung einzig und allein bestrebt war, dem Vaterlande zu nützen. Die Kammer faßte darauf durch Akklamation ein Vertrauensvotum für die Regierung und bestätigte deren Vollmachten. Sodann wurde um 6 Uhr nachmittags die Sitzung geschlossen.

Ein Riesenkanal.

Der von der russischen Verkehrskommission in einer der letzten Sitzungen einstimmig gefaßte Beschluß, den Plan einer Kanalverbindung zwischen dem Baltischen und dem Schwarzen Meere auszuführen, wurde auch von der Schiffahrts-Konferenz in Kiew mit Stimmenmehrheit angenommen. Der Kanal, der von Riga nach Cherson gehen und eine Länge von 2200 Werst haben wird, soll etwa 140 Millionen Rubel kosten.

Eröffnung der bulgarischen Sobranje.

König Ferdinand eröffnete am Donnerstag in Tirnowo in Anwesenheit der Königin Eleonore, des Prinzen Kyrill, der Minister, des diplomatischen Korps und einer großen Menschenmenge in feierlicher Weise die Session der großen Sobranje. Beim Betreten des Saales wurde der König von den Abgeordneten der Regierungspartei stürmisch begrüßt. Nur die Bauernbündler, die Sozialisten und die radikalen Demokraten blieben ostentativ sitzen. Vor Verlesung der Eröffnungsrede durch den König versuchte der Führer der Bauernbündler Stambolijski unter Hinweis auf den strittigen Artikel der Verfassung gegen die Eröffnung der Sobranje durch den König zu protestieren, wurde jedoch durch stürmische Hurrarufe der Majorität daran gehindert. Die Verlesung der Eröffnungsrede erfolgte sodann ungestört. In der Thronrede des Königs heißt es: Infolge der Unabhängigkeitserklärung habe ich Sie, meine Herren Deputierten, in Gemäßheit des Artikels 146 der Verfassung einberufen, damit Sie über den von der Sobranje genehmigten Antrag auf Abänderung der Verfassung beraten. Möge dem Genius Bulgariens, der stets über seinen Hoffnungen gewacht hat und es selbst in den Jahren schmerzlichster Prüfung aufrechterhalten hat, und dem wir die Wiedergeburt Bulgariens und ein neues politisches Leben des Vaterlandes verdanken, Sie in Ihren Arbeiten leiten. Nach der Verlesung der Thronrede wurden dem König beim Verlassen des Saales wiederum Huldigungen dargebracht. Die Agrarier wiederholten hierauf ihren Protest. — Die Nationalversammlung wählte sodann den Führer der Fortschrittspartei Danew mit 321 von 394 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten.

Die Malissoren

beginnen nach Meldungen, die bei der Regierung des Wilajets in Saloniki eingetroffen sind, sich zu unterwerfen. — Infolge der Amnestie sind in Uesküb 107 Mohammedaner und 134 Christen freigelassen worden. Weitere Freilassungen werden in Prischtina und Prizrend erfolgen.

Von der Reise des Sultans.

Die Garnison Monastir veranstaltete Dienstag Abend nach der Illumination einen großartigen Fackelzug, während dessen Verlauf der Sultan wiederholt am Fenster erschien, um für die Huldigung zu danken. Am Mittwoch zogen die Schuljugend und Abordnungen aus der Provinz vor dem Herrscher vorbei. — Der Sultan beabsichtigt, am Sonnabend Nachmittag mit dem Geschwader die Rückreise nach Konstantinopel anzutreten, und wünscht, daß auch der Kriegsminister nach dort zurückkehrt.

Die Marokkowirren.

In Marokko fördern die Franzosen auf ihre besondere Art die Zivilisation. Der „Köln. Ztg." wird aus Tanger berichtet: In Amar zündeten die französischen Truppen die Getreidefelder an, weil die Bewohner geflohen waren. Die nach Mechdia zur Unterwerfung gekommenen Kaids der Beni Hassen wurden zum Straßenkehren gezwungen. Einer der Kaids, der sich weigerte, solch erniedrigende Arbeit zu tun, wanderte ins Gefängnis. In Mechdia, wo auch Deutsche Land besitzen, erklärte die französische Militärbehörde alles Land als Machsenland, sodaß kein Kauf oder Verkauf mehr stattfinden kann. — Der in Elksar eingetroffene spanische Oberst Sylvestre hat dem Gouverneur mitgeteilt, er übernehme nunmehr die gesamte Verwaltung der Stadt, die Leitung des Gesundheitswesens und die Aufrechterhaltung der Ordnung. Dieselbe Mitteilung hat der Oberst dem französischen Hauptmann Moreau gemacht, der sich in Budena bei Elksar befindet. Dies alles beweist nach französischer Auffassung, daß die Spanier die Besetzung Elksars keineswegs als eine nur provisorische ansehen. — Das wird schon stimmen.

Wieder ein politischer Mord in Indien.

Aus Kalkutta wird gemeldet: Inspektor Rajkumar von der Kriminalabteilung ist Sonntag Abend in Mymensingh in Ostbengalen vor der Polizeistation erschossen worden. Die Mörder sind entkommen.

Die Finanzlage in Chile.

Der Finanzminister legte in der chilenischen Kammer die finanzielle Lage dar und erklärte, daß das Budget von 1911 einen Überschuß von über 1 Million Piaster ergeben werde.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juni 1911.

— Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute Vormittag in Kiel einige Neuerungen auf der Werft und empfing an Bord der „Hohenzollern" den Zentralvorstand des Flottenbunds deutscher Frauen.

— Reichskanzler von Bethmann Hollweg beabsichtigt dem Vernehmen nach, auch in diesem Sommer nur sein Rittergut Hohen-Finow zur Erholung aufzusuchen, sodaß die Erledigung der Reichsgeschäfte ihren ungestörten Fortgang nehmen kann.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Brillanten an den Staatssekretär Dr. Delbrück und des Wilhelmsordens bezw. des Sterns zum Kronenorden 2. Klasse an die Direktoren im Reichsamt des Innern Caspar und Lewald.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Wirklicher Geheimer Rat von Kiderlen-Wächter ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— Der Bundesrat nahm am Donnerstag eine Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Schaumweinsteuer und Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz an.

— Zur Überproduktion von Assessoren schreibt die „Neue Politische Korrespondenz": Unter der Marke „Nichtanstellung von Gerichtsassessoren" werden in letzter Zeit wiederholt Nachrichten durch die Presse verbreitet und auch zahlenmäßige Angaben gemacht, die in den beteiligten Kreisen Beunruhigung zu erregen geeignet sind und tatsächlich auch erregt haben. Wir können demgegenüber mitteilen, daß in der Frage der Anstellung im höheren Justizdienst an den von dem Justizminister zuletzt in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 4. Februar d. J. bei der zweiten Beratung des Justizetats entwickelten und von keiner Seite angefochtenen Grundsätzen durchaus festgehalten wird. Da die Zahl der Gerichtsassessoren schon seit Jahren weit über das Bedürfnis des Justizdienstes hinausgeht, ist es ganz selbstverständlich, daß ein großer Teil von ihnen eine Verwendung in diesem Dienste überhaupt nicht finden kann. In dieser Erkenntnis sind schon bisher viele zu anderen Berufen übergegangen. Dies wird künftig noch in größerem Umfange geschehen müssen, da die Zahl der Gerichtsassessoren noch ständig zunimmt. Wir können ferner hinzufügen, daß die Zahl derjenigen Assessoren, denen eröffnet worden sein soll, daß sie auf Anstellung im höheren Justizdienst nicht zu rechnen hätten, in einzelnen Zeitungen bei weitem zu hoch angegeben ist, da diese Zahl für die ganze Monarchie bisher insgesamt noch nicht 30 beträgt.

Düsseldorf, 21. Juni. Als Termin der Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Kirsch ist der 15. September in Aussicht genommen.

Straßburg, 22. Juni. Gegen den S. C. an der Kaiser Wilhelms-Universität, der aus den Korps Palaio-Alsatio, Palatia, Rhenania und Suevia besteht, ist von dem akademischen Senat die Suspension bis zum Schluß des kommenden Wintersemesters verfügt worden. Den Anlaß zu dieser Maßregel hat eine Verrufserklärung gegeben, in welcher der akademische Senat die Ausübung einer nach den Satzungen der Universität verbotenen Gerichtsbarkeit erblickt. Mit den Vorgängen bei der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals steht diese Suspension in keinem Zusammenhang.

Ausland.

Wien, 21. Juni. Wie die Korrespondenz Wilhelm erfährt, hat der Kaiser dem Statthalter in Böhmen, Grafen Franz Thun-Hohenstein, den Fürstenstand verliehen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 21. Juni. (Schweres Schicksal.) Pferde- und Krammarkt.) Von einem herben Mißgeschick sind die Händler Zakowski'schen Eheleute betroffen worden. Nachdem sie in diesem Jahre bereits drei Kinder durch den Tod verloren hatten, wurde heute die 17jährige Tochter beerdigt. Der älteste Sohn von 19 Jahren ist jetzt auch an Lungenschwindsucht erkrankt. — Die Maul- und Klauenseuche ist in hiesiger Umgegend wieder ausgebrochen. Der Auftrieb von Vieh und Schweinen in die Stadt ist verboten; deshalb fand heute auch nur eine Pferde- und Krammarkt statt. Der erstere war gut beschickt und es fand ein lebhafter Handel statt. Auf dem Krammarkte fehlte es an Käufern, sodaß wohl viele Verkäufer kaum ihre Unkosten gedeckt haben.

rr. **Culm**, 22. Juni. (Verschiedenes.) Unser Ehrenbürger, Herr Stadtrat Pardon feierte bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Deputationen der städtischen Körperschaften übermittelten ihm unter Führung ihrer Dirigenten die Glückwünsche und überreichten ein Blumenarrangement. — Dem berittenen Gendarmeriewachtmeister Röthser von hier ist allerhöchst das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden. — Beim Baden ertrank in der Weichsel der 12jährige Sohn des Bautechnikers Frost.

* **Konitz**, 22. Juni. (Besitzwechsel.) Das Gut Dt. Briesen bei Konitz verkaufte die ostdeutsche Güterzentrale von S. Popa zu Bromberg für 215 000 Mark an einen Landwirt Schulz aus Nakel.

Elbing, 22. Juni. (Ein Kriegsveteran der 61er gestorben.) Die alten Krieger, die einst das deutsche Reich auf blutiger Walstatt erkämpften, versammeln sich mehr und mehr zur großen Armee. Jetzt hat auch Herr Telegraphensekretär August Bigalke das Zeitliche gesegnet. Er hatte einst beim 8. pommerschen Infanterie-Regiment (von der Marwitz) Nr. 61 in Thorn seiner Militärpflicht genügt, in welchem er zuletzt als Feldwebel tätig war. In den Feldzügen von 1866 und 1870/71 war er mit dabei, und in der Schlacht bei Dijon, in der bekanntlich das 2. Bataillon die Fahne in ehrenvoller Weise verlor, war es Herrn Bigalke beschieden, besondere Tapferkeit zu bekunden, wofür er mit dem eisernen Kreuz geschmückt wurde. Eigentlich erhielt Herr Bigalke diese Auszeichnung für seinen Ungehorsam. Er hatte nämlich beim Angriff Garibaldis als Zugführer eine äußerst vorteilhafte Stellung inne, von wo aus er den Feind in der Flanke in wirkungsvoller Weise fassen konnte. Sein Kompagniechef, der die Sachlage nicht kannte, wollte ihn aus dieser gefährdeten Stellung zurückziehen, welchem Befehle Bigalke zunächst nicht nachkam. Nach beendeter Schlacht mußte Bigalke natürlich bestraft werden — für sein tapferes und umsichtiges Verhalten wurde ihm aber die obengenannte Auszeichnung zuteil. Noch vor zwei Jahren wurde der alte Dijonkämpfer in schöner Weise geehrt: bei der Jubiläumsfeier der 61er in Thorn, zu der sich auch die wenigen noch lebenden Kriegsteilnehmer eingefunden hatten. Herrn Bigalke als ältestem anwesenden Feldwebel fiel hier der ehrenvolle Auftrag zu, die vereinigten Veteranen als Führer dem Korpskommandeur, den sonstigen Generalen und Ehrengästen in Parade vorzuführen. Augenzeugen versichern, daß es ein überaus rührendes und imposantes Schauspiel war, die alte Heldenschar, an der Spitze den greisen, mit sieben Ordensauszeichnungen geschmückten Führer, strammen Schrittes vorbeiziehen zu sehen. Ehre seinem Andenken!

Danzig, 22. Juni. (Der gestrige Margaretentag) nahm, begünstigt von prachtvollstem Wetter, einen befriedigenden Verlauf und dürfte das finanzielle Ergebnis dementsprechend sein. Im Mittelpunkt der Nachmittagsveranstaltungen stand der von Frau von Mackensen im Wintergarten des „Danziger Hof" veranstaltete Fünfuhrtee, wo die ersten Gesellschaftskreise Danzigs, insbesondere das Militär, ein dichtgedrängtes Stelldichein lieferten. Da der Wirt des Danziger Hofes die Bewirtung kostenlos lieferte, kam bei einem Eintrittsgeld von 1,50 Mk. ein ansehnlicher Betrag zusammen. Sehr gute Geschäfte machte ferner das von Frau Carlson (der Tochter des Herrn Geheimrats Ziese) gestiftete japanische Zelt auf dem Hansaplatz unter Leitung der Frau Regierungspräsident Foerster, wo eine Anzahl niedlicher Geishas Tee und andere Erfrischungen darbot. An den Hauptverkehrsstellen sammelten sich vor- und nachmittags öfter derartige Menschenmengen an, daß der Verkehr stockte. Den Beschluß am Abend bildete neben einem Konzert sämtlicher Militärkapellen im Schützenhause, das außerordentlich stark besucht war, ein Fest der Innungen und Gewerbetreibenden im Wilhelmstheater, bei dem verschiedene Aufführungen, insbesondere das „Lied von der Glocke" mit lebenden Bildern geboten wurden. Der mit Margareten geschmückte Ballon „Danzig" des westpreußischen Vereins für Luftschiffahrt, der zur Feier des Tages vormittags kurz nach ¾11 Uhr unter Führung des Herrn Kreisbaumeisters Engelhardt-Danzig aufstieg, landete glatt kurz nach 2 Uhr nachmittags zwischen Schönsee und Schönhorst bei Marienburg infolge drohenden Gewitters. — Das Ergebnis des Margaretentages hat sich bis heute Mittag noch nicht feststellen lassen, da die vielen Zahlstellen noch nicht abgerechnet haben. Schätzungsweise rechnet man mit einer Reineinnahme von 50 000 Mark.

Danzig, 22. Juni. (Verschiedenes.) Für den Aufenthalt des Kronprinzen in Langfuhr sind die Vorarbeiten in der Villa Dippe seit einigen Wochen in vollem Gange. Zur Besichtigung dieser Arbeiten traf heute Nachmittag Oberbaurat Geyer von der Schloßbaukommission in Berlin in Danzig ein. — General August von Lentze, der frühere kommandierende General des 17. Armeekorps begeht heute in Wernigerode a. H., wohin er sich nach seiner Pensionierung zurückgezogen hat, in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 79. Geburtstag. — Zur Verteilung eines Fonds zur Gewährung von Beihilfen an deutsche evangelische und katholische Kirchengemeinden in den ehemalig polnischen Landesteilen bei Kirchen- und Pfarrhausbauten tritt heute im Oberpräsidium eine Konferenz zusammen unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Jagow. An der Spitze nahmen teil Kommissare aus dem Kultus- und Finanzministerium, vom evangelischen Oberkirchenrat Berlin, ferner Konsistorialpräsident Peter, mehrere Konsistorialräte, sowie Vertreter der Regierungen Danzig und Marienwerder. — Der Provinzialausschuß der Provinz Westpreußen trat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Oberburggrafen Grafen Finck von Finckenstein im Landeshause zu einer Sitzung zusammen. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt. Im Anschluß daran werden die provinziellen Institute, die Erziehungsanstalt in Tempelburg und die Augusta-Wilhelma-Blindenanstalt in Königsthal besichtigt. — Die Lohnbewegung im hiesigen Bäckergewerbe wurde in einer gestrigen Sitzung der hiesigen Bäckereiinhaber und Brotfabrikanten, an der auch Obermeister Hellwig-Marienwerder teilnahm, beendet. Es wurde ein von der Kommission des Gesellenausschusses und der Danziger Bäckerinnung aufgestellter Lohntarif angenommen, nach dem die Mindestlöhne wöchentlich 26, 24 und 21 Mark betragen. Die Sozialdemokraten sind mit diesem Tarif nicht einverstanden und beabsichtigen, in einen neuen Streik einzutreten. — Die Strafkammer erkannte heute als Berufungsinstanz gegen den Chefredakteur Künemund vom „Westpr. Volksblatt" auf 300 Mark Strafe wegen Beleidigung des Schulrats Lettau in Schlochau. Das Schöffengericht hatte gegen ihn zwei Monate Gefängnis verhängt. Es handelt sich um einen eingesandten Artikel, in dem dem Herrn Schulrat mehrere Vorwürfe gemacht wurden. — Erschossen aufgefunden wurde heute früh auf einer Bank des Hansaplatzes ein anscheinend den besseren Ständen angehörender Mann. Die Persönlichkeit konnte nicht festgestellt werden, da Papiere fehlen und auch die Wäschezeichen aus seiner Bekleidung herausgetrennt sind.

* **Dt. Eylau**, 22. Juni. (Schwerer Unfall.) Die Pferde eines Fuhrwerks, auf welchem der Besitzer Winkelewski und sein Sohn saßen, scheuten plötzlich und rasten davon. An einer scharfen Kurve schlug der Wagen um und die Insassen wurden herausgeschleudert. Während W. schwere Gesichts- und innere Verletzungen davontrug, kam sein Sohn mit leichten Hautabschürfungen davon.

Allenstein, 19. Juni. (Wolffs Weinstuben) sind von dem bisherigen Besitzer Herrn Schubert an den Hotelier Herrn A. Obermeit aus Stolp verkauft worden. Der Kaufpreis für Geschäft und Grundstück beträgt 105 000 Mark. Die Übernahme ist bereits erfolgt.

Tilsit, 19. Juni. (Tilsit in Milwaukee preisgekrönt!) Die nordamerikanische Zeitung „Milwaukee Herold" berichtet unterm 6. Juni cr.: „Die vom Milwaukee-Preßbureau eingesetzten Preisrichter, denen die Aufgabe zufiel, die drei besten Beiträge zum Festsouvenir, die auf dem Wege eines Preisausschreibens eingelaufen waren, bestimmen, haben ihre Entscheidung gefällt, laut welcher der erste Preis Musikdirektor Adolf Prümers-Tilsit zufiel. Seine Arbeit, betitelt: „Des Männergesanges Macht und Herrlichkeit", ist eine fleißige, ernste, tief durchdachte Abhandlung über die glorreiche Geschichte des deutschen Männergesanges, in welcher der Verfasser in hehren Worten den Einfluß desselben auf das Geistes- und Kunstleben des deutschen Volkes beschreibt."

N. **Fordon**, 22. Juni. (Kommunales.) Die von den Stadtverordneten festgesetzten Gemeindesteuern und zwar von 125 Prozent Zuschlägen der staatlich veranlagten Einkommensteuern einschl. der fingierten Sätze von 1,20, 2,40 und 4 Mark, 175 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer, haben die Genehmigung des Bezirksausschusses und des Herrn Oberpräsidenten erhalten. Wie es scheint, wollen die städtischen Körperschaften nun ernstlich der Frage der Erbauung einer Beleuchtungszentrale für unser Städtchen nähertreten, um einem längst schwer empfundenen Bedürfnis abzuhelfen. Eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, bereist Städte von ähnlicher Größe wie Fordon, um zentrale Beleuchtungsarten verschiedener Systeme und deren Rentabilität kennen zu lernen. Auch ein Vorstandsmitglied des Bürgervereins hat sich dieser Kommission angeschlossen, um in diesem Verein über die verschiedenen Beleuchtungsanlagen Aufklärung zu geben. Hoffentlich führen die Reisen bald zu einem greifbaren Resultat.

Schneidemühl, 21. Juni. (Die Typhusepidemie) nimmt immer weitere Ausdehnung an. Auf Anordnung des Provinzialschulkollegiums ist heute auch das königl. Gymnasium geschlossen worden, sodaß jetzt sämtliche Schulen geschlossen sind. Infolge des plötzlichen Schulschlusses reisen viele Familien von hier ab. Wie schon mitgeteilt, sind die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, ohne daß es aber bis jetzt gelungen wäre, der Epidemie Einhalt zu tun. Die Aufregung unter der Bürgerschaft ist natürlich sehr groß. Überall bildet die Typhusepidemie das Gesprächsthema. Die Gesundheitskommission hielt heute wieder eine Sitzung ab, der auch auswärtige Autoritäten beiwohnten.

22. Juni. Heute Morgen liefen bei der Polizeiverwaltung 24 Meldungen von Neuerkrankungen an Typhus ein; außerdem fünf Meldungen von Verdachtsfällen. Leider ist auch ein Todesfall zu verzeichnen: Die Frau des Hammerschmieds Krönke ist der Krankheit erlegen. Eine Baracke für 20 Betten trifft heute ein und wird morgen im Garten des Krankenhauses aufgestellt. In der Kleinkinderschule wird ein Heim für alle diejenigen eingerichtet, deren Mütter in das Krankenhaus wegen Typhus aufgenommen worden sind. Die Kinder werden dort gut gepflegt und auf ihren Gesundheitszustand hin untersucht. Die beiden hiesigen Molkereien sind gestern geschlossen worden, weil Vorrichtungen, um die Milch auf 100 Grad zu erhitzen, nicht vorhanden sind. Diese Apparate sollen aber sofort angeschafft werden. Der Betrieb wird dann wieder aufgenommen. Auch zwei weitere Gastwirtschaften haben geschlossen werden müssen, weil Angehörige der Inhaber an Typhus erkrankt sind. Im Gerichtsgefängnis sind mehrere Typhusfälle vorgekommen. Diese Erkrankten sind ebenfalls ins Krankenhaus gebracht worden.

* **Gnesen**, 22. Juni. (Die Einwohnerzahl des Kreises Gnesen) betrug nach der letzten Zählung 28 192 männliche und 28 071 weibliche Personen, zusammen 56 265. Davon waren 21 593 deutsch, 34 484 polnisch; evangelisch waren 18 996, katholisch 36 267 und jüdisch 952. Infolge der Ansiedlung beträgt die Zunahme 13 783 Seelen.

Posen, 21. Juni. (Zum Generallandschaftsrat ernannt) wurde anstelle des verstorbenen Freiherrn von Massenbach der schon lange Jahre als Landschaftsrat tätige Rittergutsbesitzer Fritz Hoffmeyer-Zlotnik. Der neue Generallandschaftsrat ist nicht nur als hervorragender Landwirt, sondern auch aus seiner Tätigkeit im öffentlichen Leben bestens bekannt; seine Wahl kann deshalb nur in jeder Beziehung als glückliche bezeichnet werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. Juni 1911.

— (Personalien.) Dem Vorstande des Militärbauamts II in Thorn, Baurat Güthe, ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste mit Pension der Charakter als Geheimer Baurat verliehen worden.

Der Stadtrat Dr. Stolzenberg in Graudenz ist als unbesoldeter Beigeordneter (zweiter Bürgermeister) dieser Stadt für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt worden.

— (Personalien.) Die Wahl des Besitzers Friedrich Mey in Ottlotschin zum Verbandsvorsteher des Deichverbandes der oberen Ottlotschiner Niederung im Landkreise Thorn auf die gesetzliche Dauer von 6 Jahren ist bestätigt worden.

Der Mühlenbesitzer Theodor Heise zu Mlyniets, Kreis Thorn, ist zum Standesbeamten ernannt.

— (Schulpersonalien aus dem Landkreise Thorn.) Lehrer Kollin aus Gr. Peterwitz, Kreis Rosenberg, ist nach Senzkau, Kreis Thorn, versetzt worden; desgleichen Lehrer Schwarz aus Rheinsberg, Kreis Briesen, nach Neudorf, Kreis Thorn.

— (Der pharmazeutischen Vorprüfung) bei der königlichen Regierung in Marienwerder hat sich am Montag und Dienstag dieser Woche als einziger Kandidat Herr Kasimier Chylewski von der Ratsapotheke in Thorn unterzogen. Herr Chylinski hat die Prüfung mit gut bestanden.

— (Eine sehr nützliche Erfindung) hat sich Herr Boldt-Schönsee durch ein deutsches Gebrauchsmuster schützen lassen, nämlich eine Hutnadelversicherung gegen die Gefahr der Verletzung von Personen.

— (Gauturnfest des Oberweichselgaues.) Am Sonnabend und Sonntag, den 24. und 25. Juni findet in Culm das Turnfest des Oberweichselgaues statt, verbunden mit dem 50jährigen Stiftungsfest nebst Fahnenweihe des Vereins Culm. Das Programm ist folgendes: Am Sonnabend: nachmittags 4 Uhr Empfang der Gäste, 7 Uhr Kampfrichtersitzung, 9 Uhr Festkommers im Kaiser Wilhelm-Schützenhause; am Sonntag: 7 Uhr Wettturnen, 1 Uhr Festessen (1,50 Mark) im Schützenhaus, 3 Uhr Festzug und Fahnenweihe vor dem Rathause, 4—6 Uhr Schauturnen, abends Tanz im engeren Kreise.

— (Der Verbandstag der westpreuß. Frauenvereine) findet im Oktober in Marienburg statt.

— (Direktorenkonferenz.) Die Verhandlungen und Beratungen der hier versammelten Direktoren der höheren Lehranstalten Ost- und Westpreußens sind am gestrigen Tage beendet worden. Zur Verhandlung standen am letzten Tage zwei Fragen: 1. Inwiefern bedürfen unsere Schulordnungen und unsere Schulpraxis hinsichtlich der Schulzucht einer Reform, im besonderen auch, soweit Bestimmungsrecht und Verantwortlichkeit des Elternhauses in betracht kommen? 2. Schule und Schundliteratur. Eine dritte Frage, die die Verlegung des Schlusses des Schuljahres betrifft, konnte wegen Mangels an Zeit nicht mehr zur Besprechung kommen. Für den Nachmittag war ein Essen für die Direktoren und deren Damen im Artushofe angesetzt, an dem auch Herr Erster Bürgermeister Dr. Hasse und die Herren Stadtbaurat Kleefeld und Stadtrat Illgner, sämtlich mit ihren Frauen teilnahmen. Von den Rednern, die bei der Tafel zu Worte kamen, erwähnen wir den Direktor des Provinzial-Schulkollegiums zu Königsberg, Herrn Oberregierungsrat Prof. Schwertzell, der den Kaisertoast ausbrachte, und Herrn Erster Bürgermeister Dr. Hasse, der seine Ansprache auf die Jugend Deutschlands ausklingen ließ. Allgemein wurde der Befriedigung über den angenehmen Aufenthalt in unserer schönen Stadt Ausdruck gegeben und die Direktoren und ihre Frauen, soweit sie Thorn mit ihrer Anwesenheit beehrten, schieden mit der Versicherung, daß ihnen, abgesehen von dem reichen Ertrage der Verhandlungen, auch dem hier sonst gebotenen Zeitvertreib und den Darbietungen und Leistungen unserer Schülervereinigungen auf musikalischem und turnerischem Gebiete Thorn in bester Erinnerung bleiben werde.

— (Turnverein.) Die Altherrenabteilung des Turnvereins hat bisher wegen der ungünstigen Verhältnisse ihre Übungen im Sommer ruhen lassen. Zum erstenmale hat sie sich jetzt zu einem sommerlichen Betriebe entschlossen und ihn am 21 d. Mts. in der neuen Jahnturnhalle hoffnungslos eröffnet. Doch haben sich dazu fast ausschließlich die alten Mitglieder eingefunden. Gerade für neu beitretende Mitglieder ist es aber besonders wichtig, daß sie sich gleich anfangs einstellen, da ein alle zufriedenstellender Übungsplan sich nur aufstellen läßt, wenn der Führer übersehen kann, für wen er zu sorgen hat und welche Kräfte ihm zur Verfügung stehen. Und wenn die ganze Nation zur „Jugendpflege“ aufgerufen wird, so ergeht dieser Ruf in hervorragender Bedeutung an die Männer gesetzten Alters; denn ihr Vorbild soll die Jugend ermutigen und begeistern. Es wird daher für nächsten Mittwoch eine stärkere Beteiligung neuer Mitglieder erhofft.

— (Der Stenographenverein Stolze-Schrey) hielt gestern im Schützenhause seine Monatssitzung ab, die wiederum gut besucht war. Der Vorsitzer, Herr Töchterschullehrer Kerber, gab zunächst einige Aufnahme- und Austrittsgesuche bekannt. Herr Brandt macht auf die Schriftwechselvereinigung aufmerksam und regt zum Beitritt in dieselbe an. Die Vereinigung, die ihren Sitz in Wien hat, zählt viele hervorragende Stenographen zu ihren Mitgliedern, weswegen sich der Beitritt sehr empfiehlt. Der Vereinigung gehören auch bereits einige Thorner Schriftgenossen an. Der nächste Verbandstag der Schule Stolze-Schrey findet im Jahre 1912 zu Berlin statt. Um möglichst viel Mitgliedern die Teilnahme an der Tagung und dem damit verbundenen Wettschreiben zu ermöglichen, wird die Gründung einer Reisekasse angeregt. Die Beschlußfassung hierüber wird in der nächsten Sitzung erfolgen. Vom 1. Juli ab wird die „Monatsschau“ für sämtliche Mitglieder von Vereinswegen geliefert werden. Für die zurzeit abonnierten Zeitschriften trägt bis zum ersten Januar 1912 wie bisher die Vereinskasse die Hälfte des Abonnements. Die Julisitzung fällt der Ferien wegen aus. Es wird beschlossen, am 2. Juli einen Ausflug nach Lulkau zu unternehmen. Die nächste Sitzung findet am 10. August statt.

— (Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.) Die hiesige Ortsgruppe hatte gestern Abend eine Zusammenkunft im „Nordischen Hof“, wo sich mehrere Abgeordnete des Breslauer Verbandstages, die sich auf der Heimreise befanden, eingefunden hatten. Kreisvorsteher Westerwik berichtete über die Breslauer Tagung, beglückwünschte die Ortsgruppe Thorn zu ihrem schönen Erfolge und machte ihr die Mitteilung, daß ihr aufgrund des Preisausschreibens des Stuttgarter Verbandstages, wonach diejenigen Ortsgruppen mit Preisen bedacht werden sollen, die in der Zeit vom 1. Juli 1909 bis 31. Dezember 1910 die wenigsten Austritte und Streichungen zu verzeichnen haben, ein Preis von 100 Mark zuerkannt sei. Beschlossen wurde, am 2. Juli einen Ausflug nach Suchatowko (Restaurant Waldesrauschen) zu unternehmen. Die nächste Sitzung findet am 4. Juli im Artushof statt, wozu auch Gauvorsteher Bunese-Königsberg erscheinen wird.

— (Der Verein der Ostpreußen) veranstaltet am Johannistage (Sonnabend den 24. d. Mts.) von abends 8 Uhr ab im „Waldhäuschen“ eine Johannisfeier mit allerlei Belustigungen, Illumination und Abbrennen eines Johannisfeuers.

— (Die Thorner Jugendwehr) hielt gestern Abend im Vereinslokale „Goldener Löwe“ eine Hauptversammlung ab, welche vom 1. Vorsitzer Rektor Krause mit einem Kaiserhoch eröffnet wurde. Eine Einladung zur Entsendung eines Delegierten zum Berliner Jugendwehrtage wurde abgelehnt. Sodann gab der Vereinsälteste Kretschmer einen Überblick über den bisherigen Turnbetrieb und empfahl eine regere Beteiligung an den Übungsabenden. Aufgenommen wurden fünf neue Mitglieder. Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre ein Vereins-Wetturnrn statt, welches am 6. Juli, abends 8.30 Uhr im Vereinslokale abgehalten werden soll. Freunde und Gönner als Zuschauer haben freien Zutritt und sind herzlichst willkommen. Ferner wurde beschlossen, das Stiftungsfest am 8. Juli, bestehend in turnerischen Vorführungen, Preisverteilung und Tanz, zu begehen! Nach Absingung eines patriotischen Liedes wurde die Versammlung geschlossen.

— (Die Ortsvereine der Hirsch-Duncker-schen Gewerkschaften) werden am Sonntag den 25. Juni mit Erlaubnis des Magistrats die Anlagen der Klär- und Wasserwerke besichtigen. Freunde und Gönner des Verbandes sind herzlich eingeladen, sich der Besichtigung anzuschließen. Treffpunkt 2 Uhr nachm. am Pilz.

— (Großes Feuerwerk im Ziegeleipark.) Am Sonntag den 2. Juli findet im Ziegeleipark, im Anschluß an das Konzert mit Schlachtmusik von Saro, ein 400 Mark-Feuerwerk statt, das 41 Nummern mit 93 Einzelstücken, wie Kanonenschläge, Luftschlangen und Raketen aller Art, von denen 54 steigen, aufweist. Die Nummern enthalten u. a. eine Brillant-Fächerpalme, eine Prachtbombe mit Schlangen und Goldregen, verschiedene Pot-à-feu-Buketts auswerfend, einen doppelten Windmühlenflügel mit prachtvoller Lichtergarnitur, eine Horizontalsonne, eine Brillant-Fontäne, eine Salutbatterie und ein Abschiedstableau.

— (Viktoriapark.) Morgen, Sonnabend, abends 6 Uhr, findet ein Gartenfest statt mit Militärkonzert, Theater- und Varieteevorstellungen, Feuerwerk und Tanzkränzchen zum Schluß. Der Eintrittspreis ist nicht erhöht.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute nicht.

— (Gefunden) wurden eine Schiefertafel mit Fibel, ein Kneifer, ein Sack Erbsen, eine Landwehrdienstauszeichnung, ein Invalidenquittungsbuch für Marianne Kulitzki und eine Handtasche mit Inhalt. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein Foxterrier. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 0,48 Meter, er ist seit gestern um 4 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,12 auf 2,05 Meter gefallen.

---

* **Nessauer Niederung**, 21. Juni. (Besitzwechsel.) Die 260 Morgen große Gustav Link'sche Besitzung in Ober Nessau, welche sich bekanntlich in bester Kultur befindet, verkaufte die ostdeutsche Güterzentrale S. Popa zu Bromberg für 158 000 Mark an einen Landwirt aus der Provinz Posen.

Luftschiffahrt.

Beschießung des Freiballons „Berlin“ an der russischen Grenze. Die Berliner Blätter bringen folgende Meldung über die Beschießung des Freiballons „Berlin“ an der russischen Grenze: Am Dienstag Abend hatte der Berliner Ingenieur Gehricke zusammen mit dem Ballonbauer Zekely mit dem 2200 Kubikmeter großen Ballon des Berliner Vereins für Luftschiffahrt von Schmargendorf aus eine Fernfahrt angetreten, bei der einige Beobachtungen gemacht werden sollten, die für den Bau der Zekely'schen Neuerungen notwendig erschienen. Die Fahrt, die um 7.31 Uhr begann, verlief während der Nachtstunden trotz des ungünstigen Wetters und heftiger Regengüsse ziemlich glatt. In fast genau östlicher Richtung näherte sich der Ballon der russischen Grenze und überflog gegen Morgen Thorn; gegen 8 Uhr morgens näherte sich der Ballon „Berlin“ dem russischen Grenzorte Lubicz. Als der Ballon in 800 Meter Höhe die Grenze passierte, hörten die beiden Insassen plötzlich mehrere Gewehrschüsse, und einige Kugeln flogen dicht über den Köpfen der beiden Luftschiffer hinweg. In wenigen Minuten folgte Salve auf Salve. Die russischen Grenzwachen schossen unaufhörlich und gaben etwa 60 Schüsse gegen den Freiballon ab, sodaß sich die beiden Insassen schließlich im Korbe zusammenkauerten und hinter den Sandsäcken Deckung suchten. Sobald einer der Herren den Kopf über den Ballonrand emporhob, um die Registrierapparate zu beobachten, fuhren neue Kugeln vorüber. Unglücklicherweise war der Ballon in eine Luftströmung hineingeraten, die ihn dicht an der Grenze entlang führte, sodaß die beiden Luftschiffer nicht weniger als fünfmal die Grenze passieren mußten, wobei sie jedesmal von den Grenzwächtern beschossen wurden. Ingenieur Gehricke stellte schließlich fest, daß in einer Höhe von über 5600 Metern eine nach Westen führende Windströmung herrsche, die den Ballon aus der Nähe der Grenze nach Deutschland treiben mußte. Durch Ballastabgabe stieg der Ballon schnell bis auf 5600 Meter empor. So trieben die Luftschiffer einige Zeit, bis sie in ein Wolkenmeer von unübersehbarer Größe hineingerieten. Gegen 12 Uhr mittags beschlossen sie schließlich zu landen, da sie in bedrohliche Nähe der elektrischen Entladungen eines Gewitters kamen. Die Landung vollzog sich glatt bei der Ortschaft Nikolaiken bei Sensburg in Ostpreußen. Von dort aus wurde der Ballon 30 Kilometer weit bis zur nächsten Bahnstation geschafft und dann verladen. Gehricke und Zekely haben während der 17 Stunden dauernden Fahrt etwa 700 Kilometer in der Fluglinie zurückgelegt.

Neueste Nachrichten.

Schutz der Schutzleute.

Berlin, 23. Juni. Aus Anlaß der neuerlichen bedenklichen Zunahme der Gewalttätigkeiten gegen Schutzleute im Dienst hat Polizeipräsident von Jagow die Bestimmungen über den Waffengebrauch dahin erläutert, daß die Beamten der Schutzmannschaft, wenn Gewalt oder Tätlichkeiten gegen sie selbst, während sie sich in Ausübung des Dienstes befinden, verübt werden, sie berechtigt sind, in geeigneten Fällen ohne vorherige Anwendung der Hiebwaffe gleich die Schußwaffe zu gebrauchen. — Bisher durften die Schutzleute sich der gefährlichen Schußwaffe nur bedienen, wenn nach ihrer pflichtmäßigen Überzeugung die von ihnen geführte mindergefährliche Hiebwaffe nicht genügt hat.

Der Fall Jatho.

Berlin, 23. Juni. Die Hauptverhandlung des kirchlichen Spruchkollegiums in Sachen des Pfarrers Jatho-Köln hat heute Vormittag 10 Uhr in den Räumen des evangelischen Oberkirchenrats begonnen. Die Frage, welche das Spruchkollegium zu beantworten hat, lautet etwa dahin, ob Jatho noch geeignet ist, seine Wirksamkeit im Dienste der Landeskirche auszuüben. Zur Verneinung der Frage ist Zweidrittelmehrheit erforderlich, also von den 13 Stimmen des Spruchkollegiums 9. Ob die Verhandlungen heute beendet werden, ist fraglich.

Die Abbröckelung des Hansabundes.

Berlin, 23. Juni. Zum Austritt des Landrats a. D. Rötger aus dem Hansabund verlautet, daß bei Fortgang der Agitation des Hansabundes ein Austritt der Handelskammern behördlich angeregt werden dürfte.

Das widerrufene Geständnis.

Berlin, 23. Juni. Der Kellner Rummler der sich bei der Polizei in Böhmisch-Leipa mit der Selbstanzeige gestellt hat, daß er der vielgesuchte Mörder der Witwe Hoffmann in Berlin sei, hat inzwischen sein Geständnis widerrufen. Er erklärt jetzt, von dem Raubmord nichts zu wissen und an ihm nicht beteiligt gewesen zu sein. Da der Widerruf des Geständnisses glaubwürdiger ist als das Geständnis selbst, erscheint der Raubmord in der Blumenthalerstraße nach wie vor unaufgeklärt.

Die Königskrönung.

London, 23. Juni. Die Zeitungen weisen bei der Beschreibung des gestrigen Zuges allgemein auf den herzlichen Empfang hin, der dem deutschen Kronprinzen von der Bevölkerung bereitet wurde. In einem Artikel wird besonders vermerkt das herzliche und spontane Willkommen, das dem Kronprinzen zuteil wurde, der, wenn man ihn erkannte, freudig begrüßt wurde, selbst wenn er unoffiziell im Automobil fuhr.

London, 23. Juni. London verbrachte die Nacht schlaflos. Kaum hatte sich die Menge, welche die Illumination besichtigte, zerstreut, so strömten schon wieder neue Scharen aus allen Teilen der Stadt herbei. Heute ist der Tag des feierlichen Umzuges durch die Stadt. Das Königspaar wird eine Strecke von 7 Meilen fahren. An dem Zuge werden teilnehmen die Vertreter der kolonialen und indischen Regimenter, Abordnungen und Vertreter der britischen Regimenter, die fremden Militäattachees, die Vertreter der fremden Regimenter, denen der König attachiert ist. Das Wetter ist wolkig und kühl, klärt sich aber allmählich auf. Ab 5 Uhr sind die Truppen auf dem Marsche, um ihre Stellungen längs des Weges einzunehmen.

London, 23. Juni. Das Königspaar trat um 11 Uhr unter Geschützdonner und Glockengeläut den Umzug durch die Stadt an. Der Zug ging vom Palast nach der City und kehrte durch einen Teil Südlondons auf dem rechten Themse-Ufer nach dem Palast zurück. Als Schauspiel war der Umzug weit imposanter als der Krönungszug und bot der gewaltigen Mege, die die ganzen Straßen in London erfüllten, einen Überblick der militärischen Macht des britischen Reiches. Jedes Regiment der englischen Armee war durch Detachements von 25 Mann und einen Offizier vertreten. Der Zug zerfiel in drei Teile; der erste vertrat die Kolonien, der zweite England, der dritte bildete den eigentlichen Königszug. Den Königszug führten die einzelnen Abteilungen der englischen Armee, ihm schlossen sich die fremden Militär-Attachees und die Deputationen der ausländischen Regimenter an. Von deutschen Regimentern waren vertreten: das erste Garde-Dragoner-Regiment, das Kürassier-Regiment Graf Geßler, das Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstadt Nr. 5.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 23. Juni 1911.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 204½ Mk.
per Juni 204½ Mk. bez.
per September—Oktober 192 Mk. bez.
per Oktober—November 192 Mk. bez.
per November—Dezember 192 Mk. bez.
inländ. bunter 745 Gr. 200½ Mk. bez.

Roggen geschäftslos, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungspreis 162 Mk.
per September—Oktober 157½ Br., 157 Gd.
per Oktober—November 157½ Br., 157 Gd.
per November—Dezember 157½ Br., 157 Gd.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 122 Mk. bez.

Hafer ohne Handel.

Rohzucker Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 10,65 Mk. inkl. S.
Oktober—Dezember 10,02½ Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- —,— Mk. bez.
Roggen- 10,00—10,10 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	23. Juni	22. Juni
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,—	85,05
Russische Banknoten per Kasse	216,20	216,10
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,75	93,75
Deutsche Reichsanleihe 3 %	83,50	83,60
Preußische Konsols 3½ %	93,75	93,75
Preußische Konsols 3 %	83,40	83,50
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	100,40	100,50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,50	90,50
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,10	80,25
Posener Pfandbriefe 4 %	101,80	102,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,40	92,80
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	93,80	93,80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	94,80	—,—
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	195,90	196,—
Deutsche Bank-Aktien	263,—	263,20
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,30	188,30
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	123,75	123,75
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,60	129,—
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	274.40	274,75
Bochumer Gußstahl-Aktien	234,75	234,—
Harpener Bergwerks-Aktien	186,—	185,75
Laurahütte-Aktien	175,80	176,—
Weizen loko in Newyork	97½	97,—
„ Juli 1911	205,50	206,50
„ September	198,50	199,25
„ Oktober	198,50	199,25
Roggen Juli	168,50	168,50
„ September	166,75	167,25
„ Oktober	166,75	167,50

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3½ %.

Danzig, 23. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr 6 inländische, 24 russische Waggons.

Königsberg, 23. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr 4 inländische, 13 russische Waggons exkl. 5 Waggon Kleie und 3 Waggon Kuchen.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 23. Juni 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	759,9	S	halb bed.	20	0,0	meist bewölkt
Memel	766,6	SSO	bedeckt	18	0,0	zieml. heiter
Hannover	762,3	SO	heiter	18	0,0	zieml. heiter
Berlin	763,2	S	wolkig	22	0,0	meist bewölkt
Bromberg	766,3	O	halb bed.	20	0,0	meist bewölkt
Metz	—	—	—	—	—	—
München	—	—	—	—	—	—
Paris	761,4	SO	bedeckt	17	0,0	—
Haparanda	760,8	SW	bedeckt	11	0,4	vorm. heiter
Archangel	762,3	SSW	halb bed.	16	0,0	nachm. Nied
Petersburg	765,4	W	heiter	17	0,0	vorm. Nied.
Warschau	767,0	OSO	bedeckt	17	0,0	Wetter leucht.
Wien	—	—	—	—	—	—
Rom	763,6	N	wolkenl.	18	0,0	—
Hermannstadt	766,3	SO	wolkenl.	16	0,0	zieml. heiter
Belgrad	765,2	—	heiter	18	0,0	vorm. heiter
Biarritz	763,9	NO	bedeckt	18	0,0	meist bewölkt
Nizza	764,4	O	wolkig	21	0,0	vorm. heiter

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 24. Juni: Warm, meist trocken, vereinzelt lokale Gewitter.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 23. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 17 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: NO.
Barometerstand: 770 mm.

Vom 22. morgens bis 23. morgens höchste Temperatur + 24 Grad Cels., niedrigste + 9 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	23.	0,48	22.	0,44
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	21.	1,37	20.	1,19
	Chwalowice	22.	2,05	21.	2,05
	Zakroczyn	18.	0,81	17.	0,85
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	21.	5,40	20.	5,38
	U.-Pegel	21.	2,04	20.	1,96
Netze bei Czarnikau		19.	0,30	—	—

24. Juni:	Sonnenaufgang	3.39 Uhr,
	Sonnenuntergang	8.24 Uhr,
	Mondaufgang	1.34 Uhr,
	Monduntergang	6.24 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (2. n. Trinit.) den 25. Juni 1911.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Kein Gottesdienst. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. — Kollekte für die Armen der Gemeinde.

Garnison-Kirche Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Mueller.

St. Johanniskirche. Morgens 8[15] Uhr: Katholischer Militärgottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Schmidt.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Missionar Schachschneider aus Ostafrika.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgen-Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Nachher Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Johst.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Hölscher.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 9½ Uhr in der Kirche Gurske: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr in Neubruch: Gottesdienst. Pfarrer Basedow.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm. 9 Uhr in Gr. Rogau: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Pfarrer Erasmus.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Pfarrer Hiltmann.

Baptisten-Gemeinde, Thorn-Mocker, gegenüber der St. Georgenkirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Prediger Bobrowski.

Statt besonderer Meldung.

Am 22. d. Mts. entschlief nach kurzem, schwerem Leiden in Berlin mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Glasermeister

Julius Hell

im 48. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Fr. Hell.

Stunde und Tag der Beerdigung wird noch bekannt gemacht.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 1¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Agnes Hirschberg,

geb. **Kaetelhodt,**

im Alter von 46 Jahren.

Thorn den 23. Juni 1911.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Professor Hirschberg.

Die Beerdigung findet am Montag den 26. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Gerechtestraße 8/10, aus auf dem neustädt. katholischen Kirchhof statt; Requiem morgens 8 Uhr in der St. Jakobskirche.

Kostenlosen Landaufenthalt

findet geb., ältere, alleinst. Frau gegen Führung des Haushalts Anf. Juli auf 4 Wochen. Anfragen unter **G. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Heute eingetroffen:

Neue Sommer-Maltakartoffeln,

feinste neue

Matjes-Heringe (Junifang)

à Stück 10 und 15 Pfg.

A. Kirmes,

Fernsprecher 256.

Gute Speisekartoffeln

empfiehlt frei Haus zu billigstem Tagespreise.

A. Kirmes,

Fernsprecher 256.

Stellengesuche

Halbinvalide

sucht Stellung als **Kontordiener oder Bote** bei geringerem Lohn. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Rockschneider, Hosenschneider und Uniformschneider

stellt sofort ein

B. Doliva.

Solider Bäckergeselle

findet sofort Stellung. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche einen

Konditor,

der selbständig arbeiten kann.

Witt, Bäckermeister.

---

2 Tapezierer-Gehilfen

verlangt sofort

Franz Loch, Möbelhandlung.

Junger Mann, welcher

tücht. Rahmenmacher

ist und **Bilder-Einrahmung** versteht, kann sich melden (auch auf Akkord).

Atelier **Bonath,** Gerechtestraße 2.

Ein kräftiger

Laufbursche

wird per sofort gesucht.

M. Baralkiewicz,

Grüne Kreuz-Drogerie,

Brombergerstraße 60.

Ein ordentlicher

Arbeiter

findet sofort Beschäftigung.

Weichselbutterei Thorn,

Mauerstraße 1.

Buchhalterin,

schon praktisch tätig gewesen, wird zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen unter **125** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche Mädchen für alles.

Wanda Kremin, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstr. 11.

Suche für dauernde, tägliche Beschäftigung geeignetes junges

Mädchen oder Frau

zum Wäschelegen, -Ausbessern usw. Dieselbe muß auch etwas Schneiderei verstehen.

Wäscherei „Frauenlob",

Friedrichstraße 7.

Eine saubere **Aufwärterin** für den ganzen Tag von sofort gesucht.

Kirchhofstraße 6, 1.

Suche von sofort Hausdiener, Burschen und Laufburschen für Restaurant, Kantinen und Hotels, Kellnerlehrlinge.

Stanislaus Lewandowski,

gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstraße 18, Fernspr. 52.

Eine kräftige

Landamme

empfiehlt **Emma Totzke,** verehelichte **Nitschmann,** Thorn, Coppernikusstraße 29.

Eine saubere, erfahrene **Aufwärterin** für den ganzen Tag wird gesucht. **Brombergerstr. 8, 3, l.**

Allgemeiner Tennis-Verein Thorn.

— Die Schlussrunden —

des diesjährigen Turniers im Herreneinzelspiel (Vereinsmeisterschaft) und Damen- und Herrendoppelspiel finden

Montag den 26. Juni d. Js., von 3 Uhr ab, im Elysium statt.

Daselbst um 7 Uhr:

Preisverteilung

und anschließend

gemeinsames Abendessen

der Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen und Konzert der Ulanenkapelle.

Liste zum Einzeichnen der Teilnehmer an dem Abendessen liegt im „Elysium" bei Herrn Restaurateur Wagner aus.

Der Vorstand.

Restaurant zum Kulmbacher, Inhaber: **Herm. Fisch,**

empfiehlt

Krebs-Suppe.

Müller's Lichtspiele.

Neustädt. Markt. — Neustädt. Markt.

Voranzeige.

Ab Sonnabend den 24. Juni gelangen zur Vorführung die Sensationsschlager:

„Der Stations-Vorsteher von Einsiedel".

Heldenmut eines jungen Mädchens.

Realistisches Drama. Schlager ersten Ranges.

Heimatlos.

Erschütternde Tragödie eines alten Bauern.

Grossartiger Kunstfilm. Wunderbare Darstellung.

Ausserdem vollständig neues Programm.

Viktoria-Park.

Heute Abend auf allgemeinen Wunsch:

„Folgen der Eifersucht". — „Wem gehört der Hut"?

Morgen, Sonnabend, den 24. Juni:

Grosses Gartenfest,

verbunden mit Militär-Konzert, Theater und Spezialitäten-Vorstellung, Feuerwerk, Illumination und Tanzkränzchen.

Vollständig neues Programm des Franz Tielscher-Ensembles.

— Familien-Programm. —

Familienbilletts zu ermäßigten Preisen im Viktoria-Park.

Anfang des Konzerts 6 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Restaurant

Eschenbach,

Thorn-Mocker, Graudenzerstraße 119.

Jeden Sonnabend u. Sonntag:

Gemütliches

Tanz-Kränzchen,

— Tanz frei, —

wozu freundlichst einladet

der Wirt.

Kaisersaal, Mellienstraße 99.

Sonnabend den 24. Juni:

Familienkränzchen,

Eintritt und Tanz frei, wozu freundlichst einladet **der Wirt.**

Stellmacherei nebst Wohnung und Gartenland vom 1. Okt. oder früher zu vermieten.

Leichnitz, Schmiedemeister, **Kostbar bei Podgorz.**

Möbl. Zimmer und saubere Schlafstelle sof. zu vermieten **Culmerstraße 1, 2.**

Nach eigenen Skizzen u. Details

übernehmen wir die sachgemässe vollständige Inneneinrichtung von

Bankinstituten, Schulräumen, Bahnhofswartesälen, Personal- und Privatkontoren, Offizier- und Zivilkasinos, Hotels, Cafés, Restaurants.

Referenzen zu Diensten. Kosten-Anschläge, Vorbesprechungen ∴ unverbindlich. ∴

Kunsttischlerei S. Herrmann,

Graudenz, Kirchenstrasse 10.

Geld u. Hypotheken

1000 Mk. zum 1. Juli zur sich. Stelle zu verg. Angebote unter **Z. E.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2300 Mk. zur sicheren Stelle zu vergeben. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Herrenschreibtisch

zu kaufen gesucht. Angeb. unter **N. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Ferkel,

8 Wochen alt, verkauft

Liedtke, Zlotterie.

Fünfarmige Gaskrone

ist preiswert zu verkaufen

Brückenstraße 9, 1.

---

2 Kleiderschränke und zwei Wäscheschränke billig zu verkaufen.

Zakrzewski, Schulstr. 18.

---

1 Bettgestell mit Matratze

und ein altes **Sopha** verkauft

Mocker, Geretstraße 21.

Sofort preiswert zu verkaufen:

Wohnzimmer-Einrichtung, Gaskronen, Gardinen, Blumentisch und 60 Edison-Walzen.

Brückenstrasse 5.

Besichtigung 9—3 Uhr.

---

1 Holzveranda,

noch ziemlich gut erhalten, billig zu verkaufen

Lindenstraße 47.

Automobil

11/22 PS., **Horck**-Vierzylinder, 4 Sitze, vollständig komplett, mit Verdeck, Beleuchtung, Huppe, Werkzeug, Doppelzündung tadellos arbeitend, sofort verkäuflich. Anfr. nach Offerte u. Bild an

Adlerwerke A.-G., Königsberg i. Pr.

Münzstraße 7, Telephon 1143.

Pferdedünger

hat abzugeben

A. E. Pohl, Araberstr. 13.

Eine schön gelegene

Gastwirtschaft

im Kreise Thorn krankheitshalber zu verkaufen. Angebote unter **J. G. 300** an die Geschäftsstelle der „Presse".

M. Zim. sogl. bill. z. v. Altst. M. 9, 3.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten Wilhelmstraße 11, 3, rechts.

Elysium.

Zu dem am

Sonnabend den 24. Juni

stattfindenden

Solisten-Konzert

ladet ergebenst ein

Jean Wagner.

Anfang 7 Uhr abends.

Kinematographen-Theater

„Metropol",

Friedrichstraße 7.

460 Sitzplätze. 460 Sitzplätze.

Programm

vom 24.—27. Juni 1911:

1. Kümmere dich um Fifi, humor.
2. **Die Wasserlilie, Drama.**
3. Kleingewerbe im Archipel, humor.
4. **Wer war der Täter, humor.**
5. Die alte Flinte, Drama.
6. **Maiblüten, kolor. Natur.**
7. Panther als Erbstück, humor.
8. Fritzchen läßt sich nicht verblüffen, humor.
9. **Muskelbewegung, Natur.**
10. Gestohlene u. bezahlte Stiefel, humor.
11. Fußequilibristen, Variétée.
12. Moritz als Schmuggler, humor.

Tonbilder.

13. Rastelbinder.
14. Mädel, hast du denn kein Herz?
15. **Traum einer alten Tänzerin.**
16. **Verlorenes Glück.**
17. **Jim, der Maultiertreiber, großes Drama.**

Viktoria-Park

Sonnabend,

am Konzert-Abend,

als Spezialität:

Krebs-Suppe u. Hühnerfrikassee

Germania-Saal

Mellienstraße 106.

Sonnabend den 23. Juni 11:



Großer Witwenball.

— Anfang 8 Uhr. —

Um zahlreichen Besuch bittet

Paul Kurzbach.

Leibitsch,

an der russischen Grenze,

Restaurant Kadatz.

Den verehrten Ausflüglern bringe ich mein

altrenommiertes Lokal mit schattigem Garten

in empfehlende Erinnerung.

Speisen und Getränke

in bekannter, guter Qualität.

Ausschank von Königsberger Bier.

Philipps- und Niedermühle.

Den geehrten Ausflüglern, Vereinen u. s. w. empfehle mein in reizender Lage am Walde befindliches

Gasthaus,

20 Minuten vom **Bahnhof Schirpitz.**

Um freundlichen Zuspruch bittet

Bartel, Gastwirt.

Neue allerfeinste

Matjes-Heringe.

Downingsbay,

Stück 15 Pf.,

Kastlebay,

Stück 10 Pf., 3 Stück für 25 Pf.

Neue

Fettheringe,

Stück 4 Pf.,

empfiehlt

A. Sakriss.

Wohnungsgesuche

Zum 1. oder 15. 7. gesucht

zwei möbl. Zimmer und Stall

in der Innenstadt. Angebote mit Preis unter **H.** an d. Geschäftsstelle der „Presse".

Suche anfangs Juli eine

3 Zimmer-Wohnung

zu mieten. Gefl. Angebote erbitte mit Angabe der Lage und des Preises unter **L. 400** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Sanitäts- ✚ Kolonne

Thorn.

Sonntag den 25. Juni,

nachmittags 3 Uhr, bei **Nicolai:**

Antreten zur Schlußübung.

— Pünktlich und vollzählig antreten. —

Verein der Ostpreußen.

Sonnabend den 24. Juni,

von 8 Uhr abends ab:

Johanni-Feier

im **Waldhäuschen.**

Wir laden unsere Mitglieder und deren Familienangehörige dazu ergebenst ein. Gäste können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Goldener Löwe,

Thorn-Mocker.

Heute, Sonnabend,

von 8 Uhr ab:

Familienkränzchen

Jeden Sonntag,

von 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Preuss.

Für **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

---

25 Mk. tägl. Verdienst durch Verk. meiner Patent-Artikel für Herren **Neuheitenfabrik Mittweida,** Markersbach Nr. 2 a.

Lose

zur **Lotterie der internationalen Ausstellung für Reise und Fremdenverkehr Berlin 1911,** Ziehung am 5. Juli 1911 und folgende Tage, 3 Hauptgewinne im Werte von 50 000, 20 000 und 10 000 Mk., à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,

zur **13. westpreußischen Pferdelotterie in Briesen,** Ziehung am 21. Juli 1911, Hauptgewinn 1 Equipage mit 4 Pferden, à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,

zur **Ostdeutschen Ausstellungslotterie in Posen,** Ziehung am 5., 6. und 7. September d. Js., Hauptgewinn 60 000 Mk. bar, à 2 Mk.,

sind zu haben bei

Dombrowski,

königl. Lotterie-Einnehmer.

Thorn, Katharinenstr. 4.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang. Landeskirche,

Evangelisationskapelle beim Bayerndenkmal.

Sonntag den 25. Juni, nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, 4½ Uhr: Evangelisationsversammlung.

Auch findet nachmittags 4 Uhr im Garten des Herrn **Ferd. Benzel** in Schwarzbruch ein Missionsfest statt.

Mittwoch den 28. Juni, abends 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Jedermann herzlich willkommen.

Christl. Verein junger Männer,

Tuchmacherstraße 1.

Sonntag den 25. Juni, abends 7½ Uhr: Vortrag: „China-Mission", abends 8 Uhr: Biblische Ansprache.

Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.

Sonntag den 25. Juni, nachm. 3 Uhr: Versammlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestr. 4, Eingang Gerstenstraße.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Nachmittags 4 Uhr: Mitgliederversammlung für die Mitglieder und Anhänger des Vereins.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese **Dr. med. Henkel's Buch „Nur kleine Familie".** In diesem Buche zeigt Dr. Henkel, wie, ohne gegen Gesetz und Moral zu verstoßen, gar zu großem Kindersegen vorgebeugt werden kann. Gegen Einsendung von 50 Pf. — auch Briefmarken — verschlossene Sendung. **O. Linser, Pankow bei Berlin 377 a.**

Junge Witwe, evangel., 29 J., wünscht sich mit einem Witwer oder ält. Junggesellen zu verheiraten. Gefl. Anerbieten unter **D. 28** a. d. Geschäftsst. d. „Presse".

Brosche mit Photographie

verloren gegangen von Grabenstraße bis Mittelschule oder Wochenmarkt. Gegen Belohnung abzugeben

Grabenstraße 34, 3.

Verloren Zehnmarkstück i. d. Elektrischen. Gegen Belohnung abzugeben i. d. Geschäftsstelle der „Presse".

Täglicher Kalender.

1911.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	—	—	—	—	24
	25	26	27	28	29	30	—
Juli	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
August	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Krönungsfeier in London.

Über den Hauptakt der Krönungsfeier in der Westminsterabtei am Donnerstag Mittag haben **wir** bereits nach den Telegrammen des Wolffschen Bureaus berichtet. Auf die Krönung folgte die **Huldigung.** Der König, auf dem Haupt die Krone mit dem berühmten „Cullinan", saß auf dem Throne, umgeben von den Großwürdenträgern des Reiches. Als erster leistete der Prinz von Wales die Huldigung. Er nahm seine Krone ab, kniete vor seinem Vater nieder (die übrigen Prinzen des königlichen Hauses knieten gleichfalls) und leistete den Treueid. Darauf berührte er die Krone des Königs und küßte ihn auf die Wange. Es folgten die übrigen Peers nach ihrem Range. Nunmehr schritt der Erzbischof von Canterbury zur **Krönung der Königin**, die hier u unter einem Baldachin zu den Stufen des Altars trt. Der Erzbischof salbte die Königin mit dem heiligen Öl, übergab ihr den Ring und setzte ihr die Krone aufs Haupt, worauf sich auch die Peeresses mit ihren Kronen bedeckten. Nach der Spendung des heiligen Abendmahls stimmte der Chor ein Tedeum an, und das Herrscherpaar zog sich in die Kapelle hinter dem Altar zurück. Ihre Rückkehr in die Kirche gab das Zeichen zu erneuten Rufen: Gott schütze den König! Freudenrufe begleiteten das Königspaar, bis sie die Kirche verlassen hatten.

Die Spitze des Krönungszuges mit den Majestäten, hinter denen in kurzen Abständen der Prinz von Wales und die anderen englischen Fürstlichkeiten und sodann die ausländischen Fürstlichkeiten folgten, erreichte kurz vor 3 Uhr wieder den Buckingham Palast. Wenige Minuten später, nachdem die Majestäten ausgestiegen waren, erschienen sie noch im Krönungsornat auf dem Balkon des Schlosses, von der Menge mit brausendem Jubel begrüßt. — Beim Erscheinen der Majestäten auf dem Balkon des Buckingham Palastes schlossen sich die Truppen spontan den Freudenkundgebungen der Menge an, indem sie ihre Waffen in der Luft schwenkten. — Die Feierlichkeiten am Donnerstag verliefen bis zum Abend, ohne daß die Polizei einzuschreiten brauchte. Der Ambulanzdienst und alle militärischen Vorkehrungen funktionierten ausgezeichnet. Es ereigneten sich nur wenige Ohnmachtsanfälle.

Vom **Krönungszuge** werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Alle Abteilungen des Krönungszuges wurden auf dem ganzen Wege zur Westminsterabtei mit lauten Zurufen begrüßt. Während des Vorbeifahrens der ersten Abteilung regnete es, und die Equipagen waren deswegen geschlossen worden. In dem Augenblick, in dem die Equipage des Königs in die Mall einbog, hörte es auf zu regnen, und die Sonne begann zu scheinen. Der Beifall schwoll so gewaltig an, als des Königs Equipage vorüber fuhr, daß er den Donner des Salutschießens der Batterien im Hyde Park übertönte. — Die Wagen mit den fremden Fürstlichkeiten fuhren ziemlich schnell vorüber. Zuerst kam eine Reihe von Landauern, jeder von zwei braunen Pferden gezogen, deren reiche Beschirrung in Scharlach und Gold gehalten war. Dann folgte eine Anzahl von vierspännigen Equipagen. Die Zuschauer bestrebten sich, die fürstlichen Insassen zu erkennen, aber dies war meist unmöglich, außer, wenn es sich um besonders hervorstechende Persönlichkeiten handelte, wie die Prinzen von China und Egypten, die Vertreter von Äthiopien. Mehrere Prinzen trugen über ihren Uniformen die Mäntel ihrer britischen Orden. Der deutsche Konprinz, Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog von Hessen hatten die Roben der Ritter des Hosenbandordens angelegt. — An der Spitze des Zuges der fürstlichen Vertreter in der Abtei schritten der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin. Als der Beginn des Geläutes der Glocken die Krönung des Königs verkündete, stimmten die Zuschauer auf den an der Abtei errichteten Tribünen die Hymne God save the king an, und die ganze Whitehall Street entlang wurde der Gesang von der Menge aufgenommen.

Über das Leben und Treiben in London vor dem Krönungstage geben wir folgendes Stimmungsbild wieder: Die Lebhaftigkeit des Londoner Straßenbildes steigerte sich seit den letzten Tagen ganz gewaltig. Überall durchstreiften Schaulustige aus London, der Provinz und dem Ausland zu Fuß und zu Wagen den Bezirk, den die Feststraße durchzieht. Der Wagenverkehr nahm am Mittwoch einen ungeheuren Umfang an, sodaß an vielen Punkten der Hauptstraßen tagsüber beständig Stockungen von langer Dauer entstanden, die aber die Menge in fröhlicher Feiertagslaune geduldig ertrug. Die Fußgänger kamen durchschnittlich schneller vorwärts als die Wagen, und die Untergrundbahnen allein gewährten eine schnellere Beförderung. An der Ausschmückung der Feststraße wurde bis zum späten Abend gearbeitet. Die Häuser sind mit Teppichen behängt und mit Fähnchen und Emblemen bunt und reich verziert. Unter den Farben überwiegen rot-blau-gold. Der bekannte englische Individualismus macht sich auch in der Ausschmückung geltend. Obwohl der Himmel bedeckt war, fiel kein Regen und noch zu später Stunde herrschte in der warmen Sommernacht fröhliches Gewimmel in den Straßen.

Auf der Reede von **Spithead** hatten am Krönungstage alle britischen und fremden Schiffe geflaggt und alle Schiffe einschließlich der im Hafen liegenden sowie die Landbatterien gaben einen Königssalut ab. An die Sportbelustigungen für die Mannschaften aller Schiffe, die nachmittags stattfanden, schloß sich abends ein von der Admiralität gegebenes Bankett in der Marinekaserne an, an dem 1500 Mann der fremden Schiffe und 500 britische Seeleute teilnahmen.

* * *

Kaiser Wilhelm hat durch Kabinettsordre vom Donnerstag bestimmt, daß das **Kürassier-Regiment Graf Geßler (Rheinisches Nr. 8)** den **Namenszug seines hohen Chefs, König Georg** V. von Großbritannien und Irland, auf den Epauletts, Achselstücken und Schulterklappen zu tragen hat. Se. Majestät der Kaiser hat dies in einem besonderen Handschreiben Sr. Majestät dem König von Großbritannien und Irland mitgeteilt. Dieses Handschreiben wurde am Krönungstage dem König durch Se. kaiserliche und königliche Hoheit den deutschen Kronprinzen überreicht. Der Namenszug besteht aus einem G und R verschlungen und der Zahl V. und trägt die englische Königskrone. Während die Offiziere dieses Abzeichen in vergoldeiem Metall in massiv erhabener Arbeit tragen, ist es für die Schulterklappen in gelbem Tuch ausgeführt.

Anläßlich der Londoner Krönungsfeier fand am Donnerstag in der englischen Kirche im Monbijoupark zu **Berlin** ein **Festgottesdienst** statt, dem der Reichskanzler von Bethmann Hollweg beiwohnte.

„Die erste Frucht" der Hansabundstätigkeit bei den Wahlen.

Anläßlich der „beispiellosen Manifestation" im Berliner Sportpalast hat der Präsident des Hansabundes unter anderem erklärt:

„Nicht weniger als 11 der agrardemagogischen Richtung bei den Reichstags-Ersatzwahlen entrissene Wahlkreise sind die erste Frucht dieser Tätigkeit. (Stürmischer Beifall.) Weitere werden folgen. (Erneuter stürmischer Beifall.)"

Auch ein orkanartiger Beifallssturm der Hanseaten kann nichts daran ändern, daß sich „Admiral Riesser" durch diese Behauptungen mit der nach Adam Riese üblichen Zählmethode in unlöslichen Widerspruch gesetzt hat. Seit Begründung des Hansabundes, oder seitdem nach Herrn Riessers Ausdruck „das erwerbstätige Bürgertum gegen die Agrardemagogen gemeinsam marschiert," — vom 20. Juli 1909 bis 15. April 1911 — haben nämlich aufgrund der Wahlstatistik im ganzen 23 Reichstagsersatzwahlen stattgefunden und nebenstehende Ergebnisse gezeigt.

Wenn man nun, wie es die liberale Presse ja neuerdings zu tun pflegt, zu der **„agrardemagogischen Richtung"** des Herrn Rießer alle Parteien rechnet, die **nicht dem Block von Bassermann bis Bebel angehören,** dann ergibt sich aus der vorstehenden Übersicht, daß jenen Parteien zusammengenommen, seit die „zähe Erziehungsarbeit des Hansabundes" eingesetzt hat, **nur 6** Reichstagssitze verloren gegangen sind, nämlich die unter 8, 10, 13, 15, 19 und 21 aufgeführten. Von den Inhabern dieser 6 Mandate waren aber **nur 2** (Schmidt und Arendt) in der für den

Wahlkreis	Name des Ausgeschiedenen	Fraktion	Name des Neugewählten	Fraktion
1. Neustadt-Landau	Schellhorn	Natl.	Huber	Sozd.
2. Halle (Saalkreis)	Schmidt (Halle)	Freis. Vp.	Kunert	Sozd.
3. Stollberg-Schneeberg	Goldstein	Sozd.	Schöpflin	Sozd.
4. Coblenz-St. Goar	Wellstein	Zentr.	Wellstein	Zentr.
5. Coburg	Quarck	Natl.	Zietsch	Sozd.
6. Landsberg-Soldin	Böning	Kons.	Holtschke	Kons.
7. Mülheim-Wipperfürth	de Witt	Ztr.	Marx	Ztr.
8. Eisenach-Dermbach	Schack	Wirtsch. Vg.	Leber	Sozd.
9. Posen (Stadt)	von Chrzanowski	Pole	Nowicki	Pole
10. Oletzko-Lyck	Dr. Udo Graf z. Stolberg-Wernigerode	Kons.	Kochan	Natl.
11. Landeshut-Jauer	Dr. Hermes	Freis. Vp.	Büchtemann	Freis. Vp.
12. Usedom-Wollin	Dr. Delbrück	Freis. Vp.	Kunze	Sozd.
13. Friedberg-Büdingen	Graf von Oriola	Natl. (Hosp.)	Busold	Sozd.
14. Cannstadt-Ludwigsburg	Dr. Hieber	Natl.	Keil	Sozd.
15. Sayda-Marienberg	Zimmermann	Reformp.	Göhre	Sozd.
16. Frankfurt-Lebus	Detto	Natl.	Faber	Sozd.
17. Warburg-Höxter	Schmidt	Zentr.	Dr. Spahn	Ztr.
18. Kosten-Schmiegel	Dr. v. Skarzynski	Pole	v. Morawski-Dzierzykraj	Pole
19. Labiau-Wehlau	Arendt	Kons.	Wagner	Freis. Vp.
20. Allenstein-Rössel	Hirschberg	Zentr.	Orlowski	Ztr.
21. Immenstadt	Schmidt	Zentr.	Dr. Thoma	Natl.
22. Gießen-Nidda	Köhler	Reformp.	Werner	Reformp.
23. Berlin IV	Singer	Sozd.	Büchner	Sozd.

Zerfall des Bülow-Blocks entscheidenden und auch für die Konstituierung des Riesserschen „Agrardemagogentums" charakteristischen Abstimmung über die Erbanfallsteuer mit jener so oft geschmähten Mehrheit gegangen; während der Abg. Schack zu der „volkstümlichen" Minderheit gehörte, und die übrigen 3 an der Abstimmung nicht teilnahmen. Also auch der Wechsel in diesen 6 Reichstagssitzen dürfte nicht einmal durchweg als ein Verlust der vom Hansabund so gewaltig bekämpften Strömung zu bezeichnen sein.

Wie konnte aber angesichts dieser einfachen Tatsachen im Oberhaupt der Hansabündler die Fabel von „11 der agrardemagogischen Richtung entrissenen Wahlkreisen" entstehen? Sind dem Herrn Geheimrat beim Zählen etwa versehentlich die 7 (vergl. unter 1, 2, 5, 12, 13, 14 und 16 **vom Liberalismus an die Sozialdemokratie verlorenen Mandate mit untergelaufen?** Es fällt wahrlich schwer, hierbei nur an ein Zerwürfnis mit Adam Riese zu glauben und nicht an einen Bluff, der geeignet sein sollte, die Wählermassen über die tatsächlichen Erfolge des Hansabundes hinwegzutäuschen, darüber hinwegzutäuschen, daß dank der „demagogischen Agitation dieses Hansabundes" und seiner Gehilfen **9 Mandate aus dem Besitz bürgerlicher Parteien in sozialdemokratischen übergangen sind!** Das ist in Wahrheit „die erste Frucht dieser Tätigkeit", die Herr Riesser so ruhmredig, aber falsch begründet, feierte. X.

Parlamentarisches.

Klage gegen Polizeiverordnungen. Der Abgeordnete **Schiffer** hat mit Unterstützung der Nationalliberalen

Gesühnte Schuld.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

„Ach, eigentümlich ist er ja immer!" schluchzt Polly. „Aber heute — nach dem Konzert — da war es ganz schrecklich mit anzuhören, wie er stöhnte und schluchzte. Ich ängstigte mich so um ihn und horchte an der Tür. Es ging mir durch und durch. Danach wurde es ganz still in seinem Zimmer, und nun ängstigte ich mich erst recht! Ich klopfte; aber er antwortete nicht. Gegessen hat er heute auch den ganzen Tag noch nichts. Ach, Madame, liebe Madame — gehen Sie zu ihm! Trösten Sie ihn! Helfen Sie ihm! Er ist ein so guter Mensch — aber unglücklich, ach, so unglücklich —"

Mit einer kurzen Handbewegung schneidet Magdalene den Gefühlsausbruch des impulsiven Mädchens ab.

„Welches ist seine Tür, liebes Kind?"

Schweigend deutet Polly auf die hinterste Tür des Ganges.

Dann zieht sie sich auf einen stummen Wink von Magdalenes schlanker Hand in die Küche zurück, um ihrer Mutter von dem geheimnisvollen Besuch Bericht zu erstatten.

Einen Augenblick steht Magdalene lauschend an der bezeichneten Tür. Ruhig und gleichmäßig wie immer schlägt ihr Herz. Keine Röte der Erregung fäbt ihre Wangen. Was sie tut, erscheint ihr so natürlich, daß ihr auch nicht ein Gedanke an das Ungewöhnliche ihres Schrittes kommt.

Ganz leise klopft sie an die Tür.

Obwohl ihr Klopfen kaum anders klingt wie etwa Pollys Klopfen oder dasjenige ihrer Mutter — so muß doch eine geheimnisvolle Macht in diesem sanften Klopfen liegen. Müde Schritte hinter der Tür werden hörbar.

Gleich darauf wird von innen der Riegel fortgeschoben.

Die Tür öffnet sich.

Da die Fenstervorhänge zugezogen sind, unterscheidet Magdalene vorerst nichts deutlich. Nur die Umrisse einer schwankenden Gestalt, die wie abwehrend beide Hände ausstreckt.

Jetzt läßt diese Gestalt die Arme sinken. Eine zitternde Hand ergreift die ihre und zieht Magdalene hinein ins Zimmer.

Ohne ihre Hand loszulassen, schließt Ralph die Tür, worauf er schwankend, gleich einem Betrunkenen, aufs Sofa sinkt und sogleich in tiefen Schlaf verfällt.

Befremdet blickt Magdalene auf den Schlafenden. Die fahle Blässe seiner Wangen, die eingesunkenen Schläfen, die tiefen, bläulichen Schatten unter den geschlossenen Augen, die fieberheißen Lippen, der schnelle, stoßweise Atem — alles dies beginnt sie zu ängstigen. Einen Augenblick hat sie die Empfindung, als müsse sie fliehen. Sie glaubte, ihn in höchster Erregung, im Kampf mit sich selbst, in halber Verzweiflung zu finden. Und nun sieht sie sich einem an Körper und Geist erschlafften Menschen gegenüber — einem Menschen, der momentan nicht einmal Gewalt über sich hat.

Doch nur einen Augenblick dauert dieses Gefühl der Furcht. Gleich darauf schon schämt sie sich der unwürdigen Regung.

Voll unendlichen Mitleidens beugt sie sich über den Schlafenden. Und unter diesem liebevollen Blick, unter dem warmen Druck ihrer Hand ist es, als ob die finstern Dämonen, die seine Seele gefesselt halten, schwinden. Die Starrheit weicht von seinem Antlitz. Ein friedlicher Ausdruck breitet sich über die gespannten Züge . . .

Er scheint Magdalenes Nähe zu ahnen; denn seine Lippen öffnen sich ein wenig und hauchen:

„Geh' nicht fort von mir! O Magda, Magda, bleib hier!"

Sanft sucht sie ihre Hand aus seinen Fingern zu ziehen. Doch sofort zuckt es in seinem Gesicht schmerzlich auf.

So läßt sie ihm ihre Hand, während sie sich noch tiefer niederbeugt, um seine gemurmelten Worte zu verstehen.

Doch was ist das? . . .

Haucht nicht sein Atem einen eigentümlichen Geruch aus? Einen Geruch, streng und doch weichlich, einen durchdringenden, betäubenden Geruch, der Kopfschmerzen verursacht?

Magdalene blickt um sich.

Jetzt erst merkt sie, daß dieser fatale Geruch das ganze Zimmer erfüllt.

Alkoholdunst ist das nicht — gewiß nicht. Aber was sonst? . . . .

Schon will Magdalene zum Fenster eilen, um ihren Vater zu rufen.

Doch nein! Selbst der Vater soll Ralph nicht in dieser Stunde geistiger Entwürdigung sehen. Allein will sie mit dem unbekannten Feind fertig werden, der den geliebten Mann im Banne hält . . .

Sanft streicht sie über die feuchtkalte Stirn des Schlafenden, legt das Kissen unter seinem Kopf zurecht, nimmt den Überzieher vom Kleiderhaken und bedeckt ihn damit.

Dann zieht sie die Vorhänge auseinander und öffnet das Fenster.

Erfrischend strömen Licht und Luft herein in den qualmigen Dunst des Zimmers.

Wie befreit von einem Alp atmet Magdalene tief auf. Dabei überhört sie das leise Klopfen an der Tür, bis diese sich ein wenig öffnet und Pollys dunkles Köpfchen durch die Spalte lugt.

„Die Mutter schickt mich mit dem Tee, Madame", lispelt die Kleine ganz ängstlich. „Sie läßt auch fragen, ob Sie und Ihr Bruder etwas zu Abend essen wollen."

Schnell nimmt Magdalene das Teebrett aus Pollys Händen und stellt es auf den Tisch.

„Nein, danke, liebes Kind! Herr Donald ist überangestrengt und schläft. Ich werde ihm inzwischen den Tee bereiten."

Noch ein scheuer Blick nach dem Sofa hin — und Polly zieht den Kopf zurück.

Magdalene ist wieder allein mit dem Schlafenden.

Sofort begibt sie sich an die Zubereitung des Tees.

Im vollen Tageslicht des weitgeöffneten Fensters erblickt sie plötzlich eine kleine, brennende Spirituslampe und eine niedrige Glasschale mit einer dunklen Masse. Daneben liegt eine lange Pfeife.

Jetzt merkt sie auch: Glasschale und Pfeife strömen denselben durchdringenden Geruch aus, wie der Atem des Schlafenden . . . .

Mein Gott, ist es denn möglich? . . . Sollte Ralph — Opium geraucht haben?

Magdalene hat noch nie einen Opiumraucher gesehen, aber sie hat davon gehört, darüber gelesen. Sie weiß auch, daß im Orient diese üble Gewohnheit sehr beliebt ist. Und Ralph lebte jahrelang im Orient.

einen Antrag eingebracht, durch den die Möglichkeit geschaffen werden soll, gegen Polizeiverordnungen Klage beim Oberverwaltungsgericht auf deren Rechtsungiltigkeit zu erheben. Die Rechtswirksamkeit einer Polizeiverordnung soll nach Ablauf von 25 Jahren erlöschen.

Der Leipziger Aerzteverband

zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen des Ärztestandes hielt am Donnerstag in Stuttgart seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzer, Dr. Hartmann-Leipzig, führte zur Reichsversicherungsordnung aus: Der Ärztetag hat im Jahre 1902 in Königsberg Vorschläge gemacht, durch die auf dem Wege der Gesetzgebung der Frieden zwischen Kassen und Ärzten sichergestellt werden sollten. Zu wiederholten malen hat Bülow und sein Nachfolger von Bethmann Hollweg den Ärzten zugesichert, daß ihre Interessen bei der Neuregelung der Reichsversicherungsordnung nicht geschädigt werden sollten, und daß ihre Organisation keine Schwächung erleiden sollte. Schließlich aber hat sich herausgestellt, daß die Ärzte lediglich auf Selbsthilfe angewiesen sind. Das Schicksal der Ärzte hat auch die übrigen akademischen Kreise wachgerufen und es ist die Idee eines allgemeinen Akademikerbundes angeregt worden. Von der Ausführung dieser Idee dürfte wenig zu hoffen sein, da vielfach Akademiker im Kampfe gegen die Ärzte gestanden haben. Die akademischen Bureaukraten haben den Ärzten viele Schwierigkeiten gemacht. (Lebhafte Zustimmung.) Auch der akademische Leiter der Betriebskrankenkassenzeitung ist in diesem Kampfe gegen die Ärzte aufgetreten. Man muß sich daher möglichst auf sich selbst verlassen und jede von außen angebotene Hilfe mit großer Vorsicht ansehen, besonders, wenn sie von bestimmten politischen Gruppen ausgeht. (Lebhafte Zustimmung.) Der Leipziger Verband wird niemals von dem Grundsatz strengster politischer Neutralität abweichen. (Stürmischer Beifall.) Aufgrund der Reichsversicherungsordnung müssen die bestehenden ärztlichen Verträge mit den Kassen genau geprüft werden, besonders wegen der Einbeziehung der Einkommensgrenze von 2000 bis 2500 Mark in die Versicherung. Sicherlich werden daraus viele neue Kämpfe entstehen. Um diese mit großer Entschiedenheit durchführen zu können, beantrage ich die Bestellung eines Beirates, zu dem aus allen 22 Bezirken Vertreter gewählt werden müssen. (Beifall.) Der Beirat wird auch zu prüfen haben, ob im gegebenen Falle von dem Mittel der Aussperrung Gebrauch gemacht werden soll. Nachdem der Gesetzgeber keine Rücksicht auf die Interessen der Ärzte genommen hat, bleibt uns nur übrig, uns selbst zu helfen. Mit den fünf Groschen-Honoraren muß aufgeräumt werden, die freie Arztwahl muß überall durchgeführt werden. (Stürm. anh. Beifall.) Der Antrag, betr. Bestellung eines Beirats, wurde angenommen. Weitere Verhandlungen betrafen die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes, den Kampf gegen Schwindelkassen und den Abschluß von Verträgen mit Krankenkassen. Schließlich berichtete San.-Rat Dr. Hesselbarth-Berlin über die Ärzte und das Versicherungsgesetz für Angestellte. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes würden leitende Ärzte und Assistenzärzte der Krankenkassen, vielleicht auch festangestellte Kassenärzte, dem Versicherungszwang unterworfen werden. Indessen ist es kaum zu erwarten, daß die große Zahl der Ärzte im höheren Lebensalter aus dieser Versicherung Nutzen ziehen. In den meisten Fällen werden sie mehr an Beiträgen bezahlt haben als ihnen später zufließen wird. So hat aus wirtschaftlichen Gründen der Ärztestand kein Interesse an der Einbeziehung in diese Versicherung. Aus der Erfahrung heraus, daß die Zwangsversicherung im allgemeinen das Verantwortlichkeitsgefühl vermindert, lehnen die Ärzte aus ethischen Gründen für ihren Stand ebenfalls die Einbeziehung in das Privatbeamtenversicherungsgesetz ab.

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee,** 22. Juni. (Nicht bestätigte Wahlen.) Die Wahl des Besitzers Georg Garbrecht zum Gemeindevorsteher und des Besitzers Karl Garbrecht zum Schöffen der Gemeinde Siegfriedsdorf ist nicht bestätigt worden, weil bei der Wahl ein Formfehler vorgekommen ist.

e **Gollub,** 22. Juni. (Stadtverordnetensitzung. Ev. Kirchengemeinde.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde dem Bau eines städtischen Schlachthauses zugestimmt. Ein großer Teil der Unterhaltungskosten und der Kosten für Verzinsung und Tilgung des Baukapitals wird durch die dann im Schlachthause auszuführende Trichinenschau der aus Rußland eingeführten kleinen Schweinefleischportionen bestritten werden. Ferner faßte die Versammlung den für das Aufblühen unserer Stadt voraussichtlich sehr wichtigen Beschluß, eine Stadtsparkasse zu errichten. Die von Herrn Bürgermeister Meinhardt entworfenen Satzungen wurden genehmigt. Der Herr Oberpräsident hat sich mit der Errichtung der Stadtsparkasse grundsätzlich einverstanden erklärt. — In der Sitzung beider Körperschaften der hiesigen evangelischen Kirche wurde beschlossen, zur Aufbringung der Kirchenabgaben 30 Prozent der Einkommensteuer zu erheben. Zum Mitgliede des Gemeindekirchenrats wurde der Stadtkassenrendant Wolf gewählt.

e **Briesen,** 22. Juni. (Der deutsche Wahlverein) ladet alle Reichstagswähler des zum Wahlkreise Thorn-Culm-Briesen gehörigen Kreisteils zu einer am 28. Juni abends 6 Uhr im Vereinshause stattfindenden Wählerversammlung ein, in welcher der Reichstagsabgeordnete Ortel sprechen wird.

tr. **Pfeilsdorf,** 22. Juni. (Die Viehverwertungsgenossenschaft für den Kreis Briesen) hat hier eine Verladestation eingerichtet und am Bahnhofe einen Schuppen zur Aufstellung der Wage gebaut. Letzteren stellt die Gemeinde. Am 3. Juli findet bereits die erste Viehverladung statt.

Rosenberg Westpr., 19. Juni. (Das Fest der Fahnenweihe) feierte gestern unter sehr reger Beteiligung der hier seit einigen Jahren bestehende Arbeiterverein für Kaiser und Reich. Dem Verein, der sich zur Aufgabe gesetzt hat, neben guter Geselligkeit patriotische Gesinnung in Kreisen der Arbeiter zu pflegen, gehören gegen 100 Mitglieder an. Vorsitzer ist Kaufmann Woserau. Mit dem Mittagszuge trafen zwei Arbeitervereine der Nachbarstadt Riesenburg mit ihren Fahnen ein. Beim Frühschoppen begrüßte Bürgermeister Hermsdorff die Gäste namens der Stadt und Herr Reepschläger namens des Vereins. Bürgermeister Hermsdorff hatte ein silbernes Fahnenträgerschild gestiftet. Nach einem Prolog hielt Landrat von Brünneck die Weiherede.

Neustadt, 20. Juni. (Die Einführung) des Herrn Superintendenten Becker in das hiesige Pfarr- und Ephoralamt durch Herrn Geh. Konsistorialrat Liz. Dr. Groebler-Danzig fand heute statt. Um 10½ Uhr bewegte sich der Festzug unter feierlichem Glockengeläute vom Saale des Kreishauses zur festlich geschmückten Kirche. Nachdem ein Lied gesungen und Herr Prediger Kracht die Liturgie gehalten, sprach Herr Geh. Konsistorialrat Dr. Groebler über die Worte „Dein Reich komme", darauf dem Herrn Superintendenten Becker die betreffenden Urkunden übergebend; Herr Pfarrer Reimer-Krockow begrüßte Herrn Becker seitens der Synode. Herr Superintendent Becker dankte in warmen schlichten Worten, darauf sang der Kirchenchor. Nachmittags folgte ein gemeinschaftliches Essen im „Königlichen Hof".

Allenstein, 19. Juni. (Der Umzug der königlichen Regierung) vom alten in das neue Regierungsgebäude wird fleißig fortgesetzt. Seit heute befindet sich auch schon die Präsidialabteilung und der Bezirksausschuß im neuen Regierungsgebäude, in dem auch bereits die nächste Sitzung des Bezirksausschusses abgehalten werden wird.

Braunsberg, 19. Juni. (Der Kaiser), der Chef des in Königsberg und in Braunsberg in Garnison stehenden Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I (2. Ostpr.) Nr. 3, hat seinem Leibregiment eine erneute Ehrung zuteil werden lassen. Er hat zur Erinnerung an den vor 40 Jahren, am 16. Juni 1871, erfolgten Einzug der rückkehrenden Sieger in Berlin einem jeden Angehörigen des Regiments ein Erinnerungsblatt überweisen lassen. Dieses Blatt hat die Form einer Postkarte. Es enthält das Bild des Einzugs des Kaisers Wilhelm des Großen in Berlin nach Beendigung des siegreichen Feldzuges und trägt außerdem den Namenszug des Regimentschefs. Der Kommandeur des gerade auf dem Truppenübungsplatz in Arys befindlichen Regiments, Oberst v. Bonin, machte dem Regiment in einer Ansprache über die hohe Auszeichnung Mitteilung und ließ das Regiment, nachdem es das Gewehr präsentiert hatte, auf den obersten Kriegsherrn und Chef des Regiments ein dreifaches Hurra ausbringen.

Pr. Friedland, 19. Juni. (Gauturnfest.) Gestern beging der westpreußische Gau Kreis I Nordost sein 26. Gauturnfest in unserer in herrlichem Festschmuck prangenden Stadt. An dem Feste beteiligten sich die Vereine: Schlochau, Hammerstein, Bandsburg, Zempelburg, Prechlau, Tuchel, Czersk, Kamin, Männerturnverein und Turnklub Konitz und Pr. Friedland. Um 2 Uhr mittags bewegte sich ein imposanter Festzug von 500 Turnern unter den Klängen der Kapelle der Militärschule in Neustettin nach dem herrlich gelegenen Seminargarten, der zum Festplatz ausersehen war. Das Schauturnen und Promenadenkonzert am Nachmittag sah eine große Anzahl Gäste. Abends 7 Uhr fand die Verkündung der Sieger in den Wettkämpfen statt. Den ersten Preis in der ersten Stufe errang Petkewitz-Schlochau, den ersten Preis in der zweiten Stufe Lüdtke vom Turnklub Konitz. Als Sieger im Tauziehen ging der Männerturnverein Pr. Friedland, als Sieger im Eilbotenlaufen und Weitsprung der Männerturnverein Konitz hervor. Gauturnwart Weinert-Tuchel ermahnte die Vereine, auf dem eingeschlagenen Wege fortzufahren und der edlen Turnkunst neue Anhänger zu werben. Er schloß mit einem dreifachen „Gut Heil". Abends wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Um 9 Uhr abends erfolgte der Einmarsch in die Stadt. Die markige Festrede hielt Seminarlehrer Roeske.

Königsberg, 19. Juni. (Noch eine kaiserliche Kundgebung über die Erfolge der ostpreußischen Pferdezucht in London.) Die stolzen Erfolge unserer deutschen Reiteroffiziere in London, die auf deutschen Pferden unter den Vertretern aller Nationen am besten abgeschnitten haben, hat der Kaiser nicht nur in der uns wiedergegebenen Depesche an den Oberpräsidenten von Windheim, sondern auch in dem folgenden Erlasse an den Ober-Landstallmeister Grafen Lehndorff anerkannt: „Hocherfreut durch die heute erhaltene Meldung von dem in London erzielten stolzen und bedeutsamen Erfolg preußischer Pferdezucht spreche Ich Ihnen Meinen ganz besonderen Glückwunsch aus."

Tilsit, 17. Juni. (Die Stadtverordneten) beschlossen eine wesentliche Ermäßigung des Gaspreises. Das Kubikmeter Gas kostet vom 1. Oktober d. Js. an im Winter und im Sommer 12½ Pfennig. Auch das Motorengas wird um 1 Pfennig billiger. Ganz ungetrübt ist diese Freude allerdings nicht, denn es wird eine kleine Gasmessermiete erhoben werden. Mit der mietfreien Überlassung der Gasmesser hat Tilsit aber bisher wohl einzig dagestanden.

Bromberg, 22. Juni. (Ein Concours hippique) fand gestern Nachmittag um 3 Uhr auf der Radrennbahn statt. Leider war das Wetter nicht sehr günstig, wenigstens zu Beginn der sportlichen Veranstaltung. Bis 3½ Uhr goß es vom Himmel herab, sodaß sich wohl mancher Pferdeliebhaber gescheut hatte, sich hinauszuwagen. Von 4 Uhr ab lachte jedoch der Himmel wieder, sodaß der Concours ohne Unterbrechung verlief. Der Besuch war natürlich nicht sehr stark, vor allem vermißte man die bei solchen Gelegenheiten sonst sehr zahlreich vertretene Damenwelt und den damit verbundenen „Concours der Toiletten". Unter den Herren herrschte die Uniform vor. Unter den Anwesenden bemerkten wir Generalleutnant Kolewe und Regierungspräsident Dr. v. Guenther. Pünktlich um 3 Uhr begann der Concours mit einem Unteroffizierreiten. Zuerst erschien in der Arena eine gemischte Reitabteilung der Feldartillerie-Regimenter 17 und 53. Die Pferde wurden in den verschiedensten Gangarten und im Sprunge vorgeführt. Als Sieger gingen hervor Wachtmeister Kohlstock 1. Battr. F. A. 17 (1. Preis) und Sergeant Bahn (2. Preis). Es folgte eine Vorführung von Remonten des Grenadier-Regiments zu Pferde. Sieger blieben Sergeant Mauß (1. Preis) und Sergeant Klug (2. Preis), beide von der 3. Eskadron. Die zweite Konkurrenz bildete ein Damenreiten, das als Neuheit für Bromberg von lebhaftem Interesse begleitet war. Es ritten 4 Damen mit, die durch sichere Beherrschung ihrer Tiere und elegante Haltung großen Beifall erregten. Es waren 3 Ehrenpreise ausgesetzt. Den ersten Preis erhielt Frau v. Klitzing, die den Vollblutfuchs Hassan, dem Major Frhrn. von Maltzan gehörig, ritt. Der zweite Preis wurde der Baronin von Tucher, der Reiterin des Sch. W. Bamberg, der dritte Frau von Löbbecke (Irony 2) zuerkannt. Es folgte ein Preisreiten für Herren, an dem sich 9 Offiziere beteiligten. Es wurden auf Kommando die verschiedensten Gangarten geritten: Schritt, Trab, kurzer Galopp, mittlerer Galopp, Seitengänge, Volten usw. Erster wurde Oberleutnant Wernitz Jäger z. Pf. 1 auf seinem schwbr. W. Seydlitz, den zweiten Preis errang Oberleutnant v. Knobelsdorff Gren. z. Pf. (a. br. W. Horrido), Dritter wurde Leutnant B. Neumann Ulan. 4 auf seinem 6j. br. W. Georg. Von den übrigen Pferden fielen besonders ins Auge die zierliche englische Vollblutstute des Rittmeisters Frhrn. von Bernewitz Gren. z. Pf. und der a. br. W. Flügel des Leutnants Klauenflügel F. A. 17. Beschlossen wurde der Concours durch eine Jagd-Spring-Konkurrenz, an der sich eine große Anzahl Herren beteiligte. Das höchste Hindernis betrug 1,20 Meter. Es wurde nach Fehlern gerichtet. Großes Interesse erregte der Sprung über den breiten Wassergraben. Den ersten Preis erhielt Oberleutnant von Knobelsdorff Gren. z. Pf., den zweiten Leutnant Neumann Ulan. 4, den dritten Hauptmann Haack F. A. 53.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 24. Juni. 1908 † Grover Cleveland, ehemaliger Präsident der Vereinigten Staaten. 1904 † Kommerzienrat Biermann in Bremen, bekannter Großindustrieller. 1866 Sieg der Österreicher über die Italiener bei Custozza. 1859 Schlacht bei Solferino. 1849 Gefecht bei Ubstadt und Stattfeld in Baden. 1824 * Agnes, Herzogin von Sachsen-Altenburg. 1816 * Baron von Kemeny, ungarischer Dichter, ein Klassiker der ungarischen Literatur. 1814 * G. A. von Klöden, hervorragender Geograph. 1818 * Karl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar. 1763 * Étienne Mehul zu Givet, berühmter französischer Komponist (Oper „Josef in Egypten").

Thorn, 23. Juni 1911

— (Das Provinzial-Gustav-Adolf-Fest) findet, wie berichtet, vom 27.—28. d. Mts. in Schlochau statt. Der hiesige Zweigverein übersendet dazu eine Liebesgabe im Betrage von 30 Mark und schickt als seinen Vertreter Herrn Pfarrer Schultz-Rentschkau. Zur Liebesgabe sind seitens des Provinzialvereinsvorstandes die Gemeinden Meisterwalde, Kreis Danzig, und Bogutken, Kreis Pr. Stargard, vorgeschlagen.

— (Schöffengericht.) In der Sitzung am Mittwoch, in der Herr Amtsrichter Kreyer den Vorsitz führte, wurde eine sehr bemerkenswerte Entscheidung gefällt. Unter der Anklage, den Fiskus durch falsche Angaben betrogen zu haben, standen die Aufwärterin Marie Gronowski und ihre Schwester Veronika, beide aus Briesen. Sie hatten nach einem Termin in Thorn, zu dem sie als Zeugen geladen waren, 1,50 Mark resp. 2 Mark Entschädigung für entgangenen Verdienst beansprucht und auch erhalten. Die Anklage behauptete nun, daß sie einen derartigen Tagesverdienst nicht hätten, also die Gerichtskasse geschädigt hätten. Das Gericht sprach beide Angeklagte frei. Es ist erwiesen, daß der Aufwärterin Marie G. von ihrer Herrschaft gesagt worden ist, ihr werde für den Tag der Versäumnis ein Betrag abgezogen werden. Wenn das auch nicht geschehen ist, so mußte sie doch damit rechnen und war berechtigt, eine Gebühr von der Kasse zu beanspruchen. Veronika hat keine feste

---

Bevor sie sich noch ganz von ihrem Entsetzen erholt hat, öffnet Ralph die schweren Lider.

Mit Aufbietung all ihrer Kräfte bemeistert Magdalene ihre Erregung. Sanft und ruhig wie immer klingt ihre Stimme.

„Geht es dir besser, Ralph?"

Er hebt den Oberkörper in die Höhe und schüttelt das wirre Haar aus der Stirn. Wie geistesabwesend blicken seine verschleierten Augen im Zimmer umher.

„Magda!" ruft er in höchster Verwunderung. „Wie kommst du hierher?"

Ein mattes Lächeln irrt um ihre Lippen.

„Du öffnetest mir vor zehn Minuten selbst die Tür. Weißt du das nicht mehr?"

Er schüttelt den Kopf. In einem Anfall von Schwäche sinkt er wieder aufs Sofa zurück.

Schnell gießt Magdalene aus einer Weinflasche, die neben der Spirituslampe steht, ein Glas voll Burgunder und reicht es ihm.

Er leert das Glas in einem Zuge.

„Ich träumte gerade von dir —" murmelt er, noch halb wie betäubt. „Mir träumte, die Vergangenheit sei ein böser Traum gewesen; wir beide gehörten zusammen. Und jetzt erwache ich — und der Traum ist Wirklichkeit. Du bist bei mir!"

„Ja, Ralph," erwidert sie ruhig. „Ich fühlte, daß du meiner heute bedurftest. Und da kam ich."

Schlaftrunken fährt er sich über die Stirn.

„Ja, ich bedurfte deiner!" wiederholt er wie zu sich selbst. „Komm, gib mir die Hand! Wenn ich nur wüßte, wie du ins Zimmer gekommen bist!"

„Ich sagte dir ja schon — du öffnetest mir selbst die Tür. Du gabst mir die Hand, zogst mich ins Zimmer und verfielst sofort in tiefen Schlaf, aus dem ich dich nicht erwecken konnte. Dabei sahst du so eigentümlich aus, daß ich mich ängstigte —"

Ihre Stimme bebt. Die Erregung der letzten Viertelstunde wirkte gar zu mächtig auf sie ein.

Noch unter der entnervenden Nachwirkung des Opiums bemerkt er ihre Bewegung garnicht.

„Ja, ja," nickt er gleichgiltig, auf die Opiumpfeife deutend. „Dies da hält mich fest in Banden. Es richtet einen unübersteiglichen Wall auf zwischen mir und der übrigen Menschheit. Es läßt mich das ertragen, was mich sonst dem Wahnsinn nahe bringen würde, das, worüber ich nicht sprechen kann .... Komm, Magda, setz' dich her zu mir! Wie verfielst du auf den Gedanken, zu mir zu kommen?"

„Ich hörte dich, wie schon oft, auch heute wieder in der St. Johns-Halle, und da schien mir, du wärest heute besonders unglücklich."

Ein Fröſteln überfällt Ralph. Doch entgegnet er nichts.

„Mein Vater war auch dort und meine Schwester Edith," fährt Magdalene ablenkend fort. „Entsinnst du dich noch meiner Schwester Edith? Sie war ein Kind, als du sie zuletzt sahst!"

Noch immer blicken seine Augen starr, gleichgiltig ins Leere.

Magdalenes Mut beginnt zu schwinden. Sie steht auf und geht ans Fenster.

Dort unten geht gebeugten Hauptes der gute Vater auf und ab, gewiß in Sorge um die geliebte Tochter, die hier oben bei Ausübung eines Samariterdienstes weilt.

Ob das Opfer sich überhaupt lohnt? Ob der Mann, der wie gebrochen, in halb liegender Stellung auf dem Sofa hockt, noch zu retten ist?

Magdalene tritt vom Fenster zurück.

„Ralph," sagt sie eindringlich, „dein Spiel zerreißt die Herzen der Zuhörer!"

„Ich spiele, wie ich fühle."

Sanft legt sie ihre Hand auf die seine.

„Ralph! Bringe ich dir Trost?"

„Unendlichen Trost!"

„Mehr als —" sie deutet auf die Pfeife — „das Opium dort?"

„Viel, viel mehr ... Aber sprich nicht mehr davon, Magda! Der Gedanke an dich ist es hauptsächlich, der mich stets wieder von neuem dem Opium zuführt. Ich fühle, daß du zu mir gehörst — und trotzdem muß ich dir entsagen!"

Seine Stimme ist rauh vor Erregung. Fast klingt es daraus wie Verzweiflung.

Tränen verdunkeln Magdalenes Augen, als sie ihm jetzt ihr bleiches, entschlossenes Antlitz voll zuwendet.

„Seit heute weiß ich es, du brauchst mich," sagt sie ernst, fast feierlich. „Ich gehöre zu dir."

Jählings erbleicht er. Alles Blut schießt ihm zum Herzen. Seine erweiterten Pupillen starren sie an, wie ein Gespenst.

„Was sagt du da?" preßt er zwischen den bebenden Lippen hervor.

„Ich gehöre zu dir," wiederholt sie fest. „Ich werde dein Weib sein."

„Mein — Weib!"

Unendlich zärtlich wiederholt er die beiden Worte.

Dann lacht er plötzlich schrill auf. Mit einer heftigen Geberde schleudert er ihre Hand, welche die seine noch immer liebevoll umschließt, von sich.

„Verlaß mich!" stöhnt er auf. „Verlaß mich. Geh, geh!"

Entsetzt weicht Magdalene zurück.

Ein einziger unterdrückter Aufschrei entringt sich ihrer Brust.

Noch einen Blick wirft sie auf den sie wie geistesabwesend anstarrenden Mann — einen Blick, aus dem ihre ganze große, edle, reine Seele leuchtet — —

Dann wendet sie sich der Tür zu.

Da eilt er ihr nach und sinkt vor ihr nieder. Zitternd drückt er seine brennende Stirn auf ihre kühle Hand.

„Verzeih! Verzeih!" schluchzt er auf. „Du weißt ja nicht, was ich leide. Ja, geh' jetzt, Magda! Geh! Aber, ich flehe dich an — komm wieder! Ich kann ja nicht leben ohne dich. Komm wieder, als — mein Weib!"

(Fortsetzung folgt.)

Beschäftigung; aber immerhin lag für sie die Möglichkeit vor, an einem Tage einen Betrag von 2 Mark zu verdienen. Daher rechtfertige sich das freisprechende Urteil. — Der hiesige Ziviltransporteur Heinrich Finger hatte sich zu verantworten, weil er durch Fahrlässigkeit einen Gefangenen entweichen ließ. Er hatte am 4. Mai dieses Jahres den Auftrag, den Strafgefangenen Föhrich zu einer Verhandlung nach Bromberg zu transportieren. Nach dem Termin besuchte er mit seinem Transportaten, einem schweren Jungen, ein Café. Dieser bat um die Erlaubnis, austreten zu dürfen, da ihm übel sei. Der Angeklagte folgte ihm zwar bald nach, doch war es dem Gefangenen bereits gelungen, durch einen zweiten Ausgang zu entschlüpfen. Er ist bis heute noch nicht wiederergriffen worden. Das Urteil fiel milde aus, da, wie der Vorsitzer betonte, ein Teil der Schuld die Behörde treffe, wenn sie so ungeeignete Persönlichkeiten mit einem wichtigen Auftrage betraut. Der Angeklagte wurde zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt. — Wegen Widerstand, versuchter Gefangenenbefreiung und Hausfriedensbruch waren die Arbeiter Theodor Woycichowski und Philipp Rybacki aus Mocker unter Anklage gestellt. Der Zweitangeklagte fing im Gasthause Radke mit einem dritten Arbeiter eine Schlägerei an, wobei ein Türfenster zertrümmert wurde. Der Aufforderung des Wirtes, das Lokal zu verlassen, kamen die Angeklagten nicht nach, sodaß dieser telephonisch polizeiliche Hilfe erbat. Bald erschien der Polizeisergeant Piepke. Den Erstangeklagten kannte er persönlich; Rybacki weigerte sich jedoch, seinen Namen zu nennen; auch W. behauptete, seinen Kameraden nicht zu kennen. Darauf wollte der Beamte den Rybacki zur Polizeiwache bringen. Dieser leistete heftigen Widerstand, auch als der Beamte durch die Wächter Botschik und Ogrodowicz Hilfe erhielt, konnte er mit dem Gefangenen nicht fertig werden, da der Erstangeklagte seinen Kameraden zu befreien suchte, wobei dem Polizeisergeanten die Uniform zerrissen wurde. Inzwischen hatte sich eine hundertköpfige Menschenmenge angesammelt, die für den Gefangenen Partei ergriff. Da jemand aus der Menge Namen und Wohnung des Rybacki angab, so konnte von der Verhaftung Abstand genommen werden. Das Urteil lautete bei Woycichowski auf 2 Monate und 2 Wochen, bei Rybacki auf 3 Monate Gefängnis.

---

r **Podgorz**, 22. Juni. (Bezirkslehrerkonferenz. Urlaub.) Eine Bezirkslehrerkonferenz des Aufsichtsbezirks Podgorz fand heute unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Endemann in der evangel. Schule statt. Die Lehrerin Fräulein Jaeger hielt mit den Mädchen der 1. Klasse eine Lektion im Turnen. Herr Lehrer Berg hielt einen Vortrag über die „Täglichen Niederschriften". Die nächste Konferenz findet am 31. August in der evangelischen Schule statt. Die Lehrerin Frau Schmidt hält eine Lehrprobe, und Herr Lehrer Kloß-Kostbar wird einen pädagogischen Vortrag halten. — Herr Pfarrer Endemann ist vom 1. Juli bis 10. August beurlaubt. In Sachen der Ortsschulinspektion vertritt ihn Herr Schulrat Katluhn-Thorn.

Thorner Schwurgericht.

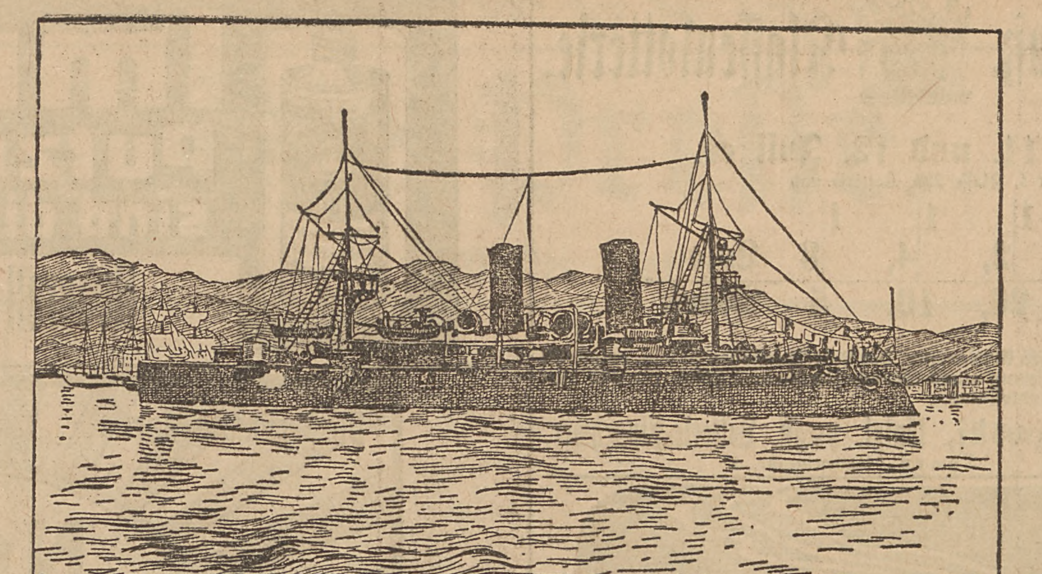
Als Beisitzer fungierten in der heutigen Sitzung die Herren Landrichter Müller und Cohn. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Assessor Dr. Sacksofsky. Als Geschworene wurden folgende Herren ausgelost: Oberzollamtskontrolleur Busse-Culm, Rittergutsbesitzer Gaebel-Rosenthal, Gutsverwalter Geisler-Zeigland, Rittergutspächter Fritz-Fronau, Buchdruckereibesitzer Koepke-Neumark, Kaufmann Landshut-Neumark, Rektor Lottig-Thorn, Rittergutsbesitzer Probst-Straszewo, Rentier Sauter-Culm, Amtsvorsteher Duwe-Anthal, Bankvorstand Knoche-Culmsee und Buchhalter Hensel-Culmsee. Wegen versuchter Notzucht stand der 20jährige Bäckergeselle Paul Grajewski aus Strasburg unter Anklage. Als Beleidigte kam die 13jährige Besitzerstochter Viktoria Malecki aus Czichen, Kreis Löbau, in Frage. Die dem Angeklagten zur Last gelegte Straftat fällt in den Februar dieses Jahres, wo er sich in Czichen aufhielt. Seit dem 19. Februar befindet sich der Angeklagte in Untersuchungshaft. Seine Verteidigung hatte Herr Rechtsanwalt Warda übernommen. Geladen waren 16 Zeugen und Herr Kreisarzt Schlee aus Löbau als Sachverständiger. Während der Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Beweisaufnahme überzeugte die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten, sodaß sie die Schuldfrage bejahten. Um 3/41 Uhr verkündete der Vorsitzer das Urteil, das auf ein Jahr Gefängnis lautete. Bei der Urteilsbegründung wurde betont, daß einerseits die Jugend des Angeklagten berücksichtigt worden sei, daß er sich aber andererseits die Sympathien des Gerichtshofs durch sein dreistes Leugnen verscherzt habe; daher sei eine empfindliche Freiheitsstrafe am Platze. Die Untersuchungshaft von 4 Monat und 1 Woche wurde auf die Strafe angerechnet. — Die zweite für den heutigen Tag angesetzte Verhandlung gegen die russischen Arbeiter Johann Duda, Vinzent Skibniewski und den Schlosser Alfons Osmanski, sämtlich zuletzt in Lautenburg, wegen Raubes war durch Gerichtsbeschluß aufgehoben, da als Zeugen russische Untertanen in Frage kommen, die von der Ladung nicht erreicht werden konnten. Es meldete sich ein einziger Zeuge, der nun natürlich unverrichteter Sache abziehen mußte.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Der Einsender in der Donnerstags-Nummer hat den Fragestandpunkt noch nicht erfaßt, sodaß ich den letzten Versuch mache, ihm klarzumachen, worum es sich einzig und allein hier handelt. Über die tatsächliche Frage nach der Zahl der deutschen Predigten und Gottesdienste in St. Marien wird man doch nicht streiten können, die liegt ja für jedermann offen da. Vgl. nur den Anschlag an den Kirchentüren! Hier ist lediglich der Nachweis der „stiefmütterlichen" Behandlung zu führen und daher die Frage so zu stellen: „Wieviel deutsche Predigten wären in St. Marien, wenn die deutschen Katholiken lediglich auf die Fürsorge des Pfarrklerus angewiesen wären, d. h. wenn der Staat den „deutschen Vikar" nicht anstellen und dadurch die 8 Uhr-Messe ermöglichen würde?" Antwort: Sonstige Frühandachten 0, Hauptgottesdienste 0, Nachmittagspredigten 0; 0 + 0 + 0 = 0. Quoderat demonstrandum. — Es ist ja keinem deutschen Katholiken eingefallen, die Zahl der deutschen Andachten an sich als unzureichend hinzustellen; wir haben aber in anderer Hinsicht eine dreifache Feststellung gemacht. 1.) Da sämt[illegible] deutschen Morgengottesdienste früh und fast zu derselben Stunde gehalten werden, — eine Ausnahme findet nur in der Johannes- und Jakobskirche je 3mal im Jahre statt, — ist den Hausgenossen ein Abwechseln im Kirchenbesuch fast unmöglich, und daher erscheint der Wunsch berechtigt, auch einen später beginnenden deutschen Gottesdienst zu haben, der sich doch wohl nur als „Hauptgottesdienst" denken läßt. 2.) Diese Bitte erscheint aus dem Grunde als nicht unbescheiden, weil — abgesehen von den genannten Predigten in St. Jakob und St. Marien — die Pfarrgeistlichkeit als solche für die deutschen Katholiken überhaupt keine Andachten mit deutscher Predigt hält; denn alle diese verdanken sie der Anstellung des deutschen Vikars durch den Staat (in St. Marien) und dem zufälligen Umstande, daß Thorn eine Garnison, ein Gymnasium und ein katholisches Seminar hat. (Das letzte kommt übrigens mit seinem rein privaten Hausgottesdienste auf der Aula für die Öffentlichkeit garnicht in betracht, da hier nur die Zöglinge der beiden katholischen Lehrerbildungsanstalten mit ihren Lehrern und deren Familien in einer dem Kirchengebote genügenden Weise ihre Sonntagspflicht erfüllen können.) 3.) Damit die Polen durch den deutschen Hauptgottesdienst nicht „leiden", ist und bleibt eine eigene deutsche Kirche das einzig richtige. Das ist die von der „Gazeta Torunska" verspottete „lachhafte Logik" des Pfarrers Brinkmann und seiner 40 Trabanten. Sollte der Einsender E. P. mich jetzt noch nicht verstehen, so stehe ich ihm persönlich gern zur Verfügung; auf schriftliche Entgegnungen, welche die unbeteiligten Kreise nur anöden, lasse ich mich nicht mehr ein. Ich wohne Schulstraße 38, katholisches Lehrerseminar.

Oberlehrer Brinkmann,
stellv. Vorsitzer im Thorner Verein deutscher Katholiken.



Der Kreuzer „Konsul Grotstück"

hat in den letzten Tagen viel von sich reden gemacht. Dieses geheimnisvolle Schiff, auf dem sich nach einer Version Cipriano Castro, der verbannte Expräsident von Venezuela, einen revolutionären Einfall in diese Republik versuchen soll, gehörte einst unter dem Namen „Umbria" der italienischen Kriegsmarine an und wurde dann an die Berliner Firma Georg Grotstück verkauft, deren Inhaber Konsul Grotstück besonders südamerikanischen Republiken Waffen, Kriegsmaterial und auch ganze Kriegsschiffe liefert. Nach Grotstücks eigener Angabe hat die Regierung der Negerrepublik Haiti das Schiff gekauft, und es wurde unter deutscher Flagge nach Haiti gebracht, um dort von den Behörden übernommen zu werden. Auf dem Wege lief der „Konsul Grotstück" Las Palmas an, wo sich Castro aufhielt. Der Eigentümer des Schiffes bestreitet, daß der Expräsident an Bord gegangen sei. Trotzdem erhält sich das Gerücht, und in Amerika wollte man wissen, daß Haiti den Kreuzer zwar gekauft, aber Herrn Castro für seine Zwecke zur Verfügung gestellt habe. Ob diese Gerüchte oder die Angaben des Konsuls richtig sind, wird sich ja bald erweisen. Herr Grotstück erklärt, daß der stattliche Kreuzer dazu bestimmt ist, die unruhigen Elemente Haitis im Zaume zu halten.

Mannigfaltiges.

(450000 Besucher) hat die internationale Ausstellung für Reise und Fremdenverkehr in Berlin, die am Dienstag geschlossen worden ist, angelockt. Davon waren 330000 Erwachsene und etwa 150000 Schüler (100000 Gemeindeschüler und 50000 höhere Schüler). Die Einnahmen an Entree beliefen sich auf etwa 350000 Mk.

(Der Mörder der Frau Hoffmann.) Der Kellner Joseph Rumler, geboren zu Gablonz an der Neiße, hat sich am Mittwoch in Leipa in Böhmen der Polizei gestellt mit der Selbstbezichtigung, im vorigen Herbst den Mord an der Frau Hoffmann in Berlin begangen zu haben.

(Der räuberische Überfall im Pfarrhause von Eintrachtshütte.) Die verhafteten Banditen stammen, wie sie angaben, aus Galizien und hatten es auf das im Pfarrhofe vorhandene Geld, insbesondere auf den Überschuß eines kürzlich abgehaltenen Wohltätigkeitsfestes abgesehen.

(Geistig erkrankt) ist in Paris General Tremeau, der ehemalige Generalissimus des französischen Heeres. Hoffnung auf Wiedergenesung soll ausgeschlossen sein.

(Zusammenstoß zweier Automobile.) Nach einer Meldung aus Paris stieß in der Nacht zum Donnerstag im Montmartreviertel ein Automobilomnibus mit einem Automobil zusammen, worin sich 5 Personen, darunter zwei Beamte der norwegischen Gesandtschaft, befanden. Alle Insassen des Automobils, das vollständig zertrümmert wurde, wurden erheblich verletzt.

(Selbstmord eines Geizhalses.) Im Augenblick des Selbstmordes noch geizig hat sich ein 80jähriger Mann namens Sevres aus Gland in Frankreich gezeigt, der erst seine Ersparnisse von 2700 Franks und dann sich selbst ins Wasser warf. Trotz eiliger Rettungsversuche ist er ertrunken. Die kleine Kassette hat man nicht auffinden können, während der Leichnam des Lebensmüden in kurzer Zeit aufgefunden wurde.

(10 Arbeiter in die Tiefe gestürzt.) In Marles stürzten 10 Arbeiter, die mit der Schachtzimmerung beschäftigt waren, infolge Reißens der Kette in die Tiefe. Ein Arbeiter ist tot, neun wurden verwundet.

(Ein Ehemann als Hauptgewinn.) Ein großes Kaufhaus von Tokio ist es, das den sinnreichen Einfall gehabt hat, seinen Kunden einen Ehemann als Hauptgewinn anzukündigen, wie andere Geschäfte zu demselben Zwecke ihren Kunden eine Vase oder einen Fächer in Aussicht stellen. Jeder Käufer, der für wenigstens 16 Mark Waren einkaufte, bekam eine kleine Karte überreicht, auf der man die Photographie eines nach der letzten Mode gekleideten jungen Herrn sah, mit der Unterschrift: „Ein Ehemann für 16 Mk.!" Diese Karte stellte ein Los für eine Lotterie dar, die jenes Geschäft für seine Kunden veranstaltete und deren Hauptgewinn bei der Ziehung der jüngste Direktor des Hauses bildete. Überflüssig zu sagen, daß die Lotterie einen Riesenerfolg hatte — aber es ist nicht bekannt geworden, ob der junge Gatte mit der vom Glück begünstigten Frau zufrieden geworden ist. Hier kann man also wirklich einmal von einem Lande sprechen, in dem die Ehe ein Lotteriespiel ist.

(Neue Cholerafälle.) Aus Newyork wird berichtet: Auf dem Dampfer „Duca degli Abruzzi" sind 4 Cholerafälle festgestellt worden, von denen zwei tödlich verlaufen sind. Der Dampfer „Laura" aus Triest wird wegen verdächtiger Krankheiten in Quarantäne gehalten.

Humoristisches.

(Erfolg.) A.: „Gestern haben wir einen Sportklub mit 20 Verbandsmitgliedern gegründet." — B.: „Und heute schon liegen 40 Glieder im Verband!"

(Im zoologischen Garten.) Dame: „Wenn diese Tiger reden könnten . . . .?" — Herr: „Dann würden sie vielleicht sagen: Sie irren, liebes Fräulein, wir sind Leoparden!"

(Zukunfts-Inserat.) Jene reizende Blondine, die am letzten Sonntag zwischen Mainz und Frankfurt a. M. im Lenkbaren Nr. 437 in 1200 Meter Höhe am Drachenflieger Nr. 622 vorüberhuschte, wird um ein baldiges ehrbares Wiedersehen an gleicher Stelle und in gleicher Höhe gebeten.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 23. Juni.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	19,—	20,—
Roggen	„	15,40	16,—
Gerste	„	14,60	16,—
Hafer	„	16,—	16,60
Stroh (Richt-)	„	5,—	5,50
Heu	„	5,—	6,50
Kocherbsen	„	19,—	20,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,80	3,50
Weizenmehl	„	—,—	—,—
Roggenmehl	„	—,—	—,—
Brot	2 1/4 Kilo	—,50	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,40	1,60
Bauchfleisch	„	1,20	1,30
Kalbfleisch	„	1,—	1,80
Schweinefleisch	„	1,20	1,60
Hammelfleisch	„	1,50	1,80
Geräucherter Speck	„	1,60	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	1,60	2,40
Eier	Schock	3,—	4,—
Krebse	„	3,—	8,—
Aale	1 Kilo	1,60	2,40
Bressen	„	—,60	—,80
Schleie	„	1,60	2,—
Hechte	„	1,30	1,60
Karauschen	„	1,20	1,60
Barsche	„	—,80	1,40
Zander	„	2,—	—,—
Karpfen	„	—,—	—,—
Barbinen	„	—,80	1,—
Weißfische	„	—,20	—,40
Heringe	„	—,—	—,—
Flundern	„	—,50	—,80
Maränen	„	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,15	—,17
Spiritus	„	1,90	—,—
denaturiert)	„	—,30	—,32

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 0,25 Mk. die Mandel, Blumenkohl 10—40 Pf. der Kopf, Wirsingkohl 10—15 Pf. der Kopf, Weißkohl —,— Pf. der Kopf, Rotkohl —,— Pf. der Kopf, Salat 3 Köpfchen 10 Pf., Spinat 15—20 Pf. d. Pfd., Petersilie — Pf. die Mandel, Schnittlauch Bundchen — Pfg., Zwiebeln 25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 1 Bundchen 5 Pf., Sellerie —,— Pf. die Knolle, Rettich Bundchen 5 Pf., Meerrettig —,— Pf. d. Stange, Radieschen 1 Bundchen 5 Pf., Gurken 10—50 Pf. das Stück, Schoten 20—25 Pf. das Pfund, Spargel —,— Pf. d. Pfd., Äpfel 60 Pf. das Pfund, Kirschen 20—50 Pf. d. Pfd., Erdbeeren 30—50 Pf. das Pfund, Stachelbeeren 20—25 Pf. d. Pfd., Johannisbeeren 20 Pf. das Pfund, Waldbeeren 35—40 Pf. der halbe Liter, Blaubeeren 35—40 Pf. der halbe Liter, Puten —,— Mk. d. Stck., Gänse 2,50—6,— Mk. das Stück, Enten 2,50—5,00 Mk. das Paar, Hühner alte 1,50—2,25 Mk. das Stück, Hühner junge 1,20—2,25 Mk. das Paar, Tauben 0,80—0,90 Mk. das Paar, Hasen —,— Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Stück.

Bromberg, 22. Juni. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer 130 Pfd. holländ. wiegend, brand- und bezugfrei, 202 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 198 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 192 Mk., do. 120 Pfd holl wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 162 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 160 Mk., do. 118 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 156 Mk., do. 115 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 148 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken ohne Handel, Brauware —,— Mk. — Futtererbsen 158—164 Mk. — Hafer 148—160 Mk., zum Konsum 166—176 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 22. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 10,35—10,45. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: stetig. Brotraffinade I ohne Faß 20,25—20,50. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 20,00—20,25. Gem. Melis I mit Sack 19,50—19,75. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 22. Juni. Rüböl ruhig, verzollt 62,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko lustlos, 6,50. Wetter: schön.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern usw. für das 1. Vierteljahr des Steuerjahres 1911 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den

27. Juni d. Js.

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Steuerkasse im Rathause, Zimmer Nr. 31, **während der Vormittagsdienststunden** zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen, da erfahrungsgemäß der Andrang zur Kasse in den letzten Tagen vorgenannten Zeitpunktes stets ein sehr großer ist und hierdurch die Abfertigung der Betreffenden bedeutend verzögert wird.

Thorn den 19. Juni 1911.

Der Magistrat,
Steuer-Abteilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Schulbänken für die 2klassige neue Volksschule in Thorn. Papau soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen sind im Schulhause zu Thorn. Papau zu erfahren, die Angebote bis zum 1. Juli an den Herrn Kreisschulinspektor in Culmsee einzureichen.

Thorn. Papau den 20. Juni 1911.

Der Schulvorstand.
Prölss.

Lehrschwestern

für **Krankenpflege und Haushalt** nimmt an und

ausgebildete Schwestern

gibt ab

Rotes Kreuz, Thorn.
Oberin.

Nervenschwäche

und deren Folgezustände, Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen u. Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder usw. behandelt aufgrund 30jähriger Erfahrung.

Chemiker Heyden,
Altona (Elbe).

Schutz gegen Vieh-Seuchen!

bieten unsere garantiert säurefesten

Tonkrippen.

Alle Größen und Sorten bei billigster Berechnung sofort lieferbar.

Baumaterialien- und Kohlen-Handels-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Thorn 3, Mellienstraße 8.
Fernsprecher 640 und 641.

Ziehung am 27. Juni 1911.

Stettiner Pferde Lotterie

4304 Gewinne W. M.

136000

dar. 7 Equipagen, 110 Pferde W. M.

114000

4200 Silbergewinne W. M.

22000

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Losporto und Gewinnliste 25 Pfg. extra empfiehlt das Generaldebit

Leo Wolff, Königsberg i. Pr. Kant-Strasse 2 sowie hier alle durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Ferner **Posener Ausstellungslose** à 2 Mk., Ziehung 5.—7. September d. Js. Hauptgewinne à **60 000, 30 000 Mk.** etc. **bar. Reise- und Fremdenverkehrslose** (Ziehg. 5. Juli d. Js.) à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark, Porto 10 Pfg., **jede** Gewinnliste **20 Pfg. extra.**

Rex-Vorratskocher, Rex-Konservengläser,

empfiehlt

M. Fischer,
Altstädt. Markt 35.

Pomm. Wurstfabrik J. Weidner, Kolberg,

empfiehlt gegen Nachnahme:

Pa. Rollschinken	à 1,25	Mk.
„ Schinkenspeck	„ 1,00	„
„ mag. u. fett. Speck	„ 0,85	„
„ Zervelat u. Salami	„ 1,10	„
„ Landwurst	„ 0,85	„
„ Mettwurst	„ 0,80	„
„ ff. Leberwurst	„ 0,85	„
„ Landleberwurst	„ 0,80	„
„ Rotwurst	„ 0,70	„
„ Kasseler Rippespeer	„ 0,85	„

Welliges Haar

ohne das schädliche Brennen erzeugt über Nacht **Fluco's Haarkräusel-Essenz.** Fl. 50 Pf. bei **E. Anders & Co.** und **A. Franke.**

Freundl. möbl. Zimmer (sep. Eing.) billig zu vermieten. Besichtigung von 6 Uhr ab erbeten. Bäckerstraße 3, pt.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der

am 11. und 12. Juli cr.

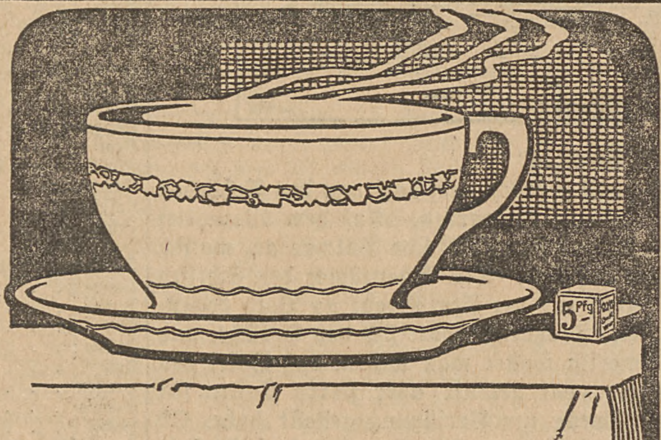
stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 225. Lotterie sind

1/1,	1/2,	1/4,	1/8	Lose
à 40,	20,	10,	5	Mark

zu haben.

Um der jedesmaligen Erneuerung der Lose überhoben zu sein, empfiehlt es sich, gegen Aushändigung eines Gewahrsamscheines gleich für alle fünf Klassen den Betrag zu entrichten.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.



Diese große Tasse

feinster Fleischbrühe liefert Ihnen ein Aufguß heißen Wassers auf einen

OXO Bouillon-Würfel

der Compie LIEBIG.



Preis 5 Pfg.

Specialität:

Stobbe's



extrafeiner Machandel Nr. 00 sowie alle anderen Sorten Stobbe's Machandel, Liköre und Branntweine. — Alleiniger Fabrikant des echten Tiedenhöfer Machandels

HEINR. STOBBE, Tiegenhof

Dampf-Destillation. Machandel-, Branntwein- und Likör-Fabrik. Gegründet anno 1776.

Preisliste und Versandbedingungen gratis und franko. — Originalflasche und Originalgläser gesetzlich geschützt.

Herz-Stiefel



mit dem Herz auf der Sohle

Im Tragen die bequemsten, im Gebrauch die billigsten.

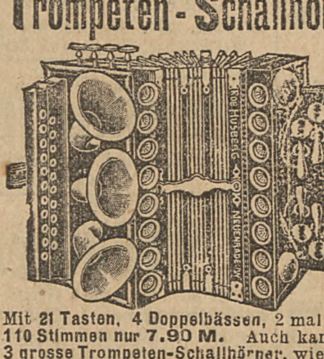
Alleinige Niederlage:

J. Prylinski,

Seglerstr. 30.

Letzte Neuheit! Letzte Neuheit!

Trompeten-Schallhörner-Harmonikas



Trompeten-Konzert-Zitter-Harmonika

mit 3 Registern, wodurch man die Musik beliebig zum Zittern (Tremolieren) bring. kann, ähnlich wie bei einer italienischen Drehorgel. Dies. Zitter-Apparat ist vom Kaiserl. Patentamt unter D. R. G. M. 292 143 geschützt und ist deshalb von keiner Firma zu liefern. Dieses Prachtinstrument hat harmoniumartige Musik.

Mit 21 Tasten, 4 Doppelbässen, 2 mal 2 chörig, also doppeltönig mit 110 Stimmen nur **7.90 M.** Auch kann der Ton der Harmonika durch 3 grosse Trompeten-Schallhörner, wie Abbildung zeigt, bedeutend verstärkt werden und kosten die 3 Hörner nur **1.50 M.** mehr. Selbsterlernschule grat. Illustr. Hauptkatalog m. grossartig. Neuheit. grat. Wer daher billig u. reell kaufen will, bestelle b. d. Harmonikafabrik von

Robert Husberg, Neuenrade Nr 509 Westfalen.

Großes Restaurant und Café

mit Einrichtung und Wohnung in lebhafter Garnisonstadt Westpreußens von gleich zu vermieten. Gefl. Angebote unter **R. A. 231** an **Haasenstein & Vogler,** Aktien-Gesellschaft, Königsberg i. Pr.

Feine, sowie jede andere Art

Wäsche, Kostüme, Blusen, Gardinen rc.

wird sauber gewaschen und geplättet. Auch wird **Plättwäsche** zum Plätten und **Gardinen** zum Spannen angenommen.

Witwe **K. Ochsenknecht,** Schuhmacherstr. 19, 2.

Violin- u. Cellosaiten,

Kolophonium und sämtl. Zubehörteile aus allerster Fabrik empfiehlt Max Gläser, Musikalienhandlung.

Ein gesundes, kräftiges, hübsches **Mädchen,** 12 Tage alt, zu vergeben. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“



Immalin-Putzmittel sind die besten.

Ueberall erhältlich!

Die berühmte Marke — Qualitäts-Cigarette

No 18 J. BORG

ges. geschützt.

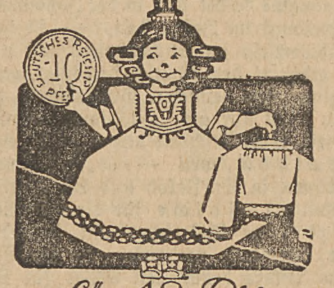
Anerkannt erstklassig — überall erhältlich.



Kinderwagen, Babykörbe, Korbmöbel, Leiterwagen, Reisekörbe, Industriekörbe kauf von Fabrik.

Julius Tretbar, Grimma 247.

Gratispreisliste kommt, wenn interessierender Artikel angegeben.



Für 10 Pfg. eine neue Bluse, für 75 Pfg. ein neues Kleid, durch Färben mit Brauns'schen Haushaltfarben!!!!!

Zu haben in **Drogenhandlungen** und **Apotheken**

Ziehung 5., 6. u. 7. Juli

Lotterie

der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr.

11420 Gewinne Wert Mark

Hauptgewinne **175000 50000 20000 10000**

Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark, Porto u. Liste 30 Pf., zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24
A. Molling, Hannover.

Kopfläuse beseitigt radikal „Haarelement“. Entfernt d. läst. Schuppen, beförd. vortreffl. d. Haarwuchs. à Fl. 50 Pf. Nur bei **Adolf Majer,** Drogerie.

Zu verkaufen

Vollblutstute,

Fuchs, 4 w. B., 7jährig, für kleinen Herrensport geeignet, eingetragen, 1,72 groß, zu verkaufen. 2000 Mark.

Wachtmeister **Weiss,** 5. Eskr. Ulanen-Regts. 2 (Gleiwitz).

Mein Haus,

Mühlenstr. 59, Podgorz, bin ich willens teilungshalber zu verkaufen.

Hausgrundstück mit Garten,

passend für jeden Handwerker, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

1 leichter Kutschwagen und 1 gut erhalt. Einspänner-Geschirr

billig zu verkaufen

Neustädt. Markt 21.

Plüschgarnitur,

wenig gebraucht, 4 Sessel, 1 Sofa, billig zu verkaufen

Coppernikusstr. 30, 3, rechts.

Zu verkaufen:

Gaskronen, elektr. Bronzefiguren, Fisch- und Mokkaservice für 12 Personen, Bilder, Sopha mit 2 Sesseln. Näheres in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Mehrere Arbeitswagen

zu verkaufen

Mellienstraße 74, 1, r.

Grundstück in Th. Papau,

zirka 33 Morgen groß, ist umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Deutsche Tigerdogge,

Rüde, 8 Monate alt, wachsam, goldfarb., stubenrein, ist billig zu verkaufen

Thorn, Seglerstr. 30.

Wohnhaus,

Brombergerstr., sofort zu verkaufen. Zu erfragen **Kasernenstr. 1,** bei **Scheffler.**

Geld u. Hypotheken

10—12 000 Mark,

2. Hypothek, à 5 Prozent, hinter 30 000 Mk., Feuertaxe 62 000 Mk., Miete 3500 Mk., auf 12 Jahre an eine Behörde fest vermietet worden, per sofort gesucht. Angebote unter **Z. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche auf ein Gartenrestaurant nebst Tanzsaal hinter 6000 Mk. zur 2. Stelle

7000 Mark.

Angebote unter **R. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3500 Mark,

auch weniger, zur sicheren Stelle auf Grundstück der Altstadt gesucht. Ang. u. **Z. 90** a. d. Geschäftsst. der „Presse.“

16—20 000 Mark

auf ein Hausgrundstück in bester Lage Thorns hinter 19 000 M. Bankgelder zur Ablösung vom 1. Oktober 1911 gesucht. Mietsertrag 3800 M. Angeb unter **A. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsgesuche

Eine kleine Wohnung für ält. Dame vom 1. 10. ges. Angebote unter **K.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Ruhiger Mieter (ohne Kinder) sucht zum 1. Oktober eine

Wohnung von 3 Zimmern.

Angebote unter **K. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Suche per 1. 7. eine modern eingerichtete **5 Zimmerwohnung** hochparterre, event. mit Garten.

Angebote unter **M. D. 42** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote.

Möbl. Vorderzimmer, evt. mit eleg. Salon, z. vm. **Altstädt. Markt 34, 3.**

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Windstraße 5, 2, l., Eing. Bäckerstr.

Möbl. Zim. mit auch ohne Pension zu haben **Brückenstraße 16, 1 Tr., r.**

2 gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten **Tuchmacherstr. 5, 2, l.**

Ein elegant möbl. Vorderzimmer per sofort zu vermieten. **Charles Casper.** Coppernikusstr. 7, 3.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., sofort zu vermieten **Gerechtestr. 33.**

Möbliertes Zimmer nebst Entree, sep. Eingang, Gas oder elektr. Licht, Haltest. d. Elektr., von sofort zu vermieten Parkstr. 11.

1 möbl. Zimmer nebst Schlafstube, vollständig separat liegend, ist von sofort zu vermieten **Bachestr. 12.**

1 Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Badestube und Nebengelaß, in meinem Hause **Elisabethstr. 7,** 3 Tr., per 1. Oktober zu vermieten.

Georg Dietrich,
Alexander Rittweger, Nachfolger.

1 Mittelwohnung,

2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche und Mädchenstube, per 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

S. Baron, Schuhmacherstr. 20.

Die von Herrn Amtsrichter **Voelcker** bewohnten **2 möbl. Zimmer** sind im ganzen o. geteilt p. sof. z. verm. Gerechtestr. 30, 2.

Vom 15. Juli ab zu vermieten:

Eleg. Wohn- und Schlafzimmer

bei Frau **Warmke,** Schulstr. 18.

1 Wohnung

nebst Werkstatt, in der seit ca. 10 Jahren eine Färberei und chemische Kunst-Reinigungsanstalt mit gutem Erfolg betrieben wird, ist vom 1. 10. 11 zu vermieten.

Angebote unter **A. B. 300** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Laden

in verkehrsreicher Gegend zu vermieten Näheres

Parkstraße 20, 1.

Wohnung, 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. Zubeh., f. 225 M. p. Jahr z. vm. u. sof. z. bez. **August Finger, Podgorz.**

Ein Laden

ist vom 1. Oktober 1911 zu vermieten.

O. Scharf, Breitestr. 5.

In meinem Neubau

Kloßmannstr. Nr. 50,

Eingang von der Parkstraße, mit freier Auffahrt zur Mellienstraße, habe ich **7 Wohnungen** von je 6 **großen Zimmern** mit Diele und großen Nebenräumen.

Daselbst **im Wirtschafts-Gebäude** Pferdeställe, Burschenstuben und Autoräume vom 1. 10. 11 zu vermieten. Zeichnungen liegen zur gefälligen Einsicht bei mir aus.

Carl Preuss, Parkstraße Nr. 16.

Hofwohnung,

Stube und Küche, von gleich zu vermieten **Schillerstraße 7, 1.**

Zu vermieten zum 1. 10. d. Js. die

3. Etage, Breitestr. 31,

4 Zimmer mit Badeeinrichtung und reichl. Zubehör, ferner in meinem **Neubau**

Breitestr. 21, die 3. Etage,

6 Zimmer, der **Neuzeit** entsprechend, komfortabel eingerichtet, Warmwasserheizung rc.

Firma
Alfred Abraham.

4 Zimmer-Wohnung

mit Gas und Badeeinrichtung zu verm. **J. Rucki, Lindenstr. 3.**

Eleg. möbl. Vorderzimmer mit Balkon per bald oder später zu vermieten **Waldstraße 29, 1.**

Wohnung,

2, 3, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Gas und Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort zu vermieten Neubau **Bergstr. 22/24.**

F. Jablonski.

Umzugsh. eine 3-Zimmerwohnung nebst Zubehör vom 1. 7. zu vermieten **Culmer Chaussee 54.**

Wohnung, vollständig renoviert, 2. Stock, 5 Zimmer mit a. Zub. u. kl. Garten, versetzungsh. sof. o. 1. Juli z. vermieten. Mellienstr. 115.

Zu vermieten per 1. 10.

ein Weinkeller

Brückenstraße 8, geeignet auch für anderen Betrieb,

2 Zimmer, Küche

mit Gas- und Wasserleitung, Preis 400 M., bis jetzt von Herrn M. H. Olszewski bewohnt

B. Hozakowski, Thorn, Brückenstraße.

Die Presse.
(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.
16. Sitzung vom 22. Juni; 12 Uhr.
Zur Beratung steht das
Eisenbahnanleihegesetz.

Graf Mirbach: Die Vorlage bringt die Elektrisierung zweier Bahnen. Ich darf das Verdienst in Anspruch nehmen, die Frage der Elektrisierung unserer Eisenbahnen zuerst hier angeregt zu haben. Die Etatsberatung hier erfolgte aus Zeitmangel wieder in einer Hetze. Ich muß darum etwas nachholen. Der Finanzminister gratulierte mir damals zu meiner niedrigen Steuereinschätzung. Das ist ausgebeutet worden von den Agitatoren eines großen Bundes, der analog der Praxis „Haltet den Dieb!“ dem Bunde der Landwirte Agrardemagogie vorwirft. Es gibt keine größere Demagogie, als bei dem Bunde, den ich garnicht zu nennen brauche. Unsere Eisenbahnverwaltung zeugt von einer vorsichtigen Finanzgebarung. Der Finanzminister hat früher erklärt, man könne nicht mehr als 2,10 Prozent des statistischen Anlagekapitals der allgemeinen Finanzverwaltung zufließen lassen. Herr von Gwinner habe dagegen eine Tabelle aufgestellt, aus der hervorgeht, daß man ruhig 2,14 Prozent und wohl noch etwas mehr der Finanzverwaltung überweisen könnte. Wenn das richtig sei, dann verschwinde die drohende Gefahr, daß die Steuerzuschläge aufrecht erhalten werden müssen. Das sei besonders für die Landwirtschaft von größter Bedeutung, für die bei ihrer geringen Rentabilität die Erhöhung der direkten Steuern und besonders die Ergänzungssteuer direkt verhängnisvoll würden. Redner hofft, daß es nicht nötig sein werde, die Steuerzuschläge aufrecht zu erhalten. (Beifall.)

Finanzminister Dr. Lentze: Die Ansicht, daß die Eisenbahneinnahmen ausreichten, um die Steuerzuschläge zu beseitigen, kann ich unter keinen Umständen teilen. Diese Hoffnung muß ich sofort zerstören. Herrn von Gwinners Tabelle haben wir durchgearbeitet, und wir werden in den nächsten Tagen eine Gegentabelle ausarbeiten. Wenn Herrn von Gwinners Tabelle richtig wäre, hätte nur ich den Vorteil. Alle Arbeit, die ich zurzeit habe, besteht darin, daß ich eine neue Steuertabelle mache. Wenn ich nur diese Steuertabelle ersparen könnte durch einen Griff in die Eisenbahnüberschüsse, wäre ich alle Sorge los. Aber wir müssen damit rechnen, daß wir 60 Millionen für den Staatsbedarf noch aufbringen müssen. Die Steuerzuschläge müssen leider bleiben.

Graf von Mirbach bedauert, daß die Dinge so liegen. Im Osten sei die steuerliche Entwickelung, vor allem in den Kommunen, ein Hemmnis der wirtschaftlichen Entwickelung.

von Buch: Jeder Finanzminister muß in erster Linie dafür sorgen, daß unsere Schuldenlast nicht wächst. Er kann nicht seine Finanzen nach den Grundsätzen einer Großbank verwalten. Der Staat muß für die äußersten Gefahren Vorsorge treffen. Für ihn ist eine große Schuldenlast im Kriegsfalle sehr bedenklich. Welche üblen Erfahrungen haben wir 1870 mit der Bereitwilligkeit der Finanzwelt zur Hergabe von Geldern gemacht! Im Kriegsfalle versagt die Haupteinnahmestelle des Staates, die Eisenbahn. Darum bedarf der Staat eines festen Rückhalts. Nicht blos im Staate, sondern auch bei den Kommunen und allen öffentlichen Körperschaften muß das kolossale Schuldenmachen verhindert werden. (Beifall.)

Direktor der Deutschen Bank von Gwinner erwidert, in seinen Rechnungen sei nicht angenommen, daß die Zuschläge zur Einkommen- und Ergänzungssteuer fallen gelassen werden sollen. Er sei aber allerdings der Ansicht, daß es klüger gewesen wäre, wenn wir 300 Millionen Mark auf den Eisenbahnetat geborgt hätten, statt 300 Millionen Defizitanleihe aufzunehmen. Es wäre solider gewesen, die 300 Millionen dem Eisenbahnetat aufzuhacken, während heute das Budget diese Last tragen müsse. Was 1870 von der Anleihe gezeichnet worden sei, das hätten im wesentlichen die Finanzleute gezeichnet, z. B. der alte Bleichröder und andere hätten große Summen gezeichnet. Als Aufnehmer einer großen Anleihe könne aber in Kriegszeiten nur das Publikum in Frage kommen. Die Banken hätten da genug zu tun, den Ansturm des Publikums auszuhalten. Selbst die großen Finanzinstitute hätten in solchen Zeiten garnicht die Summen zu Hilfeleistung. Deshalb müsse man Anleihen im Frieden machen. Kriege könnten heutzutage nur mit Steuern und Papiergeld geführt werden, nicht mit Anleihen. Wer soll die großen Milliardenanleihen geben, das Ausland gewiß nicht! Gegen eine **Verstärkung des Juliusturms** hätte er nichts. Wir könnten unbedenklich 300 Millionen Mark in den Turm legen und ebenso viel Reichskassenscheine in Umlauf setzen, ohne unsere Valuta zu verschlechtern.

Graf von Mirbach: Mein Wunsch geht nur dahin, daß wir von einer Verstärkung der direkten Steuer tunlichst verschont bleiben.

von Buch: Diesen Wunsch teile auch ich; wir können aber nicht Steuern herabsetzen, wenn es nicht im Interesse des ganzen Staates liegt.

Graf Grote dankt für den Bau der Strecke Ülzen-Neudannenberg, bittet aber, den Bau so auszuführen, daß die Bahn mit geringen Kosten in eine Hauptbahn umgebaut werden kann.

Eisenbahnminister von Breitenbach sagt wohlwollende Prüfung zu.

Der Gesetzentwurf wird angenommen.

Die **Denkschrift** über die **Entwickelung der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen** in Preußen wird durch Kenntnisnahme erledigt, nachdem Graf Mirbach den Wunsch nach vollspurigen Kleinbahnen geäußert und Eisenbahnminister von Breitenbach Erfüllung dieses Wunsches zugesagt hatte.

Bei dem **Bericht** über die **Verhandlungen des Landeseisenbahnrats** wendet sich

Berichterstatter Dr. von Burgsdorff gegen die Tariferleichterungen für **Margarine**. Über die Qualität der Margarine ist man sich jetzt wohl im allgemeinen klar, und es liegt keine Veranlassung vor, diesem Öltalg Tariferleichterungen zu gewähren. (Sehr richtig!)

Eisenbahnminister von Breitenbach: Margarine ist heutzutage doch ein weitverbreitetes Volksnahrungsmittel; deshalb die Tariferleichterungen, die wir auch der ausländischen und inländischen Butter gewähren.

Dr. von Burgsdorff: Ich bin ja vielleicht in meinem Leben mehr mit Margarine gefüttert worden, als ich ahne. (Heiterkeit.) Nachdem aber Herr Mohr, der größte Margarinefabrikant, in dem letzten bekannten Prozesse zu 800 Mark und zur Tragung der Kosten, die etwa 40 000 Mark betragen sollen, verurteilt worden ist, sollte man doch nicht diesem sogenannten „Volksnahrungsmittel“ solches Entgegenkommen gewähren. (Sehr richtig!)

Der Bericht wird durch Kenntnisnahme erledigt, ebenso der **Baubericht der Eisenbahnverwaltung** wie die Übersicht über die **Verhandlungen des Gesamt-Wasserstraßenbeirats**. — Es folgen

Petitionen.

Die Eingabe des westfälischen Provinziallandtages um Freilassung des Verkehrs auf dem Dortmund-Emskanal vom staatlichen Schleppmonopolbetrieb wird vom Oberbürgermeister Eichhoff-Dortmund befürwortet.

Die Eingabe wird der Regierung als Material überwiesen, zur Erwägung eine Eingabe um neue **gesetzliche Regelung der Aufsuchung und Gewinnung der Steinkohle.** Eine Eingabe der deutschen Mittelstandsvereinigung ersucht um Inkraftsetzung des zweiten Abschnittes des Reichsgesetzes über die **Sicherung der Bauforderungen** in den Gemeinden, wo der Nachweis des Bauschwindels erbracht und die Inkraftsetzung von der Handwerkskammer befürwortet wird.

Obermeister Plate-Hannover: Der zweite Abschnitt des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen ist eigentlich der wichtigste, weil nur durch seine Anwendung die Hintermänner, denen der Bauschwindel zugute kommt, gefaßt werden können. Ich beantrage deshalb, die Petition zur Berücksichtigung zu überweisen.

Oberbergrat Wachler spricht sich gegen den Antrag aus, der denen, für die wir gern sorgen wollen, nur schaden könnte.

Geheimrat von Herrmann: Die Inkraftsetzung des zweiten Abschnittes des Gesetzes erscheint aus wirtschaftlichen und kommunalen Gründen bedenklich. Deshalb bitte ich, den Antrag Plate abzulehnen.

Der Antrag Plate auf Überweisung zur Berücksichtigung wird **angenommen**.

Eine Petition um **Gleichstellung der Eisenbahnassistenten mit den Postassistenten** im Anfangsgehalt wird durch Übergang zur Tagesordnung erledigt, ebenso eine Reihe anderer **Beamten-Petitionen.**

Nächste Sitzung: Dienstag, 27. Juni, 1 Uhr. (Tagesordnung noch unbestimmt.)

Schluß 4¼ Uhr.

Abgeordnetenhaus.
93. Sitzung vom 22. Juni, 11 Uhr.
Am Ministertisch: Frhr. v. Coels.

Das **Zweckverbandsgesetz** für Groß-Berlin geht auf Antrag des Abg. Dr. v. Heydebrand (kons.) an die Kommission zur Vorprüfung der vom Herrenhause an den Abgeordnetenhausbeschlüssen vorgenommenen Änderung.

Die Vorlage über die **Umlegung von Grundstücken in Köln** wird in dritter Lesung genehmigt.

Es folgt die zweite Lesung der Vorlage über die

Reinigung öffentlicher Wege.

Berichterstatter ist Abg. v. Bonin-Stormarn (fkons.).

Ein freisinniger Antrag will einen neuen Absatz schaffen, nach dem der Umfang der polizeimäßigen Reinigung durch Ortsstatut bestimmt werden kann und vor der Bestätigung eines solchen Ortsstatuts die Kommunalaufsichtsbehörde die Ortspolizeibehörde zu hören hat.

Abg. Braemer (kons.): Wir stimmen im wesentlichen für die Kommissionsbeschlüsse. Die Vorlage bringt ja in der Hauptsache eine Kodifikation des geltenden Rechts. Schon jetzt kann die Polizeibehörde beim Bedürfnis die polizeimäßige Reinigung der Ortsstraßen anordnen und dagegen sind die gewöhnlichen Rechtsmittel gegeben. Auch bezüglich des Maßes und Umfanges der Reinigung bleibt es beim alten. Obendrein hat die Kommission den Zusatz gemacht, daß die Polizei nur das unbedingt Notwendige fordern kann. Sonach kann Zweck der Vorlage nur sein, die Rechtsunsicherheit zu beseitigen, die durch widersprechende Gerichtsurteile entstanden ist. Die Observanzen beseitigt man am besten ganz, sonst werden die Prozesse zwischen Gemeinden und Anliegern nie aufhören. Für angemessen halten wir, daß die Gemeinden die Kosten nur zur Hälfte wieder einziehen dürfen.

Abg. Boisly (ntl.): Wir fürchten, die kleinen, weniger leistungsfähigen Gemeinden müssen durch den Entwurf eine Last übernehmen, die sie hart empfinden werden.

Abg. Frhr. v. Gamp (fkons.): Es ist ein Unding, eine Großstadt wie Berlin und eine kleine Landgemeinde im Westerwald in gleicher Weise behandeln zu wollen. Wir beantragen daher, die Giltigkeit des Gesetzes auf Städte mit mehr als 10 000 sowie auf Landgemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern zu beschränken, und bitten die Regierung in einer Resolution um Einbringung eines weiteren Gesetzes, durch welches die Reinigung der öffentlichen Wege für die übrigen Städte und Landgemeinden unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse dieser Ortschaften herbeigeführt wird.

Unterstaatssekretär Frhr. v. Coels: Eine Mehrbelastung der Gemeinden bringt die Vorlage nicht. Sie bezieht sich auch nur auf geschlossene Ortschaften. Das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden soll nicht angetastet werden.

Abg. Fleuster (Ztr.): Maß und Art der Reinigungspflicht muß durchaus festgelegt werden. Deutschland genießt Weltruf wegen seiner Reinlichkeit, und diesen guten Ruf müssen wir erhalten. Ein Teil meiner Freunde wird freilich gegen die Vorlage stimmen.

Abg. Lippmann (fortschr.): An Reinlichkeit darf in der Tat nicht weniger als nötig geleistet werden. Die Streitfrage ist nur: Wer bezahlt die Kosten? Die Annahme unseres Antrages zu § 1 wird eine zweckmäßige Einrichtung bringen.

Abg. Wenke (fortsch.): Auch ich bitte um Annahme dieses Antrages zu § 1.

Abg. Dr. v. Brüning (kons.) wendet sich als Landrat des Stolper Kreises gegen einen vom Abg. Frhrn. v. Gamp vorgetragenen Einzelfall. Wir haben im Landkreis Stolp vorausahnend die Regelung dieses Gesetzes bereits eingeführt. Die dortigen Erfahrungen haben die Ausführbarkeit des Gesetzes im voraus bewiesen. Bedauerlich aber bleibt, daß Frhr. v. Gamp ohne Zwang Interna des Kreises Stolp vor dieses Haus gezogen hat. Offenbar will Frhr. v. Gamp nur Mißtrauen zwischen der Regierung und mir stiften. (Beifall bei den Konservativen.)

Abg. Frhr. v. Gamp (fkons.): Ich bedauere, daß der Vorredner in diese Aussprache persönliche Spitzen getragen hat und ich finde es unerhört, daß er glaubte, ich wollte Mißtrauen zwischen ihm und der Regierung wecken. Ich bitte erneut um Annahme meines Antrages, der auch Städtewünschen entgegenkommt. Ich bedauere aber auch, daß hier die wichtigsten Gesetze in wenigen Tagen durchgepeitscht werden müssen. (Sehr richtig!)

Abg. Dr. v. Brüning (kons.): Ich habe lediglich meine Pflicht gegen meinen Kreis erfüllt. Hätte ich geschwiegen, so hätte man mir im Kreise mit Recht Vorwürfe gemacht.

§ 1 wird unverändert angenommen.

In § 2 hat die Kommission bestimmt, daß örtliche Gesetzesvorschriften und Observanzen innerhalb drei Jahren durch ein Ortsstatut zu ersetzen sind und daß sie, wenn dieses Ortsstatut nicht zustande kommt, ihre Wirksamkeit verlieren.

Ein Antrag Boisly (ntl.) führt diesen Kommissionsbeschluß noch weiter aus, während ein freisinniger Antrag die neu beschlossene Einschaltung wieder streichen will.

§ 2 wird mit dem Antrag Boisly angenommen.

Der Rest der Vorlage wird in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse angenommen. Die dritte Lesung wird mit Rücksicht auf neu eingegangene Anträge von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die zweite Lesung eines

Bullenhaltungsgesetzes für die Rheinprovinz.

Ein Zentrumsantrag verlangt in § 1 einen neuen Absatz, nach dem die für Zuchtgenossenschaften anzukörenden Bullen der Zuchtrichtung der einzelnen Genossenschaften entsprechen müssen.

Regierungskommissar Ministerialdirektor Schröter: Der Antrag ist unannehmbar; er gehört in die Körordnung.

Abg. Dr. v. Boß (kons.): Wir stimmen für die Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Wallenborn (Ztr.): Eine andere als im Antrage vorgesehene Ergänzung der Bullen würde die Zucht mehr stören als fördern.

Abg. Herne (ntl.): Das beste wäre, die ganze Vorlage an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Duns (fortschr.): Wird das Gesetz im Geiste des Ministers ausgeführt, so müßte es segensreich wirken.

Die Vorlage wird an die Kommission zurückverwiesen.

Freitag 12 Uhr: Interpellation zur Maul- und Klauenseuche, rheinische Gemeindeordnung.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Düsseldorf, 22. Juni.

Unter zahlreicher Beteiligung aus ganz Deutschland trat hier in der städtischen Tonhalle der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zu seiner 28. Jahresversammlung zusammen. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen wurden die Referate zu dem Hauptthema **Alkohol und Leistungsfähigkeit** erstattet. Erster Redner war Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Tuczek-Marburg. Er stellte sich die Aufgabe, die auf physiologischem und pathologischem Gebiet liegenden Ausgangspunkte der Untersuchung über die Wirkung des Alkoholgenusses auf den Organismus, die Wechselbeziehungen zwischen Alkoholgenuß und den körperlichen und geistigen Funktionen und deren Störung sowie die Rückwirkung des Genusses auf die Produktivität materieller und ideeller Werte darzulegen. Ausgehend von den sich widersprechenden Urteilen über den Nähr- und Genußwert geistiger Getränke besprach Redner die Stoffwechselversuche, welche zeigen, daß dem Alkohol als Nahrungsmittel eine praktische Bedeutung nicht zukommt. Beim Alkohol als Genußmittel liegt die Gefahr darin, daß er Lustempfindungen sebst dann noch lebhaft auslöst, wenn Giftwirkungen schon zweifellos nachweisbar sind; solche deckt die tägliche Beobachtung erst bei höheren Graden der Vergiftung, beim Rausch, auf, während sie der physiologische Versuch in ihren ersten Anfängen kennen lehrt. Die Muskelkraft wird durch den Alkoholgenuß nur ganz kurze Zeit und unbedeutend gesteigert, dann dauernd herabgesetzt. Die Auslösung der Bewegungen (der Antrieb) wird erleichtert, während auf allen Gebieten der Seelentätigkeit nach Alkoholgaben, die keinerlei Rauschwirkung erkennen lassen und in weitesten Kreisen für unschädlich gelten, eine Verlangsamung und Erschwerung der Leistungsfähigkeit festzustellen ist. Je höher die Alkoholgabe, je größer die persönliche Empfindlichkeit gegen das Gift, desto rascher und stärker macht sich die lähmende Wirkung geltend. Von größter Bedeutung sind die Feststellungen über die Nachwirkung eines einmaligen und eines an sich mäßigen täglichen Alkoholgenusses: Überdauern der Leistungsabnahme aller geprüften geistigen Funktionen noch auf viele Stunden; je höher die Funktionen, desto langsamer die Wiederherstellung der alten Leistungsfähigkeit. Bei Wechsel zwischen Alkoholtagen und alkoholfreien Tagen erstreckt sich die Wirkung der ersten Alkoholperiode noch über die folgenden alkoholfreien Tage; also eine Summation der Wirkung. Hiernach ist jeder, der täglich ein bestimmtes Quantum trinkt, in seiner Leistungsfähigkeit gefährdet. Der Redner wendet sich dann gegen die Einwendungen, die gegen die Schlüssigkeit und praktische Verwertbarkeit der Forschungsergebnisse erhoben werden. Diese stehen vielmehr in voller Übereinstimmung mit der täglichen Beobachtung. Im Rausch finden wir alle Züge des Experiments in vergröbertem Maße wieder. Unter Alkoholwirkung leidet sowohl die körperliche, als auch besonders die geistige Arbeit. In Berufskreisen vorwiegend geistiger Arbeiter gilt Enthaltung auch vom mäßigen Alkoholgenuß bei der Arbeit heute als selbstverständlich. Allgemeine Übereinstimmung besteht auch darüber, daß wissenschaftliche und künstlerische Leistungen unter dem Einfluß des Alkohols nicht gewinnen, sondern leiden. Der Redner kommt schließlich zu dem Resultat: Die Leistungsfähigkeit bei geistiger und körperlicher Arbeit ist dauernd größer bei Enthaltung von Alkohol als bei Alkoholgenuß. Der durch alle Schichten der Bevölkerung verbreitete Alkoholmißbrauch bedeutet für die Nation eine Minderung der produktiven Kräfte und eine Mehrung der unproduktiven Ausgaben. Es muß für jede wirtschaftliche Arbeit die Forderung der Enthaltung von alkoholischen Getränken bei der Arbeit und in den Arbeitspausen, ferner die des Unterlassens eines regelmäßigen täglichen Genusses auch kleinerMengen alkoholischer Getränke aufgestellt werden. Wo dies heute noch nicht gelingen will, gilt das Wort von Steht: Die Prophylaxe des Alkoholbedürfnisses ist die Therapie des Alkoholismus. (Beifall.)

Der königliche Gewerbeinspektor Dr. ing. Denker behandelte unter Hinweis auf das medizinische Referat lediglich den Einfluß des Alkohols auf die Leistungsfähigkeit der gewerblichen Arbeiter in Verbindung mit der eng damit verknüpften Frage der Betriebssicherheit. Der Redner führte das Material an der Hand statistischer Tabellen vor und unterzog es einer eingehenden kritischen Untersuchung. Insbesondere führte er die auch in Laienkreisen vielfach verbreiteten irrigen Ansichten über die Unfallgröße der Brauerei-Berufs-Genossenschaft auf das richtige Miß zurück. Wenn dadurch in einzelnen Fällen die Beweiskraft älterer Angaben, denen man in der Antialkoholliteratur stets wieder begegnet, in etwas erschüttert werden, so treten angererseits doch auch neue Ziffern über die Beeinflussung der Leistungsfähigkeit und der Unfallgröße durch den Alkohol und über das siegreiche Vordringen der Ersatzgetränke zu Tage, die geeignet sind, der Mäßigkeitsbewegung neue kräftige Stützen zu geben. Am bedeutsamsten ist hierbei die Erörterung einer kürzlich im „Archiv für praktische Wirtschaftsforschung“ veröffentlichte Untersuchung, welche die durch Alkohol verursachten Schädigungen in zwingenden keinerlei Doppeldeutung zulassenden Ziffern darlegt. Der Referent bezweckt mit seinen Ausführungen anzuregen, daß die Forschungen über den Alkoholismus, wie das auf medizinischem Gebiete bereits der Fall ist, auch auf dem Gebiete des produktiven Wirtschaftslebens in weitem Aufbau der von Steht geschaffenen Grundlage so vertieft werden, daß sie auch auf den jetzt noch zweifelnd bei Seite stehenden Teil der Arbeitgeber überzeugend wirken müssen, zu Nutz und Frommen der deutschen Industrie.

Eingeleitet wurde die Tagung mit der 12. Jahresversammlung des **Verbandes von Trinkerheilstätten** des deutschen Sprachgebietes. Der Vorsitzer, Oberregierungsrat Falch-Stuttgart hieß die Erschienenen willkommen. Landesrat Schellmann sprach für den rheinischen Verband und den Düsseldorfer Bezirksverein und wies darauf hin, daß im Rheinland die erste deutsche Trinkerheilstätte erstanden sei, in Lintorf. Pastor Kruse-Lintorf erstattete hierauf den Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß der Verband in aufsteigender Entwicklung begriffen ist. Die Ausstellung des Verbandes auf der Dresdener Hygiene-Ausstellung hat allgemeinen Beifall gefunden. Sodann wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten. An erster Stelle sprach Dr. med. Colla, Leiter des Sanatoriums Buchheide bei Stettin, über „Trinkerbehandlung einst und jetzt“. Den zweiten Vortrag hielt der Vorsteher der Anstalten zu Eckartsheim, Pastor Dietrich, über „Aufgegebene Trinker“. Neben den Verhandlungen fanden zwei geschlossene Konferenzen der in den Heilstätten tätigen Berufsarbeiter statt. Zur Propagierung der Antialkoholbewegung unter den Frauen fand am Nachmittag eine besondere Frauenversammlung statt, in der Frau Laurentius-Düsseldorf über die Frage sprach: Was geht uns Frauen die Alkoholfrage an? In einer am Abend stattgefundenen Volksversammlung sprach Rektor Terbrüggen-Hamm über „Wahre Lebensfreude“.

34. deutscher Fleischerverbandstag.

München, 21. Juni.

Unter zahlreicher Beteiligung findet hier die Tagung des deutschen Fleischerverbandstages statt, deren Tagesordnung nicht weniger als 32 Punkte umfaßt. Als Vertreter der Staats- und Kreisregierung ist Regierungsrat Lorenz, als Vertreter der Stadt Magistratsrat Betz und als solcher der oberbayerischen Handwerkskammer Dr. Edelmann anwesend; auch die Aufsichtsbehörde des Verbandes, das Regierungspräsidium von Wiesbaden, hat einen Vertreter in der Person des Regierungsrats Dr. von Conta entsandt. Ebenso sind Fachgenossen aus der Schweiz und aus Deutsch-Böhmen erschienen. Insgesamt sind 280 Delegierte anwesend. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen wurde der gedruckt vorliegende **Jahresbericht** ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Das erste Referat erstattete Falk-Mainz über

Fürsorge für die gewerbliche Jugend.

Er ging von der Tätigkeit aus, welche die Sozialdemokraten entfalten, um die Jugend für sich zu gewinnen in der Erkenntnis, daß, wer die Jugend habe, Herr der Zukunft sei. Die bürgerlichen Elemente dürften daher nicht mehr länger die Hände in den Schoß legen. Den gefährlichen sozialdemokratischen Einrichtungen müßten entsprechende Institu-

tionen seitens der bürgerlichen Gesellschaft entgegengesetzt werden. Auch die Regierung verkenne den Ernst der Lage nicht und habe im preußischen Etat eine Million Mark zur Förderung der Pflege der männlichen gewerblichen Jugend eingestellt. Es handle sich nicht nur um die Lehrlinge, sondern auch um die jüngeren Gehilfen. Die einzelnen Innungen müßten hier die eigentliche Arbeit in die Hand nehmen. (Beifall.)

Über die Frage der

Fleischversorgung

referierte Weidmann-Wiesbaden, der eine erweiterte Vieheinfuhr verlangte und eine in diesem Sinne gehaltene Resolution einbrachte, die aber später zugunsten einer vom Vorstand eingebrachten zurückgezogen wurde. In dieser letzteren Resolution wird auf die mißliche Lage des Metzgergewerbes sowie darauf hingewiesen, daß sich die Spannung zwischen Ein- und Verkaufspreis des Schweinefleisches in durchaus normalen Grenzen bewege. Die umfangreiche Resolution des Vorstandes weist sodann verschiedene gegen das Metzgergewerbe erhobene Angriffe als unberechtigt zurück und bedauert die Aufhebung der Einfuhr französischen Viehes mit der Bitte um schleunigste Abhilfe im Interesse einer gesicherten Volksernährung. Auf Antrag des Bezirksvereins Schlesien wurde beschlossen, die Einführung russischen Hornviehes nach Oberschlesien zu begutachten und für Aufhebung der Quarantäne für russische Schweine einzutreten. Ein Antrag des Bezirksvereins Braunschweig verlangte eine Vorschrift, daß Magermilch zu Futterzwecken aus Molkereien nur abgegeben werden dürfe nach sorgfältiger Abtötung aller darin enthaltenen Krankheitskeime. Sämtliche Anträge wurden angenommen.

Hinsichtlich der **Gebührenfreiheit** für Untersuchungen aufgrund des Viehseuchengesetzes forderte der Referent Hefter-Guben die Übernahme der Kosten dieser Untersuchungen durch Staat und Gemeinde; der Korreferent Goldmund-Stettin wandte sich dagegen, daß in Pommern die Landwirte zu diesen Kosten nicht herangezogen werden, was eine Ungerechtigkeit sei. Der Vorstand sagte zu, für diese Forderungen einzutreten.

Über **Viehwährschaft** referierte Stuenz-Potsdam, über den Erlaß einer **Wiegeverordnung** Lautz-Darmstadt, der verlangte, daß das Fleischergewerbe vor Übervorteilungen beim Schlachtviehhandel nach Lebendgewicht geschützt werde. Der Antrag wurde angenommen.

Jaretzky-Posen wies auf die Schädigungen hin, die den Metzgern durch Falschmeldungen in der Presse über Fleischvergiftungen erwachsen. Die Ärztekammer in Posen habe ein Ersuchen, vor solchen Falschmeldungen die Ärzteschaft zu warnen, unbeachtet gelassen; der Verband müsse hier eingreifen. Der Vorsitzer erkannte die Beschwerde als berechtigt an, bedauerte aber, daß der Verband keine Möglichkeit besitze, auf die Ärztekammern einzuwirken.

Ein Antrag Schorr-Kellinhusen betreffend Errichtung einer Zentralstelle für bakteriologische Untersuchungen von Wurst- und Fleischwaren wurde dem Vorstande als Material überwiesen. — Ein weiterer Antrag verlangte, daß bei der Revision der Fleischereibetriebe den amtlichen Revisionsbeamten Sachverständige aus dem Fleischereigewerbe beigegeben werden sollen. Der Antrag wurde mit dem Beisatz angenommen, daß die Zulassung von Sachverständigen anzustreben sei, wenn die Revision als gesetzlich erlaubt durch gerichtliche Entscheidung anerkannt werden sollte. — Der Antrag Ullmann-Liegnitz betreffend gesetzliche Ausdehnung der Fleischbeschau auf Hausschlachtungen und ein solcher von Borchers-Bremen, die Beschau auch auf Geflügel und Wild auszudehnen, wurde angenommen. — Die Kosten der Fleischbeschau will ein Antrag Ullmann auf das Reich bezw. die Bundesstaaten übernommen wissen. Der Vorstand erklärte hierzu seine Zustimmung. — Zur Finnenfrage wurde von Warnicke-Dessau beantragt, einfinnige Rinder, mit Ausnahme von Kopf, Zunge und Herz, freizugeben. Der Antrag wurde angenommen, ebenso die Ausdehnung auf schwachfinnige Rinder. Ebenso wurde beschlossen, weitere Versuche zur Abtötung von Finnen zu machen. — Verschiedene von Baumann-München beantragte Abänderungen des Fleischbeschaugesetzes wurden dem Vorstand als Material überwiesen. — Hierauf trat eine Vertagung ein.

Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages regte Heede-Kiel an, durch das Oberverwaltungsgericht den Begriff „Anlagekapital" hinsichtlich der **Schlachthofanlagen** festlegen zu lassen. — Jaretzky-Posen verlangte überall, wo Schlachthöfe bestehen, die Einrichtung von Schlachthofkommissionen, denen Vertreter des ausübenden Gewerbes angehören müssen. Ein Beschluß zu dieser Frage wurde nicht gefaßt. — Crohn-Kamin begründete einen Antrag auf gesetzliche Regelung des Eigentumsrechts der auf öffentlichen Schlachthöfen gewonnenen Trichinenschauproben. Die Bestimmungen über die Verwendung der Fleischproben werden sehr verschieden gehandhabt, weshalb einheitliche Vorschriften sehr zu wünschen wären. Nach langer Debatte wurde beschlossen, sich vorerst nicht im Sinne des Antrags festzulegen, sondern nur für die Selbstverwertung der Schlachtabfälle zu wirken.

Zur Gewerbeordnung lagen zwei Anträge Kambach-Breslau vor, den § 134 der Reichsgewerbeordnung dahin zu ergänzen, daß dessen Vorschriften für handwerksmäßige Betriebe nur soweit Geltung haben sollen, als die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in Frage kommt, und den § 139 c dahin zu erweitern, daß für Fleischereibetriebe nur eine ununterbrochene Ruhezeit von 10 Stunden angeordnet werden dürfe, ohne Rücksicht auf die Einwohnerzahl des betreffenden Ortes. Beide Anträge wurden angenommen.

Ullmann-Liegnitz stellte den Antrag, es möchten bei **Vergebung öffentlicher Lieferungen** von den ausschreibenden Behörden nach Anhören der Innung Sachverständige ernannt werden, welche das Recht haben, die Waren jederzeit auf Erfüllung der Lieferungsbedingungen zu prüfen. Der Antrag wurde dem Vorstand als Material überwiesen.

Schließlich wurden noch Fragen der Verbandsverwaltung besprochen und der **Etat** mit 43 300 Mk. festgesetzt. Eine längere Debatte veranlaßte hierbei der Antrag, den bisherigen Zuschuß für die Fleischerfachschule zu streichen und dafür sechs neue Freistellen zu je 120 Mark einzustellen. Auch der Zuschuß für die Pensionskasse gab zu längeren Ausführungen verschiedener Redner Anlaß; schließlich wurde der Zuschuß abgelehnt.

Nach Besprechung einiger interner Verbandsangelegenheiten wurde als Ort für den nächsten, im Jahre 1912 stattfindenden Verbandstag Trier bestimmt und sodann die Tagung durch den Vorsitzer mit einem dreimaligen Hoch auf das deutsche Fleischergewerbe geschlossen.

Sport.

Luftschiff- und Automobilwesen in Rußland. Das lenkbare Luftschiff „Parseval" hatte Dienstag und Mittwoch in Petersburg unter der Leitung des deutschen Hauptmannes Dinglinger mit 12 Passagieren zwei Fahrten unternommen. Der russische Automobilverein organisiert eine freiwillige Wehr von 20 Personen mit eigenen Autos, die bei den bevorstehenden Manövern die Verbindung der Truppenteile untereinander vermitteln soll. Zur Entwickelung des Automobilverkehrs legt der Verein in ganz Rußland in Abständen von 150 Werst Depots mit Benzin und anderen Materialien an und läßt an allen bedeutenden Orten zwischen Petersburg und Tilsit, sowie auf der Strecke Petersburg-Warschau-Alexandrowo Tafeln mit Angabe über Weg und Entfernung bis zur nächsten Stadt anbringen.

Die deutsche Kronprinzessin, Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog Ernst von Cumberland, Prinz Georg von Großbritannien, Herzog zu Braunschweig und der Kronprinz von Serbien erschienen Dienstag Nachmittag in der **Pferdeausstellung zu Olympia.** In dem **Wettbewerb der Offizierspferde** wurde der erste Preis im Betrage von zwanzig Pfund der braunen Stute Stella des Leutnants Freiherrn von Lersner vom preußischen 1. Garde-dragoner-Regiment Königin Viktoria von Großbritannien und Irland zuerkannt.

Der Doppelmord in Langwasser vor Gericht.

Hirschberg, 20. Juni.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute Vormittag die Verhandlung in dem Prozesse gegen das Doppelmörderpaar Schneider Johann Maatz aus Birngrütz und dessen mit ihm zusammenlebende Schwägerin Alwine Maatz wegen Ermordung und Beraubung zweier alter Frauen. Zu der Verhandlung, die unter dem Vorsitz des Landgerichtsrates v. Varendorff stattfindet, sind fünf Zeugen und ein Sachverständiger geladen; die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Otto. Den Angeklagten stehen die Rechtsanwälte Rosemann und Beiersdorf zur Seite. — Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Am Morgen des 9. Februar fand der Handelsmann Siebeneicher, ein in den siebziger Jahren stehender fast tauber Greis, als er von seinem im oberen Stockwerk gelegenen Schlafgemach in das Parterrelokal des Hauses, das er allein mit den beiden ermordeten Frauen in Langwasser bewohnte, herunterkam, vor dem Ofen die unverehelichte Rosine Menzel mit eingeschlagenem Schädel tot am Boden liegen. Der Mann rief die Nachbarn zu Hilfe, die im Verein mit zwei Straßenwärtern zunächst nach der Frau Siebeneicher suchten, die nach einiger Zeit in einem Brunnen, mit Bettstücken und Schnee verdeckt, auf dem Kopfe stehend, tot aufgefunden wurde. Beide Frauen befanden sich bereits im 76. bezw. 64. Lebensjahre. Der alte Siebeneicher, der infolge der Aufregung über den Tod seiner Frau und der Verwandten bald nach der Mordtat verstorben ist, hatte von den Vorgängen während der Nacht nichts vernommen. Er gab an, von seiner Frau am Abend des Mordtages darauf aufmerksam gemacht worden zu sein, daß sich zwei Männer etwa gegen ½8 Uhr abends um das Haus herumschlichen, die anscheinend stehlen wollten. Siebeneicher legte der Sache jedoch keine Bedeutung bei. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich alsbald auf einen Neffen der Ermordeten, den Schneider Maatz und dessen Schwägerin. Maatz war schon sehr oft vorbestraft und genoß, wie seine Schwägerin, einen schlechten Ruf. Seit dem Mordtage war das Paar verschwunden; nach 14 Tagen aber wurden Beide in Trebbin bei Berlin verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Maatz unternahm einen Ausbruchsversuch, der aber nicht glückte. Hierauf legten Beide ein teilweises Geständnis ab. Nach der Angabe des Maatz hat er die Frau Siebeneicher, die ihm die Haustür öffnete, allein erschlagen. Als er dann mit seiner Schwägerin in die Stube ging, begegneten sie der Menzel, die er auf die Aufforderung seiner Schwägerin hin, ebenfalls erschlug, worauf sie die Leiche in dem Zimmer liegen ließen. Die Leiche der Frau Siebeneicher schleppten sie nach dem auf dem Hofe stehenden Brunnen und warfen sie dort hinein. Sodann durchwühlten beide alle Behältnisse im Hause, erbeuteten aber nur 50 Mark; ein Sparkassenbuch über 1500 Mark, das im Schlafgemach des Siebeneicher verwahrt war, entging ihnen. Die Anklage lautet gegen Johann Maatz auf Mord in zwei Fällen und Raub, gegen Alwine Maatz auf Anstiftung zum Mord und Raub. In der heutigen Hauptverhandlung hielten die beiden Angeklagten im wesentlichen das in der Voruntersuchung abgelegte Geständnis aufrecht. Maatz gibt an, er habe die Tat begangen, da er mit seiner mitangeklagten Schwägerin Albine Maatz, mit der er ein ehebrecherisches Verhältnis angeknüpft hatte, und mit der zusammen er schließlich flüchtig gegangen war, in bitterste Not geraten sei. Er wollte sich auf alle Fälle Geld verschaffen und sei daher auf den Gedanken gekommen, bei seiner Tante einzubrechen; er habe jedoch nicht die Absicht gehabt, sie zu töten. Die Mitangeklagte Albine Maatz ist ebenfalls geständig, an dem Einbruch teilgenommen zu haben, bestreitet jedoch ganz entschieden, den Maatz zu der Mordtat angestiftet zu haben. Die Geschworenen verneinten daher bei der letzteren auch die Frage auf Anstiftung zum Mord, bejahten aber bei beiden Angeklagten alle übrigen Schuldfragen. Das Urteil lautete gegen Johann Maatz wegen Doppelmords auf zweimalige Todesstrafe, gegen Albine Maatz wegen schweren Raubes auf sieben Jahre Zuchthaus.

Mannigfaltiges.

(Eine Mutter mit ihren Kindern verbrannt.) In einem Dorf bei Mailand war es bei einem Brande einer Frau nicht möglich, ihre Kinder zu retten. Nur ein Säugling konnte durch ein vergittertes Fenster gezogen werden. Als die Mutter sah, daß ihre Kinder dem Flammentod geweiht seien, eilte sie durch die Flammen in das Haus, wobei sie rief: „Nun kommen wir alle ins Paradies!"

(Ergebnis des Pariser Blumentages.) Der am Sonntag in Paris veranstaltete Blumentag zugunsten der in Marokko verwundeten französischen Soldaten ergab 160 000 Franks.

Berliner Börse, 22. Juni 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.

q_1 quartaliter 1.1.4.7.10. — q_2 do. 1.2.5.8.11. — q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16
1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3⅝%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	100.10G
do. 1.4.12	d	4	100.20G
do. 1.7.12	a	4	100.20G
Pr.Schatz12	a	4	100.20G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.75bG
do. do.	v	4	102.20b
do. do.	v	3	83.60bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	93.75bG
do. do.	v	3	83.50bG
do. do.	v	4	102.60bG
do. Staff.A.	d	4	100.30bG
Bayer. Anl.	e	4	101.10G
do. uk. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.10bG
Brem.Anl.99	v	3½	90.50B
do. 96	d	3	79.70G
Cassel Ldkr.	c	3½	93.70G
Hambg.St.R.	b	3½	91.80G
do. 1907	d	4	100.70G
do.1908-18	c	4	100.80G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	91.25bG
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	83.00G
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.50G
do. do.	a	3½	89.80G
Pomm.PrAnl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	3½	90.00B
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	v	4	100.40G
do.XXII.XXIII	d	3¾	96.00G
XXIV-XXVII	v	3½	91.00G
do. IX.XI.XIX	a	3	85.00G
Westf. Prov.	d	4	100.80G
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3¾	97.00G
do. II.III.IV	d	3½	90.90G
do. uk. 15	d	3½	91.00G
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen			
Altona . . .	v	3½	92.00B
Barmen 01	c	3½	93.25G
do.1908-18	b	4	100.00G
Berlin 04 II.	a	4	100.90b
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	94.50bB
do. 1904 I.	d	3½	94.60bG
do. St.Syn.I.	a	4	100.20b
do.do.1902	a	3½	89.75bG
Breslau 91	v	3½	91.90B
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	91.80G
Charl.89/99	v	4	100.50G
do.95 uk.11	d	4	100.50G
do.07 uk.17	d	4	100.50G
do. 1908	a	4	100.50b
do 95/99,02	v	3½	97.10G
Düssd88/03	v	3½	92.75B
Elberf. 99 I.	a	4	100.60bG
Essen 79/01	v	3½	99.00G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	93.50G
do. 1904	a	4	91.25b
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.70G
do.91 uk.10	a	4	100.75G
do.06 uk.11	a	4	100.75B
Mainz.07 16	c	4	100.40G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	100.00B
do 05 u. 12	a	4	100.00B
do. 94, 08	a	3½	90.50G
Potsdam 02	d	3½	96.00B
Schöneb. 96	d	3½	93.75G
do. 07	d	4	100.70G
Spandau 91	d	3½	94.60G
Stendal 03	d	4	91.75B
Stettin04/09	d	3½	90.30G

Teltow.Kreis	d	4	100.40B
do. do.	d	3½	92.25b
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	96.00G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	105.90bG
do. do.	a	4	106.50G
do. do.	a	3½	98.50G
do. neue	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	91.80G
do. do.	a	3	82.25bG
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	90.60bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.00G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.00b
do. do.	d	4	100.75G
Ostpreuss.	a	4	100.60b
do.	a	3½	91.20G
do.	a	3	80.80G
Pommersch.	a	3½	92.10bG
do.	a	3	80.90b
do. neuld.	a	3½	91.00b
do. do.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	102.00B
do. XI-XVII	a	3½	91.60G
do. Lit. D	a	4	100.10b
do. Lit. A	a	3	82.00G
do. Lit. E	a	4	100.20B
do. Lit. B	a	3	82.00G
do. Lit. C	a	3½	90.75B
Sächsische .	a	4	100.70G
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	82.20B
do. neue	a	4	100.20B
Schles. altld	a	3½	93.50G
do.ldsch.L.A	a	4	100.60b
do. do do.	a	3½	93.00B
do. do. do.	a	3	82.40b
Schl.Hlst.LC	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	91.80bG
Westf Land	a	4	100.00G
do. do.	a	3½	91.00G
do. II. Folge	a	3	81.25G
do. III. Folge	a	4	100.00G
Westpr.rit.I.	a	3½	92.10G
do. IB	a	3½	91.30G
do. II	a	3½	92.10G
do. I	a	3	80.50G
do. II	a	3	80.50G
do. neuld.	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	90.50bB
do. do.	a	3	80.25b
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.10bG
Pommersch.	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.10bG
Posensche .	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.00G
Preussische	d	4	100.30b
do.	v	3½	91.10G
Rhein-Westf	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.10G
Sächsische .	d	4	100.40G
Schlesische	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.70G
Schlsw Holst	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.10G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	208.50bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.00bG
Hamb. 50T.L	8	3	189.50G
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	—.—
Oldenb40TL	2	3	—.—
D.Ostaf Schv	a	3½	84.30b
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.inGld07	k	5	101.20b
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	93.30G
doGs.8.8.97	d	4	88.90bG
BuenAirPr08	d	5	100.10bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	105.00bB
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	a	4½	93.70bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.70b
do.Tients.-P	d	5	101.40bB
do. v. 98	c	4½	99.20bB
GrchA81/84	a	1,6	55.00bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	42.00bG
do. Monopol	a	1½	—.—
do. kleine	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	a	4½	97.40G
do.	a	4	91.40G
Italien.Rent.	a	3½	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q_1	5	99.90bG
do.4080M.	q_1	5	99.90bG
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.40bG
do. Kronenr.	c	4	93.40G
do.einh.kv.R	v	4	—.—
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	96.80b
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	179.40bB
do. 64r Lose	—	frc.	543.00bB
Rumän. 03	f	5	102.00bG
do. 89	a	4	92.75bG
do. 90	a	4	96.10B
do. 91	a	4	93.10b
do. 94	a	4	92.80b
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	92.90b
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	92.60b
do Gold.A89	q_3	4	—.—
do. 94 do.	q_1	4	92.70G
do. do. 94	q_1	3½	89.50bB
do. do. 96	q_2	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	92.70bG
do. do. 05	a	4½	100.40bG
do. Staatsrt.	q_3	4	83.80G
do.konv.Obl.	a	3,8	90.30G
do.Prm.A.64	a	5	466.25b
do. do. 66	c	5	—.—
do.Bodenkr.	a	5	115.00B
SaoPaulo GA	a	5	100.70B
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	89.30bG
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.80bG
do. unifiz.03	c	4	93.90bG
do. do. 05	c	4	86.30bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	176.75b
Ung. Goldrnt	a	4	93.90b
do.Kronenrt.	f	4	91.20G
do. Staatsrt.	a	3½	80.60bG
do.GrndentO	e	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.70b
do. Pes.	a	6	104.00bB
do. 1908	d	5	100.80G
do. 1909	a	5	—.—
Lissab. St.A.	a	4	81.70bG
Sofia Gold .	e	5	100.40bG
WienKommA	a	5	102.25G
do. St.-A. 98	a	4	95.50G
Jütl.Kr.V Obl	l	4	95.10b
Poln.Pf3000	a	4½	94.50b
1000-100R	a	4½	94.80bB
UngBodkr.Pf	d	3½	82.40G
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K. I. II	a	4	92.50G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	81.40b
do. Genuss.	—	frc.	67.00G

Bröltal.Eisb.	1	4	87.00B
Frkf.Güterb.	1	4	64.75G
Halb. Blank.	1	3½	99.00G
Kgsb.Granz.	4	6½	140.75G
Liegn.- Raw.	4	4½	99.20B
Löb.-Büch.	1	8½	185.25G
Mckl.Fr Wilh	4	4½	114.25G
Niederlaus.	4	3½	40.00bG
Nordh.Wern.	4	3½	73.50G
Paul.N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	93.25G
Ouschtehrdr	1	11½	—.—
Best Staatsb	1	6⅝	—.—
Orient. Eisb.	1	7	153.75b
Raab Oednb.	1	½	30.90b
Südöst.(Lb.)	1	0	24.90b
Warsch.-W.	1	7½	226.50b
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	119.50bG
Baltim. Ohio	7	6	107.00b
Canada Pac.	7	7½	241.00G
Schantung .	1	6½	132.00G
West-Sizil. .	1	3⅓	78.00bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	149.00G
Braunschw.	1	6½	135.00B
Bresl. el.Str.	1	6½	128.75b
do. Strssb.	1	6½	130.75G
Danz.elktStr	1	6½	135.10G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	114.00G
Elekt.Hochb.	1	5½	134.50G
Gr. Berl. Str.	1	8½	196.00G
do.Cass. do.	O	4½	112.60B
Hambrg. do.	1	10	191.60b
Hann.St.V.A.	1	3½	92.10G
Magdeb.Str.	1	8½	176.50G
Posener do.	1	9½	195.00bG
Stettiner do.	1	8	170.00B
do. Vorz.A.	1	8	—.—
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	6	98.50G
Hmb.Am.Pck	1	8	135.25bG
Hansa Dmpf.	1	10	172.00bG
Nordd. Lloyd	1	3	97.25G
Schl.Dpf.Co.	1	6	86.00bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.50bG
Oest.U.St.85	c	3	78.90G
do. Gold	e	4	98.00G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	59.25b
do. Obl. Gold	a	5	100.00bB
Kursk-Ch. B.	a	4	91.00G
do. von1889	d	4	91.25G
Mosc Sml.ab	e	4	—.—
Nicolai Bahn	e	4	93.10b
Transkauk. .	k	3	81.25b
Kursk-Kiew .	b	4	92.00B
Mosco-Kas.	a	4	91.30b
do.KiewWor.	d	4	91.10bG
do. Rjäsan .	b	4	91.90b
do.WindRyb.	d	4	91.30G
Rybinsk gar.	f	4	91.90bG
Rjäs. Uralsk	c	4	91.25bB
Süd-Ost 98	e	4	92.00bG
Wsch.W. 10r	a	4	95.00b
do. do. X. XI	d	4	—.—
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	100.25B
do. kleine	d	4½	100.25G
do.Erg.-Netz	d	4½	100.25G
do. kleine	d	4½	100.40B
Macedon. B.	a	3	68.10bG
Tehuant. G.A	a	5	100.25bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.25bG
XIII XIV u.19	v	4	100.00bG
do.KOb.lu18	v	4	100.50G
Bayr Hyp.u.W	v	3½	92.00bG

BrH XVI-XXII	v	4	99.30bG
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	103.50bG
do. do. XVII	a	4½	101.80G
do. do. kv.	d	4	99.00bG
doVII XXI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.90G
FrkfH.Pf. XIV	d	4	99.40bG
Goth. Grdk. I	a	3½	—.—
do. II	a	3½	—.—
do. III IV	a	3½	101.30G
do. VI VII	a	4	99.20bG
do. IX u. IXa	d	4	99.20G
do. X u. XII	v	4	99.20G
do. XIV u. 16	d	4	99.20bG
do. XI u. 13	d	3½	90.30G
Hamb.Hp.-B.	d	4	98.75bG
do. unk. 13	d	4	99.00bG
do. unk. 16	b	4	99.00bG
do. S. 1-190	v	3½	90.25bG
Mckl.Str.HPf	a	4	96.50bG
do. do.	a	3½	89.25G
MnHpB VI VII	v	4	99.20G
do. XII uk.17	a	4	99.30bG
do. konv.	v	3½	90.00bG
do. X uk. 13	a	3½	91.00bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	136.10G
Nordd.Grdkr			
III IV u. V	a	4	98.10bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.25G
XIII XIV XVI	v	4	98.90bG
do. XVIII	v	4	98.90bG
do. XIX	d	4	99.90bG
do. XXI	d	4	99.40G
do. XX uk.13	a	3½	93.00bG
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.30bG
do.v.99uk09	a	4	99.30bG
do.v.03uk12	a	4	99.50bG
do.v.06uk16	a	4	99.90G
do.v.07uk17	a	4	99.75bG
do. v. 86, 89	v	3½	90.40bG
do. v. 94, 96	v	3½	89.80bG
do.v.04uk13	a	3½	90.20bG
do.K.-O.v.01	a	4	100.10G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.80G
do. uk. 1913	a	4	99.20bG
do. uk. 1914	v	4	99.20G
do. uk. 1917	v	4	99.50bG
do. uk. 1919	v	4	100.00G
do.Komm.Ob	a	4	100.60G
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.50G
do. do.	v	3½	94.60G
PrPfdbr.XXII	d	4	99.20bG
do. XVIII-XXI	v	4	99.20bG
do. XXV (14)	d	4	99.20bG
do XXVII(15)	d	4	99.60bG
XXVIII(17)	d	4	99.60G
do.XXIX (19)	a	4	100.00bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50bG
do. XXIII(12)	d	3½	93.25G
do. XXVI(14)	a	3½	93.25G
do. XVIII(08)	v	3½	90.20bG
do. XXIV(12)	a	3½	90.60G
do.KlbOb.08	a	4	98.10bG
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.30G
do. IX (20)	a	4	101.00bG
do. IV (12)	a	3½	95.50B
do. I	a	3½	91.50G
do. III (12)	d	3½	91.50G
do V (17)	a	3½	92.25G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00bG
do. IX IXA 12	d	4	99.20G
do. X u. 15	d	4	99.40G
do. XI u. 18	d	4	100.00G
do. XII u. 20	a	4	100.40bG
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	95.50G
Allg. Elekt.G.	d	4	103.50G
Brl.El.W.u12	a	4	98.60bG

Brl.El.W.u08	a	*4½	100.70b
Bismarckh.2	a	*4	97.75B
Bochum.Bgw	a	*4	95.25G
Dess.GasG 5	a	4½	105.00G
Dess G. 05 5	d	4	—.—
Dt.Eisb.BG.2	a	4	94.75bB
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	96.50bG
Donnersmkh	d	*3½	96.50B
Drtm Un.100	d	*5	—.—
do. 100	a	*4	99.75G
do. u. 14 3	a	*4	102.00G
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	102.25G
Gelsenk Bgw	d	*4	98.10b
Germ.Schff2	d	*4	100.25bB
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.10B
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.75G
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.60G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	—.—
Laurahütte .	a	*4	97.50G
do.	c	*3½	91.60G
Leonh. Brnk.	a	4½	102.50b
Ldw Löwe&C	d	4	98.60G
Mannesmr.5	a	4½	104.50G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	101.00G
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	95.30B
Patzenh.Br3	v	*4	99.50G
Schalk.Gr99	a	*4	95.80b
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B.3	d	*4½	102.00G
Siem.Halsk3	d	4	99.60B
do. 3	b	4	99.60G
SiemSchck3	a	4½	103.00B
ThielWnckl2	a	*4½	102.10bG
SteauaRm.5	e	5	105.50bG
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	162.25bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	166.00bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	125.00b
BraunschwB	1	5½	115.50B
do.Hann.Hyp	1	8½	171.00G
Bresl.Disk.B	1	6	109.50bG
Com.uDisc.B	1	6	118.25B
Danz. Priv.B.	1	7½	134.75bG
Darmst. Mk.	1	8	126.50bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	145.00bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	142.00G
DeutscheBk.	1	12½	263.20b
do. Effekt.Bk	1	5½	123.00bG
do.Hypoth.B.	1	8	157.75b
do. Nation.B.	1	3	120.20bG
do. Uebers.	1	9	173.00G
Disc. Comm.	1	10	188.30bG
DresdnerBk.	1	8½	156.75bG
Gotha Grdkr.	1	9	175.00bG
do. Privatbk.	1	7	132.25G
Hamb Hyp.B.	1	9	187.60G
Hannov Bank	1	7½	151.00bG
Königsb.VrB	1	7	132.00bG
Landbank .	1	6½	108.00bG
MärkischeB.	1	6	106.75G
Magdeb.B V.	1	5½	115.00G
MecklbBk40	1	8	124.00G
Meining. do.	1	7	147.90B
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	127.20bG
Nordd KredA	1	7	123.75G
do.GrundkrB	1	6	121.70G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	129.00bG
Preuss.BdKr	1	8	163.10bG
do.CentrBKr	1	9½	196.25b
do.Hyp.A.-B.	1	6	124.30bG
do. Pfdbr.-B.	1	8	161.50b
Reichsb.Ant.	1	6,48	142.90b
Rh.Wstf Disc	1	7	128.00bG
Russ.B.f.a.H.	1	10	158.75b
Sächs. Bank	1	8	156.75B
SchaaffhBkv	1	7½	137.70b
Landb.Obl.3	a	4½	102.40B
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl BrJ	O	12	248.00G

Brl.Kindl StP	O	14	268.25bG
Brl.Unionsb.	O	2	100.00bG
Bock, kv.u.n.	O	5	120.00bG
Böhm. Brauh	O	0	146.00B
Friedrichsh.	O	3	100.50G
Germania .	O	0	61.00G
Hilsebein .	O	0	52.50bG
Königstadt .	O	4	103.25bG
LandréWssb	O	3	129.25G
MünchBrauh	O	6	128.00bG
Patzenhofer	O	12	263.10bG
Pfefferberg	O	8	206.75bG
Schöneb Sch	O	9	220.50bG
Schultheiss	9	14	271.90b
SpandauerB	O	5	138.50G
Victoria .	O	4	112.00bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	125.25G
BriegerSt.Br	9	5½	106.50bG
Dortmunder	O	20	372.00G
do. Unionsbr	O	20	370.50G
do. Victoria	O	5	116.20B
Dssld Höfelb	O	8½	165.00b
Germn Drtm.	O	8	152.00G
Glückauf .	O	8	139.80G
Herkul Kass.	O	9	173.90G
Holsten . .	O	12	198.10G
Hugger Pos.	O	8½	160.00B
Kiel.Schloss	O	8	137.75G
KönigB.Beek	O	8	159.00G
LeipzRiebek	O	9½	191.25G
Lindbr.Unna	O	4	78.90b
Lindener . .	O	12	243.25G
LöwenbrDtm	O	10	188.50G
Oberschles.	1	4	94.25G
Oppelner . .	O	3	77.50B
Paulshöhe .	O	5	110.25b
Schlegel . .	O	9	159.90B
SchwabenBr	O	8½	156.75B
Sinner . . .	1	12	218.10bG
vTuchersche	7	14	265.25G
Wickl. Küpp.	N	7	159.50b
Accum.Fab	1	15	278.25bG
do.BoeseVA.	1	0	6.60G
A.G.f.Anilinf	1	20	394.50bG
do.f Bauausf	1	5	110.25G
do f.Mnt.Ind	4	0	62.00bG
AdlerCem.kv	1	0	113.00bG
Adler Fahrr.	N	30	464.00b
AllgBerlOmn	1	6	177.50bG
Allg Elekt.Gs	7	14	274.75b
Anhalt. Kohl.	1	6	167.00bG
do. V.-A.	1	6	116.00b
Annen. Guss	7	0	88.00bG
Aplerb. Bgb.	1	6	118.60b
Archimedes	7	5	127.00b
Arenbrg.Bgb	1	16	362.00bG
ArnsdorfPap	O	9	164.00bG
Baer&St. M	1	27	415.25b
Bk.f.Spr.uPr	O	21	398.00bG
Bartz&Co Sp	1	8½	151.50bG
Baug BNeust	—	frc.	—.—
do.KaisWStr	O	1½	61.50G
Bendix Holzb	5	3	93.30b
Berg.Märk.I.	1	4	89.75G
Brl.AnhMsch	1	10	195.00bG
do.Elekt.-W.	7	11	202.75b
do. do.	7	4½	104.10G
Berl. Eispal.	1	5	77.00bB
do.Gub.Hutf.	1	14	209.00b
do.Hlz-Cmpt	1	4½	84.75G
do.Maschin.	7	14	241.00bG
do.SpedV.kv	1	9½	172.50bG
do. do. V.A.	1	8½	160.50bG
BertholdSch	1	15	271.00bG
BerzeliusBw	1	3	137.90B
Bismarckhtt	7	7	133.75bG
Bochum.Bgw	1	0	83.00bG
do. Gusst.	7	12	234.00bG
BdgSchönhA	—	frc.	93.10G
Böhler & Co.	1	16	218.75bG
Bösperd.Ww	7	2	108.00G
Brnschw.Khl	1	11	213.00G
do. Jute	7	12	223.50G
BredowZckf.	7	0	90.00B
Breitenb.Zml	1	0	106.00bG

Brem.Wollk.	1	16	270.25G
Bresl.Spritf.	O	20	378.00bG
do.WgfLinke	1	25	651.00bG
Buderus Eis.	1	5½	114.50bG
Butzke Met.	1	6½	110.30bG
CartLoschw	7	22	460.00G
do. do.	7	12	262.25b
Cassel Fedst	1	15	266.00bG
Charl. Wass.	O	12	258.50b
Chem. Fab. Buckau	1	12	202.00G
do. St.-P.	1	12	202.75G
MilchPos.	N	12	270.00bG
Oranienb.	1	5	149.80G
Cöln. Bergw.	1	30	437.25bG
Cöln-Müsen	7	0	70.00B
Concord Bgb	1	11	306.25bG
do. Spinner.	1	8	148.50G
Cont. Wassw	1	8	158.90b
Delmnh. Lin	1	20	313.00bG
Dessau. Gas	1	9	175.30G
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	130.60G
do.Lux.Bw.V.	7	11	190.00b
do. Nied.Tel.	1	6½	118.25bG
do.Oest.Bgw	1	11	234.25G
do.Uebs.El G	1	10	186.30bG
do. Asph.Ges	1	10	142.00bG
do.Gasglühl.	7	50	771.00bG
do. Kabelwk.	1	8	140.00bG
do. Waffenfb	1	24	386.10bG
do. Wasserw	1	4½	101.25G
Dinnendahl.	7	0	43.50bG
Donnersmkh	1	16	308.00bG
Dör.&Lehrm	1	10	171.60bG
do. Vz.-A.	1	6	112.60G
DüsseldWgg	7	16	277.00G
do. Eisen	O	8	166.00bG
do. Maschin	1	8	132.00bG
Dynam Trust	5	10	179.90b
Eckert M.F.	O	10	175.00bB
Egest.Saline	1	12	209.75b
Eisenw.Kraft	1	12	217.00bG
Elberf. Farb	1	25	505.00b
do.Papierfb.	7	0	83.90b
Elekt.Dresd.	4	5½	142.60bG
Engl. Wollw.	1	5	90.60G
C. Ernst&Co.	1	0	44.50bG
Eschw.Brgw.	7	8	181.25bG
Essen.StnkB	1	10	164.50bG
Faç Eis.Mst	7	12	170.75bG
Fein-Jute Sp	1	9	161.00G
Flnsb. Schiff	7	0	41.25G
Fraust. Zuck	9	18	219.60B
FreundM.kv.	7	4	310.00G
Frist.&Rssm	1	5	103.75bG
Geisw. Eis.	7	6	176.50G
Gelsenk. Bw.	1	10	199.60bG
do.Gussstl.	8	0	78.50bG
GermaniaPZ	7	0	80.00bG
Gs.f.el Untrn	1	8	184.00bG
Gladb. Spinn	1	0	126.30G
GlasSchalke	1	15	228.50b
Görl. Eisenb.	7	16	339.50G
do. Maschin.	7	4	132.10G
Greppin. Wk.	1	10	213.75B
Guttsm Msch	1	5	94.25bG
Haberm.&G	1	10	155.75G
Hagen. Guss.	7	0	64.10G
HallescheM.	1	30	435.10bG
Hdlsg.f Grdb	1	8	181.50bG
Hannov. Bau	1	0	62.10G
do. Masch.	7	20	310.00bG
Harkort Brck	1	8½	134.00bG
do.Bw.St.-Pr	7	7½	152.90bG
Harpen.Bgb.	7	7	185.75bG
Hartm.Msch.	7	10	166.10bG
HasperEisen	7	8	172.00b
HeinLehm.a.	1	7	132.10G
Herbrand W.	O	8	165.50bG
Hermannm. .	1	12	196.00bG
Höchst. Fbw.	1	27	542.00bB
HofmannWg.	1	35	675.00bG
HohenloheW	4	11	210.90b
HöschE.u.St.	1	18	339.50bG
HumboldMa.	7	8	146.00G
Ilse Bergb.	1	24	450.00B
JeserichVA.	1	5	100.75G

Jeserich abg	1	8½	137.00B
Jessenitz K.	1	6	104.50bG
Kahla Porz.	1	12	325.75b
Kali Aschrsl.	1	10	180.00G
KaplerMsch.	1	0	87.00b
Kattowitz.Bg	4	14	250.00bG
Kng.Wilh.kv.	1	15	249.75bG
do. do.Pr.-A.	1	20	329.25G
Kön.Marienh	1	6	99.25G
Königsborn .	1	12	208.00b
KönigszeltP.	7	6	168.90b
Gbr. Körting	1	8	138.50bG
Kruschw. Z.	7	26	327.50b
Kyffhäuserh	1	12	224.00bG
Lahmeyer E	4	4	119.00bG
Lapp, Tiefb.	7	0	97.25G
Lauchhamm.	7	10	208.75bB
Laurahütte .	7	4	176.00b
Leonh. Brnk.	7	7	151.75bG
Leykam Jos.	1	5	138.75G
L.Löwe & Co.	1	16	278.50G
Lothr.E.dp.a	7	0	26.25bG
do.do. St.Pr.	7	0	66.50bG
Lüneb. Wchs	7	8	134.00b
Luth. Brschw	7	6	127.80bG
MrkWstfBg	7	2	118.50G
Magdeb.Gas	1	6	111.50G
do. Bergw.	1	35	506.00G
Marie ks.Bg.	7	4	92.25G
MarienhKotz	4	6	129.10bG
M.-F. Kappel	7	39	464.00b
MArmStrube	1	0	56.00bG
Massen.Bgw	1	6	130.75bG
MchWb Lind.	1	12	254.75b
Mix& Genest	1	3	103.10bG
MhleRüning.	7	18	328.28bG
Mühlh. Brgw.	1	11	178.70bG
NeptunSchf	1	0	80.75bB
NeueBd.A.-G	1	10	144.35b
do.Phot.Ges.	1	0	60.25bG
do. Westend	—	frc.	193.75G
Niederl. Khl.	4	11	204.90b
Nitritfabrik .	4	16	241.40bG
Nordd. Eisw.	1	2	60.00bB
do. Gummi .	1	0	114.00G
do. Jute L.B.	1	5	108.00bG
do. Wollkäm.	1	10	149.00bB
Obschl Eisb	1	2½	85.25G
do.Eisenind.	1	0	83.50bG
do. Kokswrk.	1	10	175.00bB
do.Prtl.Zem.	1	3	172.25b
Oppeln.Zem.	1	3	145.80G
Orenst.&Kop	1	14	220.50bG
Ottens.Eisen	1	5	97.00G
Panz. Geld.	7	9	164.80b
Pauksch M.	N	0	56.00bG
Petersb.El.B	1	7	128.00bG
do. V.-A.	1	10	165.80bG
Petrolw. V.A.	1	0	21.50B
Phönix Lit. A.	7	15	251.25bG
Ravensb Sp	1	2½	115.00G
ReicheltMet.	1	12	214.00bG
Rh. Metallw.	O	0	95.70b
do. Nass.Bw.	1	21	322.25b
do.Stahlwrk.	7	7	161.80b
do.Wstf. Ind.	1	6	151.00G
RiebeckMtw.	4	12	194.30bG
J. D. Riedel	1	12	248.00b
Rombch Hütt	7	8	182.00bG
Rositz. Brnk.	7	10	159.50G
Rothe Erde .	7	5	89.25bG
Rütgers Wk.	1	11	193.00bB
SächsBöh Z	1	3	151.50G
do.Thür.Brk.	1	7	143.25b
Sangerh. M.	O	6	207.00bG
Sarotti . . .	7	12	214.90b
Schering . .	1	12	240.75bG
do. V.A.	1	4½	103.70G
Schl.el.uGas	1	10	198.00G
do.Prtl.Zem.	1	1	143.75G
H. Schneider	1	9	206.10bG
Schomburg .	O	7	155.00bG
Schoening .	5	8	131.00bB
Schuckert El	8	7	175.00bG
Seebeck Sch	7	10	88.00bG
Siemens Gl.I	1	14	240.25bG
Siem.&Hlsk.	8	12	248.75b

SiemensEl.B	O	6½	132.60b
Simonius Cll	1	6	110.75bG
Spnn Renner	1	7	114.00bG
Stadtberg. H	7	1	78.00bB
Stahl &Nölke	7	7	147.75b
Stassf.Ch.F.	7	7	165.00bG
Stett. Vulkan	1	11	214.00bG
Stollwrck.VA	1	6	121.00G
Stolb.Zink-A	1	5	109.00b
StralsSpielk	7	7½	141.60G
Tecklenbrg	1	0	122.25bG
Tel. Berliner	7	12	211.25b
Teltow-Kan.	—	frc	156.25G
Terra A.-G. .	6	10	136.50bG
Tr. Grosssch	a	0	122.00G
do.N.Schönh	1	3	98.00bG
do.N BotGart	—	frc.	122.00B
do BrlNrdost	1	0	256.00G
do.do. Südw.	—	frc.	141.50bG
ThaleEis StP	1	12	260.00bG
do.do. V.A.	1	12	259.50bG
Fr. Thomée .	7	5	126.00G
Trachenb. Z.	7	10	134.50b
UnionBaug.	1	7	120.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	180.60b
Varzin.Pap.	1	12	191.30b
V.Brl.Frkf.G.	1	9	140.25G
do.CölnRw.P	1	18	289.10bG
do.Mörtel-W	1	8	144.00bG
do.Metw.Hll.	O	11	167.10bG
do. Nickelw.	4	18	295.50bG
do.Zypen&W	7	10	174.50b
VictoriaFahr	O	5	96.30bG
VogelTel.Dr.	O	7	182.50bG
Vogtl.Masch	7	20	485.00bG
do. V.-A.	7	20	485.00bG
WandererF	O	25	437.50b
Westeregln.	1	10	214.00bB
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	6	143.50b
Westf.Dr.Ind	7	6	162.00bG
do. Kupfer	7	0	111.25bG
do. Stahlw	7	0	47.00G
Westf Bd.AG	—	frc.	795.00bG
Wiel &Hrdtm	8	4	119.00bG
Wilke Gasom	4	6	101.00b
Witt. Gussst.	7	9	206.10G
do. Stahlrhr.	7	16	278.00bG
Wrede Mälz.	9	2	80.50G
ZechauKrb.	1	5	105.60G
ZeitzerMsch	7	11	302.00bG
do. Waldhof	1	15	257.00bG
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	3	168.95bB
do.	2 M.	3	168.10bG
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.30bG
Kopenhg.	8 T.	4½	112.40b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London .	8 T.	3	20.425B
do.	3 M.	3	20.285bG
Madr.u B.	14 T.	4½	74.70b
Neuyork .	vista	—	4.1975B
do.	2 M.	—	80.775b
Paris . .	8 T.	3	80.70B
do.	2 M.	3	80.35bB
Wien . .	8 T.	4	84.95B
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz .	8 T.	3½	80.75B
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4½	112.40G
ItalPlätze	10 T.	5	80.35b
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch. .	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	—.—
20-Franks-Stücke .	16.175b
N.Russ.Gold p100R.	216.00b
Amerikan. Noten . .	4.19b
Engl. Banknoten 1L.	20.41b
Fran .Bankn.100fr.	80.80b
Oest. Noten 100 Kr.	85.05b
Russ. Noten 100 R.	216.10b
do. Zoll-Kup. kl.	323.60bB

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.